General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Strarbei Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-M. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 127 – 44. Jahrgang. **Montag den 2. Juni 1930** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Für 300 Millionen Dollar.

Reparationsanleihe auf dem amerikanischen Markt

Die gute Entwicklung des Youngplans ist wichtig. Eine solide Kapitalanlage.

London, 2. Juni. (Drahtb.) Wie „Times" aus Washington berichtet, verlautet dort aus zuverlässiger Quelle, daß das Staatsdepartement beschlossen habe, die Ausgabe eines Drittels der 300-Millionen-Dollar-Reparationsanleihe auf dem amerikanischen Markt zu billigen.

Das Bankhaus Morgan soll im Auftrage der Bank für internationalen Zahlungsausgleich eine Anfrage in dieser Richtung an das Staatsdepartement gerichtet haben. Die Antwort soll trotz der Einwände des Schatzamtes derartig ausgefallen sein, daß ein ausdrückliches Ersuchen während des gegenwärtigen Monats nunmehr gerechtfertigt sein werde. Maßgebend für die Entscheidung des Parlaments sei gewesen, so meldet die „Times" weiter, daß die gute Entwicklung des Youngplanes von Wichtigkeit für die gesamte Welt sei, und daß die Weigerung der Vereinigten Staaten, diese Entwicklung zu fördern, verhängnisvoll sein würde. Es wird auch geltend gemacht, daß die neuen Bonds eine solide Kapitalanlage sein werden und ihre Emission den Wert deutscher auf dem amerikanischen Markt notierter Wertpapiere verbessern wird. Eine amtliche Bestätigung über die Nachricht von einer Regierungszustimmung für Ausgabe der Anleihe liegt noch nicht vor.

Die Kehrseite der Gandhi-Bewegung

Wachsende indische Erbitterung gegen die Europäer. Ein Brief Gandhis an den Vizekönig.

London, 2. Juni. (Drahtb.) Dem Sonderkorrespondenten des „Daily Herald" wird aus Simla gemeldet: Gandhi hat aus dem Gefängnis einen Brief an den Vizekönig geschrieben, in dem er seinem Bedauern über die gewalttätigen Zwischenfälle Ausdruck gibt, die auf seinem Feldzug zugunsten des zivilen Ungehorsams erfolgt sind. Gandhi lehnt alle Verantwortung dafür ab, und bekräftigt erneut, daß seine Anhänger entschlossen seien, an dem Grundsatz des passiven Widerstandes festzuhalten. Außer einer formellen Bestätigung — dem Korrespondenten zufolge — werde das Schreiben Gandhis keine Antwort erhalten, denn die Behörden scheinen fest entschlossen zu sein, sich nicht auf schriftliche oder mündliche Verhandlungen mit den indischen Führern einzulassen, da die Bewegung des zivilen Ungehorsams unterdrückt wird.

Der Berichterstatter bemerkt: Die vielleicht folgenschwerste Seite des Konflikts sei die wachsende Erbitterung gegen Europäer, sowie die Verschärfung des Boykotts britischer Waren.

Nach Schätzungen sind insgesamt 150 Personen verletzt worden. Einigen ist es gelungen, trotz der Wachsamkeit der Polizei in den Absperrbezirk einzudringen und Salz wegzunehmen, das unter den Rufen „Wir haben die Salzgesetze gebrochen" zur Schau gestellt wurde.

Der Endangriff auf das Salzdepot Wadala.

London, 1. Juni. (Drahtb.) Reuter berichtet aus Bombay: Der heutige als „letzter" verkündete Angriff auf das Salzdepot von Wadala nahm kritische Ausmaße an. Die Zahl der Teilnehmer, die sich zu Fuß oder in Lastkraftwagen vorwärts bewegten, betrug über 15 000. Trotz der polizeilichen Verstärkungen und der Anwesenheit bewaffneter Polizisten wurde eine Bresche in den Absperrungsring geschlagen. Nach einer Warnung gingen die Polizisten mit Stöcken vor und vertrieben einen Teil der Menge. Schließlich mußte Militär zur Unterstützung angefordert werden.

Professor Lazarus freigesprochen.

Berlin, 2. Juni. (Funkspruch.) Im Zeileis-Prozeß wurde heute das Urteil gefällt. Die Klage Zeileis gegen Professor Lazarus wurde kostenpflichtig abgewiesen.

*

Zeileis hatte Professor Lazarus bekanntlich verklagt, weil dieser fälschlich behauptet haben sollte, er habe die Methode Zeileis' an Ort und Stelle studiert.

Wegen der übrigen schwerwiegenden Vorwürfe, die Professor Lazarus erhoben hat, daß nämlich in vielen Fällen die Patienten Zeileis' Schaden an Gesundheit und Leben genommen haben, hatte dieser keinen Klageantrag gestellt.

Rücktritt der schwedischen Regierung.

Stockholm, 2. Juni. (Funkspruch.) Das Kabinett Lindmann ist heute vormittag zurückgetreten.

Frithjof Nansen-Land anstatt Franz Josef-Land.

Kowno, 2. Juni. Wie aus Leningrad gemeldet wird, hat die sowjetrussische Akademie der Wissenschaft in einer Vollversammlung beschlossen, in Anerkennung der Verdienste des kürzlich verstorbenen Polarforschers Frithjof Nansen das Franz-Josef-Land in Frithjof-Nansen-Land umzubenennen.

Die Schwierigkeiten MacDonalds.

Vor einer Umbildung der englischen Regierung?

London, 2. Juni. (Drahtb.) „Daily Herald" zufolge fand gestern eine lange, wichtige Beratung zwischen Snowden, Henderson und anderen Ministern mit dem Premierminister in Chequers statt. U. a. wurden die Arbeitslosigkeit und die Landwirtschaftsfragen erörtert. Die Minister erwogen auch die Stellung gewisser Parlamentsmitglieder des linken Flügels der Arbeiterpartei. Es wurde allgemein angenommen, daß sehr bald eine wichtige Veränderung in der Regierung stattfinden werde. Vielleicht werde ein Wechsel im Handelsamt, im Bergwerksministerium und im Landwirtschaftsministerium stattfinden. Das Blatt erwartet den Rücktritt des Landwirtschaftsministers Noel Burton aus Gesundheitsrücksichten.

Andere Blätter sind der Ansicht, daß ein neuer Posten für den bisherigen Arbeitslosenminister Thomas gefunden werden wird.

*

Zusammenbruch des „Daily Chronicle".

London, 2. Juni. (Drahtb.) In einem Kommentar zu der Meldung von der Fusion der liberalen Blätter „Daily News" und „Daily Chronicle" spricht Daily Mail von einem Zusammenbruch des „Daily Chronicle" und bemerkt, das Blatt sei dem Ansturm des heftigen Wettbewerbs erlegen. Sir Robert Donald, der von 1912 bis 1918 der Chefredakteur des „Daily Chronicle" war, erklärte, das Ende des Blattes sei die größte Tragödie, die in dem Zeitungsviertel von London vorgekommen sei. Niemals habe der Betrieb eines Blattes mit einem Umsatz von etwa 1 Million Exemplaren eingestellt werden dürfen. Dies zeige, wie furchtbar der Druck des Wettbewerbs im modernen Zeitungsgewerbe geworden sei. Daily Herald zufolge werden einige Mitarbeiter des Daily Chronicle von der Daily News übernommen werden. Der größte Teil der 1800 Angestellten des Blattes aber werde erwerbslos werden. Der Wechsel bedeutet möglicherweise auch Kündigungen bei der Daily News.

Wegen Beleidigung Hindenburgs.

Goebbels zu 800 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) **Das Schöffengericht Berlin-Charlottenburg verurteilte heute den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Goebbels wegen Beleidigung des Reichspräsidenten durch den Artikel im „Angriff", „Lebt Hindenburg noch?" zu einer Geldstrafe von 800 RM.**

Der Staatsanwalt hatte neun Monate Gefängnis beantragt. Er hob in seiner Anklagebegründung hervor, daß der fragliche Artikel und die Zeichnung einen ungewohnt gehässigen Angriff auf die Ehre des Reichspräsidenten dargestellt haben, der stets mit ganzem Herzen um das Wohlergehen des deutschen Volkes bemüht sei.

Der Reichstag hatte auf den Strafantrag des Reichspräsidenten die Genehmigung zur Strafverfolgung Goebbels gegeben.

Zu der heutigen Verhandlung hatten sich zahlreiche Anhänger der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei schon in frühen Stunden vor dem Gericht in Moabit eingefunden, so daß die Polizei umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen hatte. Zu einem Zwischenfall kam es, als mehrere Anhänger Goebbels plötzlich den Versuch machten, in den überfüllten Zuhörerraum einzudringen, so daß sie von den Justizbeamten gewaltsam wieder hinausgedrängt werden mußten.

Die Urteilsbegründung

In der Begründung des Urteils führte Landgerichtsdirektor Dr. Schmidt aus, daß jeder Beamte, also auch der Reichspräsident der öffentlichen Kritik ausgesetzt sei. So lange eine derartige Kritik sich in sachlichen Grenzen bewege und keine beleidigende Absicht habe, müßte sie straflos bleiben. Was den inkriminierten Artikel im „Angriff" „Lebt Hindenburg noch?" angehe, so habe das Gericht in ihm weder eine beleidigende Gesamttendenz noch einzelne beleidigende Sätze aufweisen können. Die in ihm enthaltenen Ausdrücke seien zwar scharf, aber noch sachlich. Auch im Text der Zeichnung der Karrikatur „Und der Retter sieht zu" habe das Gericht keine Beleidigung erblicken können, auch nicht in der Darstellung Hindenburgs als germanischer Gott, der auf den Zug der versklavten Generation blicke, ebenso nicht in der Unterschrift „Herr Hindenburg hat nicht gegen die 60 Jahre Versklavung gestimmt". Das Gericht habe aber in einem Teil der Karrikatur eine beabsichtigte Beleidigung des Reichspräsidenten feststellen müssen. Die beleidigende Wirkung der Zeichnung hätte der Angeklagte zweifelsohne erkannt. Das Gericht sei aus diesem Grunde nicht zu einer Schuldfeststellung im ganzen gelangt, sondern habe nur einen Teil der Zeichnung als absichtlich beleidigend festgestellt. Da der Angeklagte Ueberzeugungstäter sei, komme eine Freiheitsstrafe nicht in Frage, und deshalb sei eine Geldstrafe verhängt worden, die mit Rücksicht auf die ehrwürdige Person des Reichspräsidenten hoch sein müsse.

Rätsel um Kutjépow

Seit einiger Zeit ist es in Paris und im Auslande still geworden von dem Schicksale des Generals Kutjépow, über dessen Verbleib immer noch keine sicheren Nachrichten vorliegen. Die französische Polizei, die sich, allein schon im Staatsinteresse, bei der Untersuchung große Mühe gegeben hat, ist von der gewaltsamen Entführung des russischen Generals vollkommen überzeugt und konnte auch alle Spuren einwandfrei bis zum Meer verfolgen. Die Märchen, die von bolschewistischer Seite verbreitet werden, der General sei gar nicht von Agenten der Tscheka verschleppt worden, sondern halte sich irgendwo verborgen, um durch diesen Reklametrick die Beziehungen zwischen Paris und Moskau zu stören, finden natürlich nirgends Glauben. Ebensowenig aber auch die Beteuerungen des Sowjetbotschafters Dowgalewskij, daß er von der ganzen Angelegenheit nichts wisse und daß die Botschaft an ihr unbeteiligt sei. Im alten russischen Botschaftsgebäude in der Grenellestraße, in dem einst Baron Mohrenheim, einer der Väter des russisch-französischen Bündnisses, und später Iswolskij, residiert haben, ist Dowgalewskij nicht der alleinige Herr, wie kein russischer Botschafter, denn neben ihm und sogar über ihm amtierten die Leute von der GPU., von der „Staatlichen Politischen Verwaltung", die dem Botschafter weder unterstellt sind, noch ihm Rechenschaft über die dunklen Machenschaften abzulegen haben, die ihre Haupttätigkeit bilden.

Was ist aus General Kutjépow geworden und warum wurde er, worüber jetzt kein Zweifel mehr besteht, nach Rußland gebracht? Um die Beseitigung des Führers der russischen militärischen Organisation im Auslande allein war es den Machthabern in Moskau nicht zu tun. An die Stelle des geheimnisvoll getöteten Generals wäre ein Nachfolger getreten, wie man ja auch in den Emigrantenkreisen fest davon überzeugt ist, daß sein Vorgänger, General Wrangel, nicht an einer Krankheit, sondern durch Vergiftung gestorben ist. Für die Tscheka handelte es sich darum, Kutjépow lebendig in die Gewalt zu bekommen. Und zwar aus folgenden Gründen, die man in Berlin — wo leider das Zentrum der ganzen Aktion war — für durchaus plausibel hält. Die ungeheuer große militärische Organisation aller Russen in den Ländern Europas und Amerikas, die in General Kutjépow ihre oberste Spitze hat, bedeutet selbstverständlich eine große Macht, da sie Hunderttausende kriegserfahrener Soldaten umfaßt, die alle ihr Leben für die Bekämpfung des Bolschewismus und für die Wiedererrichtung des alten Rußland einzusetzen bereit sind. Der Antrieb zum Umsturze der bolschewistischen Herrschaft aber muß von Innen kommen und die Gegenrevolution kann nur in Rußland selbst vorbereitet werden. Das weiß man im Kreml so gut wie in Paris, und deshalb ist die Hauptaufgabe der GPU. nicht sowohl die maßgebenden Emigrantenführer in den einzelnen Hauptstädten Europas zu überwachen — eine verhältnismäßig leichte Arbeit — als vielmehr den Verschwörerkreisen im eigenen Land nachzuspüren und sie rechtzeitig „unschädlich zu machen". General Kutjépow ist das Haupt der gesamten antibolschewistischen Organisation; was lag also näher, als ihn in die Gewalt der Tscheka zu bringen, um dann aus seinem Munde Aufklärung über die Geheimorganisation in Rußland zu erhalten!

Der Plan war teuflisch schlau, und er ist auch geglückt, soweit die gewaltsame Entführung des Generals in Betracht kommt. Diese Tat stellt eine der schlimmsten Verletzungen des Völkerrechts dar und eine Mißachtung der französischen Staatsautorität, die man in der französischen Regierung um so schwerer empfindet, weil es allem Anscheine nach unmöglich ist, die amtlichen russischen Stellen in Paris und anderwärts der Mitschuld und Beihilfe zu überführen. Dies könnte vielleicht geschehen, wenn ein zweiter Fall Bessjedowskij sich ereignete und wieder ein abtrünniger Bolschewik aus der Schule plauderte. General Kutjépow ist nach Moskau gebracht worden, um dort nach den „bewährten" Methoden der Tscheka an dem Unglücklichen die „Prozedur des Mundöffnens" zu erproben. Was das bedeutet, bedarf keiner näheren Erklärung: die mittelalterliche Folter war ein Kinderspiel gegen die Grausamkeiten der Tscheka! Nun wird General Kutjépow aber als ein Mann von außerordentlicher Energie, stahlharten Nerven und unbeugsamem Willen geschildert, der sowohl physisch wie auch moralisch durchaus in der Lage sei, allen seelischen und auch körperlichen Folterungen den härtesten Widerstand entgegenzusetzen, selbst um nicht zum unfreiwilligen Verräter der „konterrevolutionären Zellen" in Rußland zu werden. Von dieser Seite fürchtet man in Emigrantenkreisen

[illegible]

Vor einschneidenden Einschränkungen.

Das Ausgabesenkungsgesetz

Kürzung der Bezüge. – Personalabbau. – Einstellungssperre. Pensionskürzung. – Auflösung von Behörden.

Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) [illegible]

Prüfung der Ausgabenwirtschaft ... beantragt.

Die Tätigkeit des Sparkommissars.

Berlin, 2. Juni. Im Haushaltsausschuß des Reichstages [illegible]

Das Reich sei deshalb damit einverstanden, [illegible]

[illegible] Anträge verschiedener Parteien, [illegible]

Vertreter verschiedener Regierungsparteien angeschlossen, wurden zur Vorberatung einem Unterausschuß überwiesen.

Der Riß durch die Jugend.

Frankfurt a. M., 1. Juni. (Drahtb.) Bei der Eröffnung des Hauses der Jugend in Frankfurt am Main, das ein neutrales Heim für alle Richtungen in der deutschen Jugend sein soll, kam es zu Zwischenfällen. Ein nationalsozialistischer Jugendtrupp wurde von der sozialistischen und Reichsbannerjugend — die Kommunisten waren dem Fest ferngeblieben — mit Pfuirufen begrüßt. Es kam zu Tätlichkeiten, so daß die zahlreich anwesende Schutzpolizei mit dem Gummiknüppel eingreifen mußte. Obwohl die Nationalsozialisten zur Seite getrieben und dort aufgestellt wurden, hörten die Kundgebungen gegen sie nicht auf. Darauf protestierten die nationalen Verbände einschließlich der evangelischen und katholischen Jugend und verließen geschlossen die Feier, die abgebrochen werden mußte.

Immer wieder Zusammenstöße.

Leipzig, 2. Juni. (Drahtb.) In der vergangenen Nacht kam es an zwei Stellen der Stadt zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Dabei wurden vier Nationalsozialisten durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. Das Ueberfallkommando konnte weitere Ausschreitungen verhindern.

Gerüchte von einem französisch-italienischen Zwischenfall.

Paris, 1. Juni. (Eigene Meldung.) Wie die hier erscheinende Chicago Tribune aus London meldet, soll ein italienisches Vermessungsschiff dabei betroffen worden sein, daß es Vermessungen im Hafen von Biserta vornahm. Der Kapitän des italienischen Schiffes habe bei seiner Vernehmung angegeben, daß er infolge Nebels sich verirrt habe, und daß die Lotungen aus diesem Grunde erfolgt seien.

Rückflug des „Grafen Zeppelin" schon heute nacht?

Leichter Landungsunfall in Lakehurst. Das Luftschiff trotzt Sturm und Wetter.

Neuyork, 2. Juni. (Funkspr.) Man erwartet hier, daß der „Graf Zeppelin" im Laufe der kommenden Nacht seinen Rückflug nach Europa antreten wird. Dr. Eckener hat zwei Mitglieder der in Lakehurst stehenden Luftschiffabteilungen eingeladen, die Fahrt nach Friedrichshafen mitzumachen. Der bekannte amerikanische Luftschiffführer Commander Rosendahl bezeichnet die angebliche Beschädigung des „Grafen Zeppelin" als nicht ernsterer Natur, da es sich tatsächlich nur um die bereits in Pernambuco behelfsmäßig ausgebesserte Gondelstrebe handle.

Die Fahrgäste erzählen.

Die Fahrgäste des „Grafen Zeppelin" äußerten sich begeistert über die Fahrt. Sie erzählten, der Sturm bei Kap Hatteras habe ihnen keine Furcht eingeflößt. Infant Alfonso sagte Pressevertretern, über haarsträubende Eindrücke könne er keine Mitteilungen machen, da er Haarsträubendes nicht erlebt habe. Frau Durston erklärte, die Fahrt sei zwar sehr rauh gewesen, habe aber doch keinen Grund zur Angst geboten. Ein anderer weiblicher Fahrgast, Frau Pierce, die auch die Fahrt nach Sevilla noch mitmachen wird, äußerte unbekümmert: Wir hatten etwas schlechtes Wetter. Auf die Frage, ob es so schlecht gewesen sei wie im vorigen Jahre im Rhonetal, sagte die Dame lächelnd: Ja, ich glaube, es ist noch schlechter gewesen. Wir wurden herumgewirbelt. Es regnete viel und die Fahrt wurde ziemlich holperig. Der Fahrgast Crouse bemerkte: Das Luftschiff benahm sich im Sturm wie ein bockendes Pferd. Wir waren aber nicht beunruhigt. Das Bewußtsein der Größe und Stabilität des Luftschiffes und das Vertrauen, das Dr. Eckener an den Tag legte, ließ Angst nicht aufkommen. Wir waren alle auf den Beinen und warteten im Salon das Ende des Unwetters ab. Als es dann vorüber war, gingen wir friedlich schlafen. Ich schlief fest wie ein Kind.

Infant Alfonso sagte über die Fahrt: Eine Reise im Zeppelin ist kaum eine Reise zu nennen. Alles ist Komfort, es gibt keinen Lärm, und die Landschaft in der Tiefe eilt schneller vorüber als bei einer Eisenbahnfahrt, ohne daß irgendwelche Erschütterungen zu spüren sind. Nicht ganz zufrieden mit der Fahrt sind die spanischen Fahrgäste, da sie, wie Oberst Herrera äußerte, sehr enttäuscht darüber seien, daß das Luftschiff nicht in Havanna gelandet ist. Der stellvertretende Staatssekretär der Marine der Vereinigten Staaten, Jahnke, und der Leiter der Aeronautischen Abteilung der amerikanischen Marine, Konteradmiral Moffet, kargten nicht mit ihrer Bewunderung. Jahnke erklärte: Es war eine großartige Fahrt; wir sprechen Dr. Eckener und seinen Mannschaften im Namen der amerikanischen Marine unsere Glückwünsche aus.

Der Führer der Deutschen Volkspartei:

Kein einseitiges Notopfer der Festbesoldeten.

Münster, 2. Juni. (Drahtb.) In einer Versammlung in der Stadthalle [illegible] Reichsminister a. D. Dr. Scholz, über die politische Lage. Er wies darauf hin, daß eine Umkehr unserer gesamten Finanzpolitik notwendig sei. Der Fehlbetrag von 770 Millionen beruhe im wesentlichen auf der ungeheuren Arbeitslosigkeit. Eine Sanierung der Wirtschaft sei notwendig, wenn steuerliche Einnahmen in steigendem Maße aus Deutschland herausgeholt werden sollen. Im Augenblick seien nicht neue Steuern, sondern [illegible] erforderlich. Es sei falsch, das sogenannte Notopfer auf Beamte und Festbesoldete zu beschränken. Ein solches einseitiges Notopfer sei mit Entschiedenheit abzulehnen.

Mit gewissen Zwangsmaßnahmen für eine Preissenkung ließe sich vielleicht ein Notopfer erreichen, das alle Schichten der Bevölkerung umfasse. Auch die Beamtenschaft würde sich wohl bereitfinden, mit den anderen Volksgenossen zusammen ein solches Notopfer zu bringen.

Weiter äußert sich Scholz über die von ihm geführten Verhandlungen über den Zusammenschluß der staatsbürgerlichen Parteien. Diese Verhandlungen seien im Einvernehmen mit dem Reichskanzler Brüning geführt worden, der eine solche Einigung im Interesse der ganzen bürgerlichen Entwicklung Deutschlands gutgeheißen habe. Obwohl die Verhandlungen gescheitert seien, müßten die Bemühungen zur Sammlung des Bürgertums energisch weiterbetrieben werden. Seine Partei sei unter Umständen bereit, in ein größeres Ganzes aufzugehen.

Neuyorks Nachtleben wird leiser.

Die Jazz-Stimmung klingt ab. ... und fast lange bei ... Nachtklubs mit Tugendgarantie.

New York, im Mai. [illegible]

[illegible]

[illegible] zur Unterkunft. Man nimmt ein Diner im [illegible] Amerika nur auf dem Broadway zu sehen sind, weil sie sonst nicht genügend Publikum finden.

In manchen Flüsterkneipen kann man auch [illegible]

Es gibt keine Nachtklubs ohne Jeierabend. [illegible]

[illegible]

[illegible] Diese Lokale sind ein Mittelding zwischen den exklusiven Nachtklubs einerseits und den großen Tanzhallen und chinesischen Restaurants andererseits, welche die Tanzlustigen der Nacht lauern wollen, die nicht viel Geld auszugeben haben.

Daß es Nachtklubs gibt, in denen Banditen mit ihren Freundinnen verkehren, ist selbstverständlich. Sie haben sogar eine gewisse Anziehungskraft für bessere Leute. Einmal machte ein Herr im Frack ein dummes Gesicht, als vom Nebentisch her über seine distinguierte Begleiterin eine Bemerkung gemacht wurde. Sofort legten diese gemütlichen Nachbarn zwei Automatenpistolen auf den Tisch.

Im Gegensatz dazu gibt es einen Nachtklub, in dem Debütantinnen, also eben erst in die Gesellschaft eingeführte junge Mädchen aus bester Familie mit ihren Begleitern verkehren und dessen Besitzer, ein alter Broadway-Veteran, den vornehmen Mamas dieser kostbaren Geschöpfe gegenüber gleichsam stillschweigend die Haftung dafür übernommen hat, daß, solange sie bei ihm sind, Damen und Herren hübsch nüchtern bleiben werden. Der Mann hat verfügt, daß die Hüftenflaschen in seinem Lokal in den Taschen zu bleiben haben. Wenn sie dann doch gezogen werden, werden sie von ihm mitunter sogar beschlagnahmt. Bei ihm darf auch nicht gelärmt werden. Wenn es an einem Tisch allzuhoch hergeht, was heißt, wenn die Herrschaften etwa schon in anderen Lokalen zuviel getrunken haben, flüstert der würdige Mann einem der jungen Millionärssöhne etwas ins Ohr und in drei Minuten hat die Gesellschaft seine geweihten Räume verlassen.

Aber, das muß zusammenfassend gesagt werden, in dieser Saison ist New York, soweit es in der Nacht nicht schläft, sondern Lebenslust betätigt, überhaupt leiser geworden. Die Lust am Lärmmachen ist beinahe schon schwächer geworden als die Lust an der Melodie. Jetzt haben wir den Tango, aber eines Tages werden wir den oft prophezeiten Walzer haben, und dann wird das Nachtleben von New York so leise sein, daß es sich gar nicht erkennen wird. Und wenn der Walzer den Mittelwesten erobert haben wird, dann wird New York schon wieder etwas Neues haben. Wir [illegible]

Toscanini und das „New Yorker Philharmonische Orchester" in Berlin

Die „Sensation" der Berliner Kunstwochen — nicht Opernerstaufführungen, nicht Volpis Gastspiel — sind die beiden Konzerte des New Yorker Philharmonischen Orchesters unter Arturo Toscanini in der Philharmonie.

Ausverkauftes Haus, festliche Stimmung einer musikalisch distinguierten Hörerschar, gespannte Erwartung. Toscanini erscheint, das Riesenorchester empfängt ihn stehend. Instrumentalkörper und Stabführer sind eins; diese Huldigung ist nur äußeres Zeichen einer Verbundenheit, deren Auswirkungen sich in den Darbietungen kundtun. Wir fühlen vom ersten Takt an eine Diszipliniertheit, die das Signum bleibt, eine Kultur des einheitlichen Klangs und der Akkuratesse im Technischen, wie es äußerst selten; ein Reagieren auf die feinsten Absichten des lebendigen Motors, des Dirigenten, wie im vielfältigen Rädergetrieb eines tönenden Uhrwerkes. Dieses Orchester mit dem gewaltigen Streichkörper als grandiosen Unterbau, mit der Virtuosität seiner Bläser, ist sich seiner Souveränität bewußt; hier gibt es keine Schlacken, keine zufälligen Unebenheiten, alles vollzieht sich wie mechanisiert. Hierin liegt freilich auch etwas Negatives: die Gefühlsseite erscheint fast nebensächlich, wie unbetont, unwillkürlich von selbst sich ergebend aus dem Geist der Dargestellten, nicht durchaus erlebt im Herzen des einzelnen Spielers oder der gesamten Korporation. Und wie bei dieser, fühlen wir auch bei dem Beherrscher dieser Massen ein vom Vorstande befehligtes Darüberstehen, das keinen Zweifel offen läßt, ein Suggerieren der Intentionen und Wünsche, das auf den Proben sicher trainiert ist, um als vollkommen Fertiges im Aufführungsmoment über den Hörer dahinzuströmen. Eigenartig auch das äußere Bild: Toscanini macht zuerst den Eindruck des genialen „Taktschlägers"; er verschleiert den Takt nicht wie der geistigere Furtwängler, dem der Taktstrich oftmals den Flug hemmen will, er betont ihn. Er betont ihn so, wie der Opernkapellmeister es gewöhnt ist, und merkwürdigerweise mit vielen Bewegungen nach unten, als stünde er wie im Theater hoch über dem Orchester. Und er arbeitet mit diesen Bewegungen auch bei ruhigeren Stellen so lebhaft, als gälte es immerfort, dynamisch zu steigern; und doch gelingt ihm dann die wirkliche

Die Kriminalpolizei berichtet über bisherige Arbeit.

Kürten gesteht noch weiter

Das Schuldkonto noch nicht abgeschlossen. — Seine Absicht war: Morden und dann ganz verschwinden. — Zur rechten Zeit festgesetzt. — Erste Untersuchung. Lynchgefahr. — Der Fall Stausberg und das Polizeipräsidium.

WG. Düsseldorf, 31. Mai.

Vor einer Woche wurde das Dunkel über den grausigen Taten des Vampyrs von Düsseldorf gelüftet, eine Woche lang hat man im Polizeipräsidium die Beweise zusammengetragen, um die freiwilligen Geständnisse Kürtens nachzuprüfen. Jetzt glaubte der Polizeipräsident die Untersuchungen soweit gediehen, daß die Presse über den täglichen Bericht hinaus das bisherige Ergebnis kennenlernen konnte. In einer Pressebesprechung wurde darüber ausführlich mitgeteilt.

Kürtens Absichten:
Düsseldorf in Schrecken halten!

Kriminaldirektor Schmitz-Voigt faßte die Arbeit des ersten Tages zusammen. Als Kürten damals an der Rochuskirche verhaftet wurde, war es Aufgabe der Kriminalpolizei, sofort in großen Zügen zu klären, ob man es hier mit dem Düsseldorfer Mörder zu tun habe. Denn wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht in der Stadt herumgesprochen, und wenn man mit dem Verhafteten im Laufe der Woche die Tatorte besucht hätte, wäre auf keinen Fall eine Garantie gegeben gewesen, ob es nicht zur Lynchjustiz gekommen wäre. Die Tage nachher haben das deutlich bewiesen. Aber schon hier darf gesagt werden, daß es unnötige Mühe ist, vor dem Polizeipräsidium darauf zu warten, daß Kürten an die Tatorte geführt werden wird. Er bleibt im sicheren Gewahrsam des Polizeigefängnisses.

Als man damals zu den Fundstellen der Leichen fuhr, überließ man Kürten die Führung. Schon im Auto machte er seine Geständnisse, und es war den Herren Schmitz-Voigt und Momberg klar, daß es sich diesmal nicht um einen Selbstbezichtigungsfanatiker handele, sondern um den richtigen Mann. Er hatte, so ist dann in der Untersuchung festgestellt worden, schon die nächste Serie der Morde vorbereitet. Wenn er es mit dem bloßen Erwürgen nicht schaffte, hatte er bereits die Mordwerkzeuge in Verstecken niedergelegt. Denn sein Ziel war

Verbrechen in großer Zahl und so schrecklich wie möglich!

Dann wollte er zum Steinhuder Meer fahren und, mit einem Stein beschwert, den Tod im Wasser suchen, um der Nachwelt das große Rätsel der Düsseldorfer Morde zu lassen.

Seine Geständnisse.

Kürten diktiert seine Geständnisse sozusagen in die Schreibmaschine. Aus allen Teilen Deutschlands kommen jetzt Anfragen an die Kriminalpolizei, ob Kürten für den und den unaufgeklärten Mord in Frage komme. Aber er kennt seine Taten. Dann gibt er allerdings mit aller Genauigkeit zu, so daß seine Geständnisse in der ganzen Kriminalgeschichte ein Novum darstellen. Ein besonderer Beweis war ein Brief, den er an eine auswärtige Zeitung geschickt hatte. Dieser Brief war auf dem Präsidium nur Dr. Schneickert, dem Schriftsachverständigen, bekannt, der ihn in einem Tresor verwahrt hatte. Kürten „reklamierte" den Brief. Als nun Dr. Schneickert in Düsseldorf weilte, hat Kürten den Inhalt wiedergegeben. Die Prüfung des Originals ergab völlige Uebereinstimmung. Interessant ist auch, daß Kürten zugibt, daß der Fundort der Leichen auch der Tatort gewesen ist.

Das Thema des Tages, voller Fragezeichen, ist der Fall Stausberg. Der Polizeipräsident nahm selbst dazu Stellung und bekannte, daß man auf den Rücken gefallen sei, als man aus dem Munde Kürtens die Geständnisse des Stausberg hörte, der damals in allen Einzelheiten seine Taten geschildert habe. Und nun erhebt sich die Frage: Wer ist der richtige Täter? Es fehlen hier die Beweise, die man in anderen Fällen habe. Denn es handelt sich in der Hauptsache um Fleischwunden. Kürten behauptet, mit seiner Schere gemordet zu haben, die damals abgebrochen sei. Tatsächlich hat sich auch der Mechaniker gefunden, der die Schere nachgeschliffen hat. Hier schweben noch die Untersuchungen. Der Polizeipräsident gab zu, daß man vor einem Rätsel stehe, aber man werde sich nicht scheuen, zu bekennen, daß man sich im Falle Stausberg geirrt habe, wenn die Wahrheit bewiesen wird.

*

Das Geständnis, auch schon im Jahre 1913 in Köln-Mülheim das zehnjährige Töchterchen des Gastwirts Klein getötet zu haben (worüber wir schon berichteten), machte Kürten ganz von sich aus. Die vernehmenden Kriminalbeamten, Kriminaldirektor Schmitz-Voigt und Kriminalrat Momberg, nahmen absichtlich vorher keine Einsicht in die Akten, die die Kölner Staatsanwaltschaft nach Düsseldorf geschickt hatte, um bei ihrer Fragestellung und Vernehmung nicht irgendwie durch die Kenntnis des Tatbestandes beeinflußt zu sein. Kürten gab, nachdem er das Jahr und den Ort des Mordes erfahren, eine eingehende Schilderung des Tatortes und der Tat. Darauf wurde sein Geständnis mit den Akten verglichen, und es stellte sich dabei heraus, daß Kürten bis ins Kleinste alles gesagt hat, was damals festgestellt worden war. Ob mit den neun Morden (einschließlich des Kölner Falles), die Kürten eingestanden hat, und mit den 15 Ueberfällen, die er ebenfalls bis jetzt zugegeben hat, alle seine Verbrechen erschöpft sind, muß abgewartet werden. Kürten hat noch einige Geständnisse in Aussicht gestellt, doch müssen diese eingehend geprüft werden, denn Kürten gefällt sich anscheinend immer mehr in einem starken Wichtigtun.

*

Ueber die Mitarbeit der Buttlies an der Entlarvung Kürtens (sie heißt nicht Budlick, wie es anfänglich hieß), gibt die Düsseldorfer Polizei jetzt eine Darstellung, die in einigen Einzelheiten von der bekannten abweicht. Danach soll die Buttlies zwar die Wohnung des Kürten gefunden, ihn aber nicht direkt als Attentäter wiedererkannt haben. Im Polizeibericht heißt es:

Der bekannte Brief, in dem erstmalig von einem Ueberfall in Grafenberg am 14. 5. 1930 die Rede war, wurde am 20. 5. 1930 gegen Abend der Kriminalpolizei übergeben. Der Ausdruck „Massenmörder" oder überhaupt Hinweise auf diesen sind nicht darin enthalten. Die Unterschrift der Absenderin war unleserlich. Die noch am gleichen Abend nach dieser Richtung hin angestellten Ermittlungen ergaben, daß als Absenderin das Dienstmädchen Maria Buttlies in Frage kam. Bei diesen Ermittlungen wurde den feststellenden Beamten mitgeteilt, daß die Buttlies etwas phantastisch veranlagt und ihren Angaben nicht unbedingt Glauben beizumessen sei.

Ein klares Bild über den Vorfall, der im Briefe nur angedeutet war, war von der Buttlies an diesem Abend nicht zu erhalten. Sie wurde deshalb für den anderen Morgen (21. 5. 1930) zur Vernehmung bestellt. Trotzdem die Angaben nach der Art der Schilderung wenig glaubhaft erschienen, wurden sofort, nach Abschluß der Vernehmung, eingehende Ermittlungen angestellt.

Die Buttlies glaubte, daß ihr Begleiter den Namen Mettmannerstraße genannt hätte. Mit Bestimmtheit hatte sie in ihrer Vernehmung erklärt, daß sich die Wohnung des Täters auf der dritten Etage rechts befinde. Die Wohnung sollte aus einem Vorflur, Büroraum und einem dritten Raum (Küche und Schlafzimmer) bestehen. Ferner hatte sie angegeben, daß sie mit dem Täter an der ersten Haltestelle hinter dem Worringer-Platz ausgestiegen sei und daß sich nur einige Schritte von der Haltestelle entfernt die Wohnung befände.

Auf dem Wege dorthin wurde sie vollends unsicher. Sie war nicht imstande, anzugeben, ob sich die Wohnung in der Lager-, Mettmanner- oder gar in der Erkratherstraße befände. Nachdem sie einige Zeit langsam durch diese Straßen geführt worden war, neigte sie zu der Ansicht, daß sich die Wohnung des Täters wahrscheinlich in den ersten fünf Häusern der Mettmannerstraße befände.

In diese Häuser wurde die Buttlies von den Kriminalbeamten hineingeführt; die meisten der Hausbewohner wurden befragt; der Buttlies wurde zur Orientierung eine Anzahl Wohnungen gezeigt, darunter auch die Wohnung der Vermieterin des Kürtenschen Zimmers. Mit der Vermieterin hat sich die Buttlies in Gegenwart des Beamten einige Zeit unterhalten. Es ist ihr auch u. a. die Lage und Beschaffenheit des Kürtenschen Zimmers erklärt worden. Eine Wohnung, wie sie die Buttlies beschrieben hatte, war trotz mehrstündigen Feststellungen nicht zu ermitteln. Gegen 14,25 Uhr wurden die Ermittlungen abgebrochen und die Buttlies ausdrücklich zur Einnahme des Mittagessens zum Heim fortgeschickt. Die Buttlies sollte sich im Laufe des Nachmittags im Polizeipräsidium einfinden. Weitere Ermittlungen sollten vom Worringer-Platz aus, wo sie zum ersten Male dem Täter begegnete, fortgesetzt werden.

Bei ihrem Erscheinen im Präsidium teilte die Buttlies mit, daß sie, abweichend von der mit den Beamten getroffenen Vereinbarung, nochmals in das Haus Mettmannerstraße Nr. 71 hineingegangen sei. Dort sei ihr dann im Treppenhause eine Nachbarin des Kürten begegnet. Nachdem sich beide einige Zeit unterhalten hätten, sei die Wohnungsnachbarin auf den Gedanken gekommen, auf Kürten aufmerksam zu machen, da nach ihm vor kurzer Zeit von einem anderen Mädchen Nachfrage gehalten worden sei. Die Nachbarin des Kürten habe der Buttlies dann den Vorraum der Kürtenschen Wohnung gezeigt. In diesem Moment habe Kürten selbst seine Wohnung verlassen. Sie habe den Kürten gesehen, sei aber nicht in der Lage gewesen, anzugeben, ob es sich um ihren damaligen Begleiter handele. Frl. Buttlies gab dem Beamten den Namen des Kürten bekannt mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß sie nicht angeben könne, ob er der Täter sei.

Um eine Gegenüberstellung zu ermöglichen, wurde die Vorführung des Kürten angeordnet. Kürten wurde nicht angetroffen und war auch in der Nacht nicht zu Hause gewesen. Dies gab Veranlassung zu weiteren eingehenden Feststellungen über die Person des Kürten. Da er nicht mehr in seine Wohnung zurückgekehrt war und auch sonst nicht betroffen wurde, erfolgte die Anordnung umfassender Fahndungsmaßnahmen, die zu seiner Festnahme am 25. 5. 1930 führten.

Ein Berichterstatter weiß noch folgendes mitzuteilen: Kürten fühlt sich überhaupt als Herr der Situation, meint bisweilen ärgerlich, wenn ein Verhör zu lange dauert: „Jetzt können wir doch eigentlich Schluß machen, oder soll hier in Akkord gearbeitet werden?" und erklärt plötzlich ganz trocken: „Was halten Sie davon, wenn ich jetzt den ganzen Schwindel widerrufe?"

In der Pressebesprechung teilte der Polizeipräsident noch mit, daß der Mörder Kürten wohl zugegeben habe, daß er auch die Ueberfälle auf Ohliger, Kühn und Scheer begangen habe, doch konnten in diesen Fällen noch keine Beweise erbracht werden. (Es hieß ja aber doch, im Falle Ohliger wäre der Mörderbrief der Beweis, dessen Echtheit durch Schriftvergleich nachgewiesen wäre.)

Auch die Schweiz fragt in Düsseldorf an.

Basel, 2. Juni. (Drahtb.) Wie die Blätter melden, hat im Interesse der Aufklärung verschiedener Verbrechen in Basel und in der übrigen Schweiz, namentlich in der Mordsache Waldmeier in Basel, die Baseler Abteilung für Strafsachen durch Vermittlung der schweizerischen diplomatischen Vertretung bei der Düsseldorfer Kriminalpolizei Erhebungen anstellen lassen. Dadurch hofft man zu erfahren, ob sich der Düsseldorfer Massenmörder in den Tagen des Verschwindens des betreffenden Mädchens in der Schweiz aufgehalten hat.

Steigerung hinreißend und ohne weiteren Nachdruck der körperlichen Extase.

So stellt sich jedes einzelne Stück der Programme dar, von Haydns „Glocken-Sinfonie" an über Debussys „Meer" bis zur eminen effektvoll aufgebauten „III. Leonoren-Ouvertüre" Beethovens, untadelig und momentan ergreifend, wenn auch nicht den inneren Menschen mit der ganzen Glut einer beseelten Leistung voll ausfüllend. Die Bewunderung über die technische Vollendung will genügen. Mendelssohns „Sommernachtstraum-Scherzo" ist in seiner reichlich raschen Bewegung ein Meisterstück an Eleganz, und in Pizzettis überlangem „Rondo Veneziano" schwelgt das Orchester in Wohllaut.

Nur Deutsches bringt der zweite Abend: die „Eroica", „Tod und Verklärung" und zwischen beiden Brahms' „Haydn-Variationen". Wieder dasselbe Bild, nur noch gesteigert im Maß der Qualitäten. Beethoven liegt dem Italiener am nächsten da, wo die große Linie des Melodischen (wie in den Ecksätzen) seiner natürlichen Anlage entgegenkommt, auch im ausgezeichnet gegebenen dritten Satz. Der Trauermarsch ist ein Musterstück letzter klang-technischer Möglichkeiten, das Verstandesmäßige siegt auch hier über das Gefühl. So auch bei Brahms, wo die Zeichnung das Uebergewicht hat; haarscharf sitzt alles. Daß darüber hinaus noch eine Steigerung möglich, erlebt man in der grandiosen Darstellung von Strauß' „Tod und Verklärung", wobei offen bleibt, was mehr zu bewundern ist, das blutgetränkte Werk oder die einzigartige, dithyrambisch gesteigerte und in höheren Sphären ausklingende Wiedergabe.

Das Auftreten der New Yorker Philharmoniker unter Toscanini ist nicht nur ein Berliner Ereignis, sondern auch ein deutsches. Und es scheint, als wäre der Maßstab nach der Seite des Technischen hin um eine Stufe höher gerückt, so stolz auch unsere Meisterorchester auf ihr rein geistiges und das Seelische des Kunstwerks erschöpfende Niveau sein dürfen!

N. W.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat das neueste dramatische Werk von Edwin Guido Kolbenheyer „Jagt ihn — ein Mensch!" zur Uraufführung angenommen.

Stadtrat Busch gestorben

Berlin, 1. Juni. (Drahtb.) Stadtrat Busch, der bekanntlich in dem Berliner Grundstücksskandal eine Rolle spielt, ist am Sonntag nachmittag im Krankenhaus Moabit gestorben. Nähere Einzelheiten über die Todesursache liegen noch nicht vor, doch ist anzunehmen, daß er dem Blasen- und Nierenleiden, an dem er schon seit langem litt, zum Opfer gefallen ist. Sein Zustand hatte sich in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß er nicht mehr vernommen werden konnte und die Aerzte seine Ueberführung nach dem Krankenhaus Moabit veranlaßt hatten.

*

Mancher wird jetzt wohl denken: Dieser Sir Mortimer starb euch sehr gelegen. . . .

Das Strafverfahren gegen Busch erledigt sich nunmehr ohne weiteres; es bedarf dazu gar keiner besonderen Einstellungsverfügung.

Kurze Nachrichten.

In Breslau sprach Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer über das Osthilfeprogramm der Reichsregierung, wobei er die Zusammenarbeit zwischen der westlichen Industrie und der östlichen Landwirtschaft als die stärkste Hoffnung für die deutsche Zukunft bezeichnete.

*

Die Christliche Front, Liga zur Wahrung der Freiheit des religiösen Bekenntnisses, wendet sich in einem Aufruf an alle Christen, die zur gemeinsamen Abwehr der immer mehr überhand nehmenden Gottlosigkeit aufgefordert werden.

*

Der französische Ministerpräsident Tardieu hat in Dijon eine Rede gehalten, in der er sich über sein politisches Gesamtprogramm verbreitete und dabei erwähnte, daß der durch den Youngplan erzielte Hauptfortschritt in einer Sicherung der deutschen Reparationszahlungen bestehe.

*

Der ehemalige preußische Innenminister Grzesinski, der sich kürzlich scheiden ließ, hat dieser Tage in Berlin die Schauspielerin Daisy Torrens geheiratet.

*

Der Schnellzug Paris — Marseille ist heute nacht kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Montereau an der Seine, südöstlich von Paris, entgleist. Bisher wurden sieben Tote geborgen. Ungefähr 30 Personen wurden verletzt. Es soll sich um einen Anschlag handeln.

Maschinengewehrfeuer im Speisesaal

Aus der Chicagoer „Unterwelt".

Neuyork, 2. Juni. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Chicago hat sich dort am Sonntag eine furchtbare Bluttat ereignet, die ein Zeichen des wieder aufflackernden Bandenkrieges der Verbrecherwelt ist. Vor dem Hotel Manning fuhr ein Auto vor, aus dem Verbrecher mit einem Maschinengewehr durch das Fenster des Speisesaales auf eine am Tisch sitzende Gruppe von fünf Personen feuerten. Drei Männer wurden auf der Stelle getötet, ein vierter und eine Frau wurden schwer verwundet. Nach der Tat ergriffen die Verbrecher die Flucht und entkamen.

*

Eine Irrenanstalt in Flammen.

28 Verletzte.

Zentral-Island (Long Island), 2. Juni. (Dr.-Bericht.) In der hiesigen staatlichen Irrenanstalt brach zum vierten Male innerhalb eines Jahres ein Großfeuer aus, durch das das Gebäude, in dem die Pflegerinnen wohnten, völlig zerstört wurde. 28 Personen, darunter neun Feuerwehrleute, erlitten Verletzungen mehr oder minder schwerer Art. Die 6000 Patienten, unter denen sich zahlreiche gemeingefährliche Irre befanden, konnten von dem Personal nur mit größter Mühe in Sicherheit gebracht werden, da sich der Kranken eine Panik bemächtigte, als während des Brandes einige heftige Explosionen erfolgten. Die Pflegerinnen, die sich in den brennenden Gebäuden befanden, mußten infolge der raschen Ausbreitung des Feuers mit Hilfe von Sprungtüchern gerettet werden. Anscheinend ist das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen.

Zum Oeynhausener Schiedsspruch.

Entschließung der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften.

Essen, 1. Juni. (Drahtb.) Die große Delegiertenkonferenz des Gewerkvereins deutscher Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) nahm in Anwesenheit eines Hauptvorstandsvertreters und nach eingehender Berichterstattung und Aussprache zum Schiedsspruch Nordwest Stellung. Die Konferenz endete mit Annahme nachstehender Entschließung: „Die Konferenz des Gewerkvereins Deutscher Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) vertritt die grundsätzliche Auffassung, daß infolge der gegenwärtigen Preislage und der Befürchtung weiterer Preissteigerungen auf Grund falscher steuerlicher Maßnahmen ein Abbau der Verdienste nicht gerechtfertigt sei. Sie lehnt deshalb den Schiedsspruch ab. Die Konferenz erwartet vom Reichsarbeitsminister, daß er den Schiedsspruch einer Nachprüfung unterziehen und einer etwa beantragten Verbindlichkeitserklärung die Zustimmung versagt. Die von Unternehmerseite für den Bereich von Nordwest abgegebene Zusicherung, einer Verdienstsenkung einen Abbau der Preise für Hüttenprodukte vorausgehen zu lassen, ist ohne Schaffung einer entsprechenden paritätischen gesetzlichen Kontrollinstanz nur problematisch. Diese Unternehmererklärung bietet aber auch keine Gewähr für einen vorausgehenden, zwingenden allgemeinen Preisabbau. Gleichzeitig verweist die Konferenz die Oeffentlichkeit auf die abnorm hohen Einkommen der Direktoren und höheren Beamten hin. In diesem Kreise wird von Gehaltssenkungen nichts laut, während systematisch Stimmung gegen die Verdienste der Angestellten und Arbeiter gemacht wird."

Christliche Gewerkschaftsvertreter bei Brüning.

Berlin, 1. Juni. (Drahtb.) Reichskanzler Dr. Brüning empfing heute nach vorausgegangenen Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsminister Vertreter der Christlichen Gewerkschaften des westdeutschen Industriegebietes, darunter den zweiten Vorsitzenden des Christlichen Metallarbeiterverbandes, Kurt Schmitz (Duisburg). Gegenstand der Verhandlungen waren die durch die gegenwärtige Wirtschaftskrise für Staat und Wirtschaft gegebenen Aufgaben, insbesondere soweit sie die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit betreffen.

24!

Zwei neue Todesfälle in Lübeck.

Lübeck, 2. Juni. An den Folgen der Calmette-Fütterung sind in Lübeck in der Zeit von Samstag bis heute zwei weitere Säuglinge gestorben. Erkrankt sind zurzeit 104 Kinder.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sitz; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerfes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Siebel; Feuilleton: Karlernh Knay.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

u61
Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

ZU PFINGSTEN

9⁹⁰



UNSER FLECHTSCHUH – der Sommerschuh der eleganten Dame.

12⁵⁰



Bata Barmen, Wertherstr. 13.

71b

Herzkranke

Herzbeschwerden etc., Blutdruck, Herzkrämpfe, Schwindel, Klopfen im Kopf, Atemnot lassen nach. Wasser, Magendruck, Beängstigung u. a. Symptome sind oft in kurzer Zeit verschwunden.

Magen- und Leberkranke

Magengeschwüre, Erbrechen, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., Leberschwellung, Gallensteine, Entzündungen. Bei diesen Leiden habe ich nachweislich manche Operation unnötig gemacht.

Rheuma, Gicht und Ischias

sowie Nervenleiden aller Art. Selbst bei fürchterl. Schmerzen und entgegen ärztlicher Voraussage erzielte ich völlige Besserung und Schmerzfreiheit, ohne die oft üblichen Gifte.

Zuckerkranke

durch bezügliche Behandlung der Leber u. Bauchspeicheldrüse oft in einigen Tagen zuckerfrei, ohne strenge Diät u. Hunger.

Meine Heilerfolge sind begründet

durch langjährige ungewöhnliche Erfahrung auf d. Gebiete der chron. Krankheiten, erworben an vieltausend erfolglos Vorbehandelten, durch eine spezielle, kräftigende u. belebende Behandlung des Herzens, der Gefäße, Drüsen und Darm.

Sproedt Elberfeld, Jägerhofstr. 144. Tel 255 22. Sprechst. 4–7 Uhr. —**Hausbesuche** von Montags bis Mittwochs. Ab Donnerstag mit 10 und 12 bis Graf-Adolfstraße.

Mir gingen viele Küken ein

Als ich aber 14 Tage Muskator gefüttert hatte, hörte die Kükensterblichkeit vollständig auf und die Küken gediehen prächtig. Seitdem füttere ich nur

MUSKATOR

So schreibt Herr Fatmann, Augustenfeld/O. Das Futter macht's! Versuche selbst.

Ein 10 Pfd. Probepaket Muskator für Küken kostet frei Haus nur RM. 3.—, für Hühner RM. 2.80.

Berg. Kraftfutterwerk, G. m. b. H. Düsseldorf-Hafen



Niederlage:
Friedrich Homberg, Elberfeld, Südstraße 58, Telefon 327 13.

Nächste Woche Ziehung!

Zugreifen

Warum spielt man in der

Volkswohl - Lotterie?

Weil diese Lotterie z. Zt. die größte aller preuß. Privat-Lotterien ist, die höchsten und meisten Gewinne aufzuweisen hat und das Los **nur 1** Mark **kostet**

48 098 Gewinne u. 2 Prämien i. Gesamtw. v. M

Lose 1 M.
Doppellose 2 M.

Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus verschied. Taus. **5 M.**

Glücksbriefe m. 5 Doppellos. sort. aus vsch. Taus. **10 M.**

Für auswärts Porto u. Gewinnliste 35 Pf. extra. Versand auch gegen Nachnahme.

Höchst- und Hauptgewinne

430 000
150 000
100 000
75 000
50 000
40 000
20 000
usw. usw.

Für alle Gewinne auf Wunsch 90% Bargeld
Doppellose bringen doppelten Gewinn!

Rudolf Dahl

Barmen Altermarkt 12 | **Elberfeld** Neue Fuhrstr., Ecke Döppersberg 58b

Nicht nur 5% Rückvergütung

erhalten Sie vom 2. Juni bis einschließlich 7. Juni auf

Gemüse- u. Früchte-Konserven

sondern in dieser Woche außerdem noch

Schürmanns Gutscheine

Adolph Schürmann

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit, um Ihren Bedarf für die nächste Zeit zu decken.

53 Verkaufsstellen:

in Barmen: Berlinerstr. 95, Heckinghauserstr. 52 Ecke Albertstr., Klingelholl 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstr. 31;
in Elberfeld: Ostersbaum 74, Hochstraße 59, Steinbeckerstraße;
in Beyenburg: Kirchstraße 17;
in Ronsdorf: Remscheiderstr. u. Bahnstr. 5.

f292

Die in weitesten Kreisen des gesamten Bergbaues verbreitete

Bergbauliche Rundschau

kostet, wöchentlich unter Streifband gesandt, **80 Pf. monatlich** einschließlich Porto

In Verbindung mit dem wöchentlich 3mal erscheinenden

Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

1.50 Mk. monatlich

W97

Textilriemen



Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen
hochwertige Sondererzeugnisse.

seit 50 Jahren in sämtlichen Zweigen der Industrie mit Erfolg eingeführt.

Alle gängigen Ausmessungen sofort ab Lager lieferbar

Mühlen Sohn, Rheydt (Rheinland)

Treibriemen-Weberei und Förderband-Fabrik.

Vertr.: Eickhoff & Wolff, Elberfeld, Döppersberg 26
Telefon Morian 6319. d7319

Gek. holl. Leinöl das Beste, was hergestellt werden kann .... Ltr. **88 ₰**

la Möbel- u. Türen-Lackfarbe gut deckend, zu jeder Tapete passend 2-Pfd.-Dose **2.-**

la Fußboden-Vorstreich-Farbe für abgetretene Böden 2-Pfd.-Dose **1.45**

la Bernstein-Lack-Farbe Mit der Faust klebt nie 2-Pfd.-Dose **1.85**
Unerreicht an Haltbarkeit, hunderttausendfach bewährt.

la Bohnerwachs mit edlem Hartwachs gibt ohne Mühe Spiegelglanz
ca. 2 Pfd. 1.90, 1 Pfd. 98 ₰, ½ Pfd. **55 ₰**

Cirine, flüssig. Bohnerwachs
Lobe, d. farbige Bohnerwachs
Dompfaff-Wachs, Stahlspäne

Pastellfarbige Möbel- u. Türen-Lacke. edlem Marmor gleich. Schleifglanz und Hochglanz. für vornehme Anstrich.

la Garten- und Veranda-Farben wetterfest
la Garten-Möbel-Lack in jeder gewünschten Farbe.

Möbelpolitur, Mattierung, Ofenlack, Gold- und Silberbronce, Emaille-Lack, alle Farben, Linoleum und Wachstuch.

— Fachkundige Beratung bereitwilligst. —

la Lithopone
la Bleiweiß
la Berg. Grün
la Mennige
Kreide, Gips.



Terpentin
Siccativ
Hartöl
Möbel-Lack
Pinsel
Deckenbürsten

Kaufe **Alle Farben** nur bei

Rudolf Schmitz
ELBERFELD
HOCHSTR. 67 • NEUE FUHRSTR. 17

Plauener Gardinen-Wäscherei

Blendend schön werden Ihre Gardinen, wenn Sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch.

Bernh. Popp Elberfeld
Sedanstraße 30 a. Tel. Westen 30217
Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie **größten Absatz!**

Täglich g72

Bettfedern Reinigung

Bettfedern-Fabrik

Aug. Türk, Elbf., Laisenstr. 1. Telephon 2262.
Abholen u. Zustell. d. Betten kostenlos.



Mackintosh's Toffee de Luxe

Schwartauer Werke A.-G., Bad Schwartau Lübeck.

General-Vertreter: Carl Hanten, Elberf., Fernspr. West. 34508

Stoffe



Mantel- und Kleiderstoffe, Seiden, Herren-Stoffe



nur Ültzen

Woolworth-Haus, Elberfeld
Das führende Spezial-Geschäft

Versuchen Sie es bitte doch mal, Sie sind überrascht von der Auswahl und über die billigen Preise.

h408

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 127 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 2. Juni

Wie wird der Wuppertaler Fehlbetrag gedeckt?

Der Hauptausschuß wird heute darüber beraten. – Volkspartei und Demokraten beantragen: Keine Angleichung der Beamtengehälter, Abschaffung der freien Mittwoch-Nachmittage im Rathaus. Die Fahrscheinhefte sollen bleiben.

Der Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammluzg ist auf heute nachmittag 4½ Uhr in das Elberfelder Rathaus eingeladen, um die Deckung des Haushaltsplanes zu besprechen. Es ergibt sich nach Berücksichtigung der Mehreinnahmen aus dem Müllbeseitigungs- und Straßenreinigungs-Beitrag, den Kanalbenutzungsgebühren und durch die Einstellung des Bedarfs zur Durchführung der vom Wohlfahrtsausschuß vorgeschlagenen Fürsorgerichtlinien ein auszugleichender Mehrbedarf von 9,085 Millionen Mark. Die Grundbeträge betragen nach Berechnung der Stadtverwaltung für

die Grundsteuer	2 950 000 Mk.,
die Gewerbesteuer vom Ertrag	1 250 000 Mk.,
die Lohnsummensteuer	200 000 Mk.

Nach der Fassung der obigen Mitteilung aus dem Pressesamt rechnet man bereits bestimmt mit der Erhöhung der Abgaben für Müllabfuhr, Straßenreinigung und Kanalbenutzung. Bei den angegebenen Steuer-Grundbeträgen bleibt abzuwarten, ob der Optimismus der Verwaltung, der bei der Berechnung zweifellos obwaltete, durch die tatsächlichen Eingänge gerechtfertigt wird.

*

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Fraktionsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei zum Haushaltsentwurf folgende Anträge gestellt:

1. Die gerechtfertigte Angleichung niedrigerer Gehälter, welche in einigen Gruppen an einzelne Beamte und Angestellte des Ortsteils Elberfeld gezahlt werden, an die höheren Gehälter gleichartiger und gleichwertiger Beamter und Angestellten im Ortsteil Barmen muß mangels vorhandener Mittel vorläufig unterbleiben.

Zum Ausgleich hierfür unterbleibt andererseits auch die Angleichung des ungünstigeren Barmer an das günstigere Elberfelder Ortsstatut über die Beamtenanstellung.

Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion bezüglich höherer Einstufung der Beamten in Gruppe 4b ist dadurch abgelehnt.

2. In weiten Kreisen der Bürgerschaft aller Berufsschichten wird daran Anstoß genommen, daß für die städtischen Angestellten der Mittwochnachmittag dienstfrei ist. Es wird dadurch der Eindruck erweckt, als ob auf den städtischen Büros weniger gearbeitet würde als in den Privatbetrieben. Der Herr Oberbürgermeister wird daher ersucht, durch anderweitige Regelung der Dienststunden den freien Mittwochnachmittag zu beseitigen.

Zur Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung wird zum „Straßenbahntarif" beantragt: Die Genehmigung des Tarifs ist davon abhängig zu machen, daß die bisher vorhandenen Fahrscheinhefte beibehalten werden.

Arbeit an der Jugend.

Der Kindergarten der St. Marienpfarre Elberfeld.

Die Pfarrei St. Marien in Elberfeld erfreut sich seit kurzem der Einrichtung eines Kindergartens, der den Namen „Marienhort" erhalten hat. Vor dem Kriege nannte sie schon einen Kindergarten ihr eigen, den die Schwestern im Marienheim unterhielten. Als aber im Kriege das Marienheim in ein Lazarett umgewandelt wurde, fanden auch die Räume des Kindergartens Verwendung als Krankensäle. Der Kindergarten wurde aufgelöst; dabei blieb es nach Kriegsschluß und infolge des Geldverfalls auch in den nachfolgenden Jahren. Es ist das Verdienst des Pfarrers Hennes, jüngst einen neuen Kindergarten geschaffen zu haben. Er ist eingerichtet in dem Hause Stuttbergstraße 32, das zu diesem Zwecke vor sechs Monaten von den Erben Tillmann erworben wurde. Da Parterre und erster Stock frei waren, erwies es sich als sehr geeignet. Der erste Stock wurde im März als Heim für Jungmädchen eingerichtet, die allabendlich in den behaglichen und hübschen Räumen sich zusammenfinden. Drei Zimmer stehen ihnen zur Verfügung. Der Kindergarten ist in den Parterre-Räumen untergebracht worden. Es wurde Wert auf kleinere Räume gelegt im Interesse der Wahrung des Familiencharakters. Platz ist vorhanden für 50 Kinder, die von Dominikanerinnen betreut werden; Leiterin ist Schwester Cenobia, eine geprüfte Kindergärtnerin. Den Kindern, die vormittags und nachmittags Unterkunft finden, ist in dem allen modernen Vorschriften gerecht werdenden Heim mit seinen freundlichen, farbenfrohen Räumen ein wahres Kinderparadies geschaffen worden. Die kleinen Tischchen und Stühlchen sowie die für die Aufnahme der Spielsachen bestimmten Schränkchen geben ihnen ebenfalls die rechte Wärme. Die Pfarrangehörigen haben in edler Opferbereitschaft weitgehend zu der Ausstattung beigetragen. Ein schattiger Garten mit Sandkästen bietet auch Gelegenheit zum Spielen im Freien. Küche und Toilette sind in einem Anbau untergebracht. Das Grundstück ist günstig insofern, als es dank der Ausdehnungsmöglichkeit Spielraum für eine weitere Entwicklung läßt.

Vorsicht beim Wäschekauf an der Tür!

Die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, schreibt uns:

Wiederholt wurde schon darauf hingewiesen, daß durch sogenannte Privatreisende zu unglaublich hohen Preisen Wäsche an der Türe verkauft wird. In vielen Fällen werden auch Arbeitsbetriebe aufgesucht und während der Arbeitszeit Aufträge in Wäsche entgegengenommen. Eine Berliner Wäscheversandfirma ist kürzlich mit ihrer Klage auf Erfüllung der erhaltenen Aufträge kostenpflichtig abgewiesen worden. Die getätigten Kaufverträge wurden als nichtig erklärt. Aus der Begründung des Urteils geht hervor, daß von dem Privatreisenden der Käuferschaft der Preis der Wäsche als besonders billig hingestellt worden ist und daß die Wäsche in keinem Ladengeschäft zu gleichen Preisen zu haben sei. Diese Angaben waren bewußt unwahr, denn in Wirklichkeit war die Wäsche doppelt so teuer wie in einem Ladengeschäft. Das Gericht hat sich demzufolge auf den Standpunkt gestellt, daß die Käuferschaft durch arglistige Täuschung seitens des Vertreters der Berliner Wäscheversandfirma zur Erteilung des Auftrages bestimmt worden ist. Aus diesem Grunde sei die Aufdeckung des Kaufvertrages begründet und demnach von Anfang an nichtig.

Allgemein muß immer wieder betont werden, daß der Kauf von Wäscheartikeln an der Türe oder in Betrieben in der Regel mit besonderen Gefahren verbunden ist. Es ist also besondere Vorsicht am Platze. Deshalb darf mit Fug und Recht dringend empfohlen werden, Wäsche nur in den ortsansässigen reellen Einzelhandelsgeschäften zu kaufen.

Oberpräsident Dr. Fuchs, Protektor des Wuppertaler Sänger-Festes.

In der Hauptvorstandssitzung des Rheinischen Sängerbundes machte der Bundesvorsitzende Mirbach-Köln noch die Mitteilung, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs das Protektorat über das große rheinische Sängerbundesfest in Wuppertal übernommen hat.

50 Jahre Cronenberger Turngemeinde

Cronenberg prangt im Festschmuck! An der sauberen Hauptstraße sind die bergischen Häuser mit Birkenreisern geschmückt, Fahnen flattern lustig im Winde, auf allen Gesichtern leuchtet die Freude eines frohen Festes. Die Turngemeinde feiert ihr goldenes Jubiläum!

Nach einem fesselnden

Handballkampf

des festgebenden Vereins gegen den Vohwinkeler Turnverein, den die Gäste verdient mit 6:3 gewinnen, formiert sich am Samstagabend unter dem feierlichen Geläute der Sonntagsglocken

der Zug der Mitglieder und der Abordnungen der befreundeten Vereine.

Gemessenen Schrittes geht es zum Ehrenmal. Erinnerungen tauchen auf. Man gedenkt der längst vergangenen Stunden, die man mit den gefallenen Kameraden verbrachte, im harten Wettkampfe, im frohen Freundeskreis.

Stillgestanden! — — —

Die Fahnen senken sich . . . Ein Kranz wird niedergelegt. Den Toten zur Ehre, den Besten, die man niemals vergessen wird. — — —

*

Dann fordert das Leben wieder sein Recht. Der Ehrenabend geht vor sich. Unter freundlicher Mitwirkung des Männergesangvereins „Aurora" und der Cronenberger Feuerwehr-Kapelle. Aber auch der Sport, das Turnen findet seinen Platz. Die Damen zeigen neuzeitliches Frauenturnen. Die Turner stellen eine Riege am Reck. Den Höhepunkt des Abends bildet die Ehrung der Jubilare.

*

Sonntag — — —

Die Sonne lacht! Festesstimmung überall.

Gegen 3 Uhr versammeln sich die aus den umliegenden Städten in großer Zahl herbeigeeilten Turner und Turnerinnen, und mit Musik geht es in langem Zuge zum Sportplatz des Sportklubs Cronenberg, auf dem sich bald ein reges Leben entwickelt.

In schmuckem, hellblauem Dreß zeigen ca. 150 Turnerinnen Freiübungen nach Musik, die ebenso wie die gleichen Übungen der Turner mit großem Beifall aufgenommen werden. Anschließend folgt ein Gemeinturnen der Turnerinnen und hierauf der Turner am Barren. Besonders die Turner wissen hier zu gefallen, und es ist schön zu sehen, wie die großen Könner hier mit ihren weniger vollendeten Turnkollegen zusammen in einer Riege ihre Uebungen zeigen. Namen von Klang hört man nennen, aber alle ordnen sich bescheiden in den Rahmen des Ganzen, und keiner hat den Ehrgeiz, besonders aufzufallen und geehrt zu werden.



Der Festzug.

Alle geben ihr Bestes für die gemeinsame große Sache. Exakte Keulenübungen der Turnerinnen nach Musik leiten zum Hauptereignis des Nachmittags über. Die Gau-Werbe-Riege zeigt Übungen am Pferd, Barren und Reck. Soll man die Gebrüder Goos, Koch, Schmidt, Faulstich, Melcher, Penz oder Kappels hervorheben? Einen besonders zu nennen, hieße die anderen zurücksetzen, auch Bremer, Kipp und Kern zeigten wundervolle Übungen. Jeder konnte nach Abgang vom Gerät über langanhaltenden, lauten Beifall quittieren.

Die unermüdliche Feuerwehr unterhält die Zuschauer und spielt dann den Turnerinnen zu entzückenden Volkstänzen auf, in denen man das rhythmische Können der sympathischen, frischen Mädels bewundern konnte.

Das Fest ist zu Ende. Es geht zum Festlokal, wo die Jugend mit einer Turnerinnen-Riege und auch die ganz Kleinen noch einmal zum Wort kommen. Die Turner zeigen noch ein interessantes Turnen nach Riels-Buck, das großen Anklang findet, und dann — — ja dann wird getanzt. In Tanz und lustigen Turnliedern finden die gelungenen Festtage ihren Ausklang.

Im Junius . . .

Da sind wir, ohne es besonders zu beachten, in einen wichtigen Monat des Jahres eingetreten. Der Juni hat es nämlich in jeder Beziehung in sich, und deshalb soll ihm auch hier nach Gebühr Gerechtigkeit werden.

Weshalb der Juni „Juni" heißt, hat noch nicht einwandfrei festgestellt werden können. Jedenfalls ist aber sicher, daß der Name auf ein ehrwürdiges Alter zurückblicken kann. Etliche behaupten, er stamme von Lucius Junius Brutus ab, der vor etwa zweieinhalbtausend Jahren erster Konsul von Rom war (was den Machtbefugnissen nach etwa dem Posten eines heutigen Oberbürgermeisters entspricht). Andere sagen, daß der Monat Juni von der Göttin Juno abstammt. Diese Dame soll schon erheblich länger als seit zweieinhalbtausend Jahren leben. Genaues ist aber darüber nicht festzustellen, weil es damals noch keine Standesämter und Geburtsscheine gab. Bemerkenswert aber ist, daß sie die Spenderin des Regens und des Gewitters ist und man sie ferner für Eheschließungen und Geburtsziffern verantwortlich macht. Demnach könnte sie also ganz gut die Patin des Monats Juni sein.

Der Juni heißt auch Brachmonat. Kein Geringerer als Karl der Große hat den Monat so benannt, und zwar angeblich deshalb, weil zu dieser Zeit diejenigen Felder bestellt wurden, die bis dahin „brach" gelegen hatten. Karl der Große hat aber mit dieser Sprachreform bis heute verhältnismäßig wenig Glück gehabt.

Nicht nur für die Sprachforscher, sondern auch für die Astronomen bringt der Juni interessante Neuerscheinungen. Der 22. Juni ist der längste Tag des Jahres. Die Sonne steht da schon um halb 4 Uhr morgens auf und macht eine Schicht von beinahe 17 Stunden! Damit nimmt der Sommer seinen Anfang. So erfreulich dies ist, so bedauerlich ist es auch. Bisher ging es mit den Taglängen immer bergauf — vom 24. Juni aber geht es bergab. Und wenn es anfangs auch nur eine Minute ist, so ist es doch der Anfang vom Ende. Ein Höhepunkt ist überschritten.

Aber trotz dieser betrüblichen Tatsache haben die leichtsinnigen Menschen auch diese Tage zu Festtagen erhoben. Am 22. Juni feiert man die Sonnenwende und am 24. Juni das Johannisfest. Das erstere ist eine Einrichtung unserer heidnischen Vorfahren und wurde später durch den Geburtstag Johannes des Täufers ersetzt. Bei beiden Tagen spielen Feuer, gute Geister, Hexen und Unholde eine Rolle. Außerdem ist der Johannistag für die Erforschung der Zukunft und des Liebesschicksals besonders günstig. Wer es nicht glaubt, kann es ausprobieren. Immerhin sieht man, was so im Juni alles passieren kann.

Am meisten Profit hat aber die Natur vom Juni. Wir Städter haben in der Regel dafür wenig Blick und verwechseln möglicherweise die gelb blühende Salzkartoffel mit der rot blühenden Pellkartoffel. Um aber solcher Unkenntnis zu steuern, sei der Ordnung halber erwähnt, daß das, was draußen blüht und duftet, sein kann: Rosen, Linden, Hollunder, Ginster, Geißblatt, Leimkraut, Tausendschön, Rapunzeln, Schafgarbe, Vogelwicke, Heckenblumen, Nelken und Heu. Auch die Sommersprossen sollen hierbei nicht vergessen werden. Das ist nur eine kleine Blütenlese, für den Anfänger aber groß genug.

Besser nach ihrer Art zu bestimmen weiß hingegen schon der kleinste Städter die schmackhaftesten Erzeugnisse des Juni, als da sind: Kirschen, Himbeeren, Erdbeeren, Brombeeren, Aprikosen und anderes mehr.

Reger Betrieb herrscht auch bei den Tieren, besonders bei den Käfern, deren erleuchtetster Vertreter das bekannte Johanniskäferchen mit der eigenen Lichtzentrale ist.

Die geplagten Vögelmütter und -väter können erleichtert aufatmen, weil manche Jungen bereits flügge geworden sind. Dagegen bekommt das Wild erst jetzt den Storch zu Besuch, Mutter Lampe allerdings schon zum zweiten und dritten Male. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß sich die Tiere jetzt ihr Sommerkleid zulegen. Die freundlichen Leser und Eheherren mögen daraus ersehen, daß es sich bei etwa jetzt auftretenden Garderobewünschen der teuren Gattin um eine naturgegebene Erscheinung handelt, der zu widerstreben unnatürlich und herzlos wäre.

Und wenn schließlich noch erwähnt wird, daß jetzt die eigentliche Ferien- und Reisezeit beginnt, dann wäre so ungefähr alles zusammen, was man als gebildeter Mensch über den Juni wissen muß. Von ihm und dem Sommeranfang profitieren, wie man sieht, alle Leute: die Sprach- und Naturforscher, die Astronomen, die Feinschmecker, die Liebesleute, die Ferienreisenden und was sonst noch alles!

Einzig und allein die Dichteriche geraten dabei ins Hintertreffen. Lenz, Herbst und Winter sind dankbare Reimobjekte. Der Redaktionspapierkorb weiß davon zu stöhnen. Aber können Sie einen einzigen annehmbaren Reim auf „Sommer" nennen?

A.

Endlich erwischt.

Der Betrüger mit dem Paket festgenommen.

Endlich wurde der Betrüger ergriffen, der in letzter Zeit zahlreiche hiesige Anwohner um Geldbeträge schädigte, indem er ein Paket abgab, das angeblich für den zufällig nicht anwesenden Nachbar bestimmt sei. Das Paket sollte ein Geschenk enthalten, auf das noch eine Restsumme von 5 oder 6 Mark zu zahlen sei. Es enthielt meist ein altes Kleidungsstück. Bisher konnten dem Schwindler 16 derartige Fälle nachgewiesen werden. Er ist in vollem Umfange geständig. Es handelt sich um einen 22jährigen wohnungslosen Bürogehilfen aus Wuppertal. Seiner Festnahme wußte er sich eine Zeitlang dadurch zu entziehen, daß er polizeilich nicht gemeldet war und in unbewohnten Gebäuden nächtigte.

Vor dem Elberfelder Strafrichter.

14 000 Mark Geldstrafe für Tabaksteuerhinterziehung.

Auf seinen Fahrten durch Europa ist der Maler und Anstreicher Alfred D. aus Wien schon vielfach mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich, seinem Heimatland, in Italien und in Frankreich hat der jetzt 43jährige Angeklagte wegen Eigentumsvergehen lange Jahre hinter Kerkermauern gesessen. Angeblich hat ihn immer die Not zu seinen Straftaten getrieben; seine dürftige Gestalt, sein gramvoller Gesichtsausdruck und sein bescheidenes Wesen sprechen dafür, daß er die Wahrheit sagt. So will er auch zu dem Tabakschmuggel, dessentwegen er am Samstag vor dem Schöffengericht stand, erst dann gegriffen haben, als er sich anders nicht mehr zu helfen wußte. Seine Helferin bei diesem strafbaren Gewerbe, die Mitangeklagte Frau Karl W. aus Elberfeld, war nicht zur Verhandlung erschienen; das Verfahren gegen sie wurde daher abgetrennt und ihre Vorführung beschlossen. Der Angeklagte D. hat in Gemeinschaft mit Frau W. anfangs dieses Jahres größere Mengen Zigaretten und Zigarettenpapier aus Belgien eingeschmuggelt und damit mehrere tausend Mark Zoll hinterzogen. Ein Teil der Sachen konnte noch bei ihm beschlagnahmt werden. Nach dem Gesetz ist für Tabaksteuerhinterziehung mindestens der vierfache Betrag der hinterzogenen Steuer als Strafe zu erheben, und so mußte das Gericht den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 13 339 Mark und weiter zur Herausgabe des Erlöses der schon verkauften Ware in Höhe von 900 Mark verurteilen. Da der Angeklagte aber nicht in der Lage ist, einen solchen Betrag aufzubringen, hat er für je 70 Mark einen Tag Haft abzusitzen. Er fand aber noch insofern milde Richter, als ihm die sechswöchige Untersuchungshaft mit insgesamt 300 Mark auf die Geldstrafe angerechnet wurde.

Ohne Schuld.

Wenn man wegen einer fünf Jahre zurückliegenden Straftat zur Verantwortung gezogen wird, so ist es verständlich, daß man sich nicht mehr auf Einzelheiten besinnen kann. [illegible] dem Gericht eine [illegible] Angabe, [illegible] Darstellung der Vorgänge zu geben in der Hoffnung, daß sie nach so langer Zeit nicht mehr zu widerlegen sei. Das erfuhr der [illegible] Reisende Karl Gu. aus Elberfeld, als ihm das Gericht an Hand der Akten nachwies, daß er seinerzeit in der polizeilichen Vernehmung über seine Beteiligung an dem Verkauf gestohlener Waren ganz andere Angaben gemacht hat, Angaben, die sein Verhalten in der Sache in sehr zweifelhaftem Lichte erscheinen ließen. Hätte Gu. sich in der Zwischenzeit straffrei geführt und am Samstag nicht versucht, zu leugnen, so wäre er — wie der Vorsitzende ausführte — mit einer Geldstrafe davongekommen; so verurteilte ihn das Gericht wegen der Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Fahrlässige Tötung eines dreijährigen Kindes.

Am 9. Dezember vorigen Jahres war auf der Dieckerstraße in Haan ein dreijähriges Mädchen beim Spiel auf der Straße überfahren und getötet worden. Für das Unglück war der erst 19jährige Kraftwagenführer Richard E. aus Solingen-Wald vor Gericht gestellt und an Stelle einer einmonatigen Gefängnisstrafe zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Strafe war milde ausgefallen, weil das Gericht der Ansicht war, E. allein sei nicht für den Tod des Kindes verantwortlich zu machen, ein Teil der Schuld treffe auch die sorglosen Eltern, die die Kinder unbeaufsichtigt gelassen hatten. Die Staatsanwaltschaft war mit diesem Urteil aber nicht einverstanden gewesen und hatte — ebenso wie der Angeklagte — dagegen Berufung eingelegt. In der daraufhin am Samstag stattfindenden Verhandlung der Großen Strafkammer wurde der Kraftfahrer E. zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Berufungsgericht vertrat die Auffassung, daß der Kraftfahrer hätte bedenken müssen, wie wenig Ueberlegung kleine Kinder noch haben; das nicht zu berücksichtigen, sei eine unverantwortliche Fahrlässigkeit, die mit einer Geldstrafe nicht gesühnt werden könne.

Die Notlage des Westens.

Eine Entschließung des Einzelhandels.

Der „Westland" Rheinisch-Westf. Landesverband im Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmitteleinzelhandels e. V. Köln, hielt vor wenigen Tagen seine Jahres-Vollversammlung in Duisburg ab, bei der die nachstehende Entschließung gefaßt worden ist:

„Der Niedergang der deutschen Wirtschaft hat besonders Rheinland und Westfalen [illegible]ten, zwei Provinzen, die mit Recht als Bollwerk der deutschen Wirtschaft zu bezeichnen sind. Der Einzelhandel, der tagtäglich mit allen Schichten unseres Volkes in Berührung kommt, ist von ernster Sorge erfüllt, um die nächste Zukunft unseres Volkes, wird er doch selbst in einem Maße erfaßt und zu Boden gedrückt, daß seine Lebensfähigkeit gefährdet erscheint. Unter den Auswirkungen der ungemein schlechten Wirtschaftslage leidet Westdeutschland ungleich stärker als andere Landesteile. Wenn z. B. durch die Entlassung von 3000 Arbeitnehmern eines einzelnen industriellen Werkes in Duisburg in den letzten Tagen — andere Stillegungen sind vorausgegangen und werden auch noch befürchtet — eine schwere Krisis heraufzog, so ist nicht zuviel gesagt, wenn ein großer Teil des Lebensmitteleinzelhandels des Nordbezirks glatt zum Erliegen gebracht wird. Hier gibt es nur noch Hilfe von höherer Stelle. Deshalb bitten wir von Westdeutschland aus die Regierungsstellen auf die Not hinzuweisen, damit auch dort klar wird, daß es in der bisherigen Weise nicht weitergeht, sondern ernste Hilfe und rasches Eingreifen notwendig ist, um die schlimmsten Folgen zu vermeiden. Die Not in Westdeutschland ist derart groß, daß durchgreifende Maßnahmen von den Regierungsstellen erfolgen müssen, soll nicht das Herz Deutschlands erliegen."

Fürsorge für Junge und Alte

Die Wuppertaler Heime und Anstalten

Der heutige Stand der Fürsorge.

Die nachstehenden Zahlen über die Anstalten und Heime der Fürsorge geben einen Anhalt für die gegenwärtigen Verhältnisse:

Es sind untergebracht

	in Einrichtungen der städt. Fürs.	freien Fürs.	Zus.
1. Vollheime			
Kinder u. Jugendliche	436	705	1141
alte Leute	583	435	1018
Gebrechliche u. Sieche	27	22	49
Männer u. Jünglinge	39	316	355
	1085	1478	2563
2. Halboffene Einrichtungen			
Säuglinge	—	17	17
Krabbelkinder	42	7	49
Kleinkinder	431	2613	3044
Schulkinder	125	364	489
	598	3001	3599

3. Erholungsfürsorge

Rund 4200 Kinder machen 4—6wöchige Erholungskuren in jedem Jahre durch, davon rund 1800 in der Stadt gehörenden, mit Ausnahme der Barmer Waldschule, sämtlich im Stadtgebiet liegenden Einrichtungen.

Außerdem hat die Stadt in zunehmendem Maße die Erholungsfürsorge für Erwachsene — hauptsächlich für Frauen — in die Hand genommen. Rund 300 kinderreiche Mütter, Kriegerwitwen und Frauen von Kriegsbeschädigten und andere machen für Rechnung der städtischen Fürsorge, zum Teil mit Unterstützung des Landesjugendamts, in jedem Jahre Erholungskuren in guten Heimen durch.

4. Heime für Wanderer, Obdachlose, Gefährdete u. a.:

	Einrichtungen der städt. Fürs.	freien Fürs.	Zus.
Herbergen und Obdachlosenasyle	—	252	252
Heime für alleinstehende und für durchreisende Mädchen und Frauen	—	71	71
Heime für berufstätige Mädchen und Frauen	—	112	112
	—	435	435

5. Entbindungsheime, Kinderkrankenhäuser etc.:

	Einrichtungen der städt. Fürs.	freien Fürs.	Zus.
Wöchnerinnen (ohne Pr.-Hebammenlehranst.)	21	20	41
Kinder	107	—	107
Geschlechtskranke	78	—	78
	206	20	226

Für die Wuppertaler Fürsorge kommen außer diesen Plätzen noch die nicht in vorstehenden Zahlen enthaltenen

Einrichtungen des Bergischen Diakonissen-Mutterhauses

in Betracht, die zum Teil im Stadtgebiet, zum größeren Teil an seinem Rande in Aprath liegen und 365 Kinder und Jugendliche, geschlechtskranke Frauen und Mädchen, Mädchen und Frauen in Arbeitsheimen und Haushaltungsschulen verpflegen können und bis auf wenige Plätze voll belegt sind.

Die Einrichtungen für die Altenversorgung sind stark belegt, während die Einrichtungen für Kinder nicht ganz ausgenutzt sind. Hier wird in erster Linie ein Ausgleich zu schaffen sein.

Zweckmäßige und planvolle Verwendung der Mittel, die die Bürgerschaft für die Zwecke der Fürsorge aufzubringen in der Lage ist, wird sowohl für die örtliche wie auch für die freie Wohlfahrtspflege oberster Grundsatz sein müssen.

Demokratische Partei, Ortsgruppe Wuppertal.

Nachdem die bisherigen Ortsgruppen der zur Stadt Wuppertal zusammengeschlossenen Einzelgemeinden den örtlichen Zusammenschluß beschlossen hatten, fand im Ortsteil Elberfeld die erste ordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Wuppertal der DDP. statt. Da es sich zunächst um die Konstituierung der Ortsgruppe Wuppertal handelte, wurden zunächst die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt.

Die Satzungen wurden den Beschlüssen der früheren einzelnen Ortsgruppen entsprechend festgelegt. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vors.: Paul Helbeck-Elberfeld; 2. Vors.: Studien. Oberstudienrat Dr. Guyot-Barmen; 1. Vors.: Frau Grünebaum-Elberfeld; 1. Schriftf.: Frl. Studienrat Müller-Elberfeld; 2. Schriftf.: Rechtsanwalt Dr. Feist-Elberfeld; 1. Kassierer: Kaufm. Leopold Bär-Elberfeld; 2. Kassierer: Leuchter-Barmen; Beisitzer: Frau Griesbach und Rektor an Haack, Barmen; städtischer Arch. var F. Kayser und Angestellter Müller-Elberfeld; Postdirektor Henning-Vohwinkel; Karl Blombach-Ronsdorf; Stadtv. Würz und Frau Greef. Als Mitglieder des Wahlkreisvorstandes wurden gewählt die Herren Helbeck, Dr. Guyot, Bär, Dr. Feist, Stadtv. Würz, Rektor an Haack, Bäckermeister E. Hartmann, sowie Frau Grünbaum und Frl. Sopp.

Die Wahlen zum Gesamtvorstand sollen in der nächsten Mitgliederversammlung getätigt werden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

Die Friseurgeschäfte an den Pfingsttagen. Die Beschäftigung von Arbeitern (Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen) im Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe ist im Stadtkreis Wuppertal am 5. Juni ds. Js. (2. Pfingsttag) von 9—12 Uhr gestattet.

e.— **Erfolgreicher Hundezüchter.** Auf der Hundeausstellung für Hunde aller Rassen in Düsseldorf wurde vom Bergischen Polizei- und Schutzhundverein unter starker Konkurrenz der Riesenschnauzer Arno, Besitzer Karl Holzhauer, Elberfeld, Simonsstraße 7, mit der Note „Vorzüglich" Siegeranwartschaft und den 1. Ehrenpreis ausgezeichnet. Der Hund wurde am 19. April auf der Dressurprüfung in Solingen mit der Note „Vorzüglich" bewertet.

e.— **Schaufenstereinbruch.** In einer der letzten Nächte wurde an einem Pelzgeschäft im Turmhof die Schaufensterscheibe gewaltsam zertrümmert. Die bisher unbekannten Täter entwendeten aus der Auslage Waren im Gesamtwerte von 1450 Mark.

e.— **Gewarnt** wird vor einem Vertreter Rudolf Karl Friedrich Jung, geboren am 8. 9. 1901 in Wald, der in Chemnitz durch Zeitungsinserate Kassierer suchte und sich höhere Geldbeträge als Sicherheit zahlen ließ. Es wird vermutet, daß Jung, der nachfolgend beschrieben wird, auch hier auftreten wird. Beschreibung: etwa 30 Jahre alt, 1,72 Meter groß, schmächtig, lange nach hinten gekämmte Haare, Hornbrille; trug graues Jackett, gestreifte Hose, grauen weichen Hut, schwarze Halbschuhe, braune Aktentasche.

e.— **Verkehrsunfall.** In der Uellendahlerstraße geriet ein Lastkraftwagen ins Schleudern und fuhr gegen ein Pferdegespann. Der Lastkraftwagen wurde stark beschädigt. Der Führer und der Begleiter sind leicht verletzt worden.

e.— **Diebesarbeit.** In einer der letzten Nächte wurde in einem Geschäft in der W.-Rathenaustraße eine Schaufensterscheibe gewaltsam zertrümmert. Die Täter haben aus der Auslage zwei Anzüge im Werte von 250 Mark entwendet. — Diebe verschafften sich Eingang in das Häuschen eines Tennisklubs auf der Hardt. Gestohlen wurden weiße ärmellose Pullover mit grünen Halsstreifen, ein Photo-Apparat und Lebensmittel im Gesamtwerte von 200 Mark.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Karl Markmann, Freiheitstraße 63, feiert heute ihren 85. Geburtstag. — Am 3. Juni feiert Kaspar Wülfing, Oberdahlerstraße, seinen 91. Geburtstag. — Am 7. Juni vollendet Fräulein Klara Bamberger, Rächstebrea, Haßlinghauserstraße, ihr 85. Lebensjahr.

b.— **Dienstjubiläum.** Am 1. Juni blickte der Obergeldverheber Franz Rexhausen auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Barmen zurück. — Reichsbahninspektor Wilh. Guilhaus feierte am 1. Juni sein 25. Dienstjubiläum. — Am 1. Juni konnte Frl. Berta Drescher auf eine 25jährige Tätigkeit als Weißnäherin bei der Firma S. & R. Wahl zurückblicken.

b.— **Zusammenstöße.** In der Nähe der Adlerbrücke wurde am Samstag ein Radfahrer von einem Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich an der Ecke Klingelholl- und Siedlungsstraße. In beiden Fällen ist es anscheinend ohne ernstliche Schäden abgegangen.

b.— **Festgenommen.** Zur Festnahme gelangte ein 23jähriger Zechenarbeiter aus der Unterdörnerstraße, der in Sprockhövel eine Handtasche mit 350 Mark entwendet hat.

b.— **Vermißt** wird seit dem 21. 5. der Hilfsarbeiter Paul Klug, Freiheitstraße 29. Als Motiv wird Schwermut angenommen. Er ist am 24. 2. 1891 in Barmen geboren, etwa 1,76 Meter groß und bartlos, hat dunkelblondes kurzes Haar, frisches Gesicht, hohe Stirn, graublaue Augen, ausgebogene Nase und mehrere kleine Narben im Genick. Bei seinem Fortgang trug er dunklen Schnitthut, graublauen Anzug, Makowäsche, Gummikragen, bunte Krawatte, grauwollene Strümpfe und schwarze Schnürschuhe. Angaben über den gegenwärtigen Aufenthalt des Vermißten werden von sämtlichen polizeilichen Dienststellen entgegengenommen.

b.— **Wer ist der Dieb?** An einem der letzten Tage stahl man aus der unverschlossenen Küche eines Anwohners der Sternstraße zwei Zwanzigmarkscheine. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf einen jungen Mann im Alter von 18 bis 19 Jahren, etwa 1,65 Meter groß. Er hat dunkelblondes Haar und volles rundes blasses Gesicht. Bekleidet war er mit dunklem Anzug und weißem weichen Umlegekragen. Angaben erbittet die Kriminalpolizei. — Einem in der Gewerbeschulstraße wohnenden Schuhmachergesellen wurde aus seinem unverschlossenen Zimmer ein brauner Koffer entwendet, der Wäsche und Kleidungsstücke enthielt.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Sommerkonzerte in der Stadthalle Johannisberg.** Morgen (Dienstag), 3 Uhr, findet unter der Leitung des Kapellmeisters Gemünd das erste Wochentags-Konzert des Städtischen Orchesters Wuppertal statt, für das ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist. Wie in den früheren Jahren, finden diese beliebten Sommerkonzerte von jetzt an wieder regelmäßig an allen Dienstag- und Donnerstag-Abenden in den schönen, schattigen Gartenanlagen der Stadthalle Johannisberg statt; bei ungünstigem Wetter werden sie im großen Stadthallensaale abgehalten. Für das am kommenden Donnerstag stattfindende Konzert hat der Männer-Gesangverein „Deutscher Sängerkreis" seine Mitwirkung zugesagt.

e.— **Die Elberfelder Kurrende beschließt die Reihe** ihrer dieswinterlichen Veranstaltungen mit einem außergewöhnlichen Konzert am Dienstag dem 3. Juni, abends 8 Uhr, in der Friedhofskirche, Hochstraße. Das Programm verspricht auserlesene Genüsse. Es kommen u. a. drei Knabenchöre des bekannten Schweizer Tonsetzers Ernst Kunz zur Uraufführung die der Komponist der Elberfelder Kurrende gewidmet hat.

Vohwinkel

Diebesarbeit. In einer der letzten Nächte wurde bei einem Waffenhändler die Schaufensterscheibe zertrümmert. Aus der Auslage wurden eine Betäubungs- und vier Schreckschußpistolen entwendet.

Vom Hofe des Postamtes wurde einem Kaufmann eine Handziehkarre entwendet.

Cronenberg

Wann kommt die Fahrstraße zwischen Kohlfurth und Sonnborn?

Schon in früheren Jahren wurde es als zweckmäßig bezeichnet, den landschaftlich sehr schönen Weg von Kohlfurter Brücke an der Wupper aufwärts bis Sonnborn durchgehend für den Fahrverkehr einzurichten. Bis zur früheren Cronenberger Gemeindegrenze gegenüber von Friedenstal an der sogenannten Teufelsbrücke befindet sich der genannte Weg schon in einem befahrbaren Zustande, und er wurde auch von der früheren Gemeinde Cronenberg in einem solchen erhalten. Weiter wupperaufwärts führt jedoch der Wupperweg durch den staatlichen Forst und wird von diesem als Holzabfuhrweg benutzt. Um die bessere Befestigung desselben hat sich die frühere Stadtverwaltung Cronenberg vor einigen Jahren schon, allerdings vergeblich, bemüht. Nach der Vereinigung von Cronenberg mit Wuppertal dürfte es dessen Aufgabe sein, die Herstellung einer Fahrverbindung zwischen Sonnborn und Kohlfurterbrücke in die Wege zu leiten, wodurch zu gleicher Zeit auch eine neue Verbindung mit Solingen hergestellt würde. Würde ein durchgehender Fahrweg hergestellt, dann müßte ein an verschiedenen Stellen der genannten Wegestrecke in halber Berghöhe schon vorhandener Fußweg ebenfalls verbessert werden.

Ronsdorf

Hohes Alter.

Frau Blombach-Erbschloe vollendete gestern in körperlicher und geistiger Frische ihr 80. Lebensjahr.

Wohlgepflegtheit des Aeusseren

ist das Kennzeichen einer gut gewählten Hautpflege. Wer etwas auf seinen Teint hält, nimmt für die täglichen Waschungen nicht nur gewöhnliches Leitungswasser, welches meist hart und für den Hautorganismus schädlich ist, sondern achtet darauf, daß das Wasser von weicher milder Beschaffenheit ist. Geben Sie regelmäßig Ihrem Waschwasser einen kleinen Zusatz von

„KAISER-BORAX"

welcher dem Wasser sofort alle Härte nimmt und Sie werden sehen, daß Ihr Teint nach kurzer Zeit blütenweiß, frisch und zart, weich und elastisch erscheint, frei von allen Unebenheiten, wie Mitesser, Pickel, Sommersprossen usw.. Kaiser-Borax ist ein unfehlbares Mittel höchste natürliche Schönheit zu schaffen. — Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

b13b **Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.**

Operette im Salamander.

„Wie einst im Mai."

Im Salamander hat die Operettentruppe der Direktion Bachenheimer-Maurer Einzug gehalten und mit ihren Leistungen am gestrigen Eröffnungsabend viel Beifall gefunden. Man gab die Operette Walter Kollos „Wie einst im Mai", deren Handlung über drei Generationen ihre Fäden spinnt und zugleich einen gefälligen Rückblick wirft auf die gute, alte Zeit, da Großvater die Großmutter nahm. Der Großvater, als der damalige simple Schlossergeselle Fritz Jüterbog, kriegt seine Ottilie nicht, denn die schreibt sich „von", ist eines Obersten Töchterlein und muß „standesgemäß" freien. Inzwischen fließt die Zeit und die Dinge wandeln sich. Großvater Jüterbog ist wohlhabend und geadelt und seine Ottilie in zweiter Ehe bürgerlich geworden. Als alte Leutchen sehen sie sich wieder und denken an dem bekannten rührsamen Duett „Das war zu Schöneberg, im Monat Mai" vergangener Zeiten. Das Glück, das ihm versagt blieb, bauen sich dafür die Enkelkinder auf.

Wie die Handlung, ist die Musik in ihrer Wirkung ein buntes Gemisch von gemütvollen und lustigen Episoden.

Das melodienfrohe, unmittelbar wirkende Temperament Kollos setzt der Dirigent Wilhelm Bachenheimer flott und rhythmisch lebendig in klingende Wirklichkeit um, wie er, wie die schmissige Aufführung zeigt, ein sicherer musikalischer Leiter. Ihm stehen sämtlich wie darstellerisch begabte Kräfte zur Seite. Da ist vor allem die muntere Kari Sperg in der Hauptrolle der Ottilie, eine Soubrette voller Charme und Drolligkeit, die sofort im Mittelpunkt des Interesses steht. Ihr Partner Otto Kranz als Fritz Jüterbog, ein [illegible], der sämtlich und in seiner Komik auf die Operettenbühne paßt. Ein Kabinettstückchen machen beide aus der Szene, da sie in dem [illegible] Duett die Wehmutstimmung des [illegible] Alters auf die Bühne zaubern. Die atemlose Stille im Hause, das noch kurze Augenblicke vorher von Lachlust erfüllt war, gab der Echtheit dieser Szene das beste Zeugnis.

[illegible] Hof in der Erscheinungen Flucht war der in seiner Komik ausgezeichnete Stanislaus von Methusalem, aus dem Albert Maurer eine köstliche Type schuf. Else Britz als [illegible] Augustina, Hans Lampmann als Henkelshofen, Mimi Schmidt als Justizrat und Hedwig Kawolski als Mathilde v. Kiebitzbeck beherrschten in ihren trefflichen Leistungen die Situationskomik der von Theo Bachenheimer wirkungsvoll inszenierten Aufführung. Nach dieser trefflichen ersten Probe darf man von der Truppe während ihres leider nur 14tägigen Aufenthaltes noch manche weitere, den Besuch des Salamander-Theaters lohnende Leistung erwarten.

K—

Bergisch Land

Nr. 127 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 2. Juni

Für ein Notopfer der Leistungsfähigen.

Die Tagung des Verbandes der Kommunalbeamten in Hagen. — Gegen Benachteiligung des Berufsbeamtentums.

WG. Hagen, 2. Juni. Der Bezirk rheinisch-westfälisches Industriegebiet des Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens hatte seine diesjährige Hauptversammlung nach Hagen eingeladen. Ueber 500 Vertreter waren als Beauftragte der Mitgliedschaft aus allen Orten des Industriebezirks erschienen.

Bei Erstattung des Jahresberichts erfuhr man, daß der Verband die ansehnliche Zahl von fast 22 000 Mitgliedern hier im Bezirk zählt und in den 10 Jahren seines Bestehens als Bezirk RWJ. regelmäßig ansehnlichen Mitgliederzuwachs verzeichnen konnte. Zu allen wichtigen Fragen der Kommunalbeamten- und Angestelltenschaft, aber auch zu Fragen der Selbstverwaltung überhaupt hat der Verband Stellung genommen und sich an der Gestaltung der verschiedensten kommunalen Aufgaben in sachlicher Beziehung sehr aktiv beteiligt. Mancher schöne Erfolg ist ihm beschieden gewesen. Es wurde dann ein Rückblick über die vergangenen 10 Jahre gegeben, in dem deutlich zum Ausdruck kam, daß nur der festgefügte und allzeit opferwillige Zusammenschluß sich zum Besten der Mitglieder auswirken konnte. Die Gegenwartsprobleme wurden von dem Vorsitzenden in scharfer, klarer Form herausgestellt und vor allen Dingen betont, daß die Kommunalbeamten und -angestellten willens sind, auch künftig alle Kraft für die hohen Aufgaben der Selbstverwaltung einzusetzen, da sie aber anderseits auch ebenso die einseitigen Benachteiligungen und Rechtsverschlechterungen, die jetzt wieder gegen das Berufsbeamtentum versucht werden, abwehren wollen.

Die Versammlung faßte einstimmig folgende

Entschließung:

„Die Vertreterversammlung der Bezirksgruppe RWJ. im Verbande der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens erkennt die allgemeine Volks- und Wirtschaftsnot an. Sie ist der Auffassung, daß in Notzeiten, in denen die Arbeitslosenversicherung sich nicht allein zu tragen vermag, die ergänzende Fürsorge der Allgemeinheit einzutreten hat. Diese Hilfe zu leisten, ist soziale Pflicht aller leistungsfähigen Schichten des Volkes. Die Versammlung spricht sich darum für ein Notopfer aller Leistungsfähigen im Ausmaß des Notwendigen aus. Alle Versuche, die Not zu benutzen, um das Berufsbeamtentum zu untergraben und es einseitig mit durchsichtigen Zielen zu belasten, weist die Versammlung mit Entschiedenheit zurück."

Ueber eine halbe Million Solinger Krankenhaus-Zuschuß.

Erhöhung der Pflegesätze.

WG. Solingen, 1. Juni. Angesichts des steigenden Schuldendienstes infolge der baulichen Erweiterung der städtischen Krankenanstalten und im Hinblick auf die Durchführung der ziemlich kostspieligen Spezialisierung des medizinischen Betriebes mußte man damit rechnen, daß der städtische Zuschuß für die Krankenanstalten, der im Voranschlag 1929 noch 318 000 Mark betrug (1928 214 000 Mark), in diesem Jahre bedeutend steigen werde. Der wirkliche Bedarf stellt sich aber, obwohl der erste Etatsentwurf inzwischen gekürzt wurde, auf über eine Million Mark Zuschuß, allerdings einschl. des Ohligser Hauses. Damit beträgt der Zuschuß nicht weniger als vierzig Prozent der Gesamtausgaben, gegen 27 Prozent im Vorjahre.

Da dieser Prozentsatz ungewöhnlich hoch ist, der städtische Haushaltsplan einen Zuschuß von über 500 000 Mark nicht aufbringen kann, schlägt die Stadtverwaltung jetzt dem Krankenhauskuratorium eine Erhöhung der Pflegesätze vor. Es soll der Pflegesatz der 3. Klasse von 5 Mark auf 5,75 Mark erhöht werden, ebenso die Pflegesätze der 2. und 1. Klasse um 20 Prozent. Die Verwaltung berechnet, daß sich hierdurch eine Mehreinnahme von 120 000 Mark ergibt, wodurch sich der städt. Zuschuß von 40 auf 33 Prozent der Gesamtausgaben ermäßigen würde — ein als normal anzusehender Satz.

Eine Hühnerfarm niedergebrannt.

200 Hühner und 400 Küken kamen in den Flammen um.

WG. Solingen, 1 Juni. In den frühen Morgenstunden entstand in noch unaufgeklärter Weise in einer Geflügelfarm zu 1. Hästen ein Brand, der in den Holzfachwerkgebäuden derart schnell um sich griff, daß die herbeigerufene Feuerwehr nichts mehr retten konnte. In mehreren Holzhäusern kamen die sämtlichen darin befindlichen Hühner in den Flammen um; aber auch die Tiere aus den übrigen Gebäuden, die noch befreit werden konnten, flogen und liefen in der Verwirrung ins Feuer hinein. Insgesamt sind über 200 Legehühner und 400 Küken verbrannt, auch eine Brutmaschine mit Eiern. Lediglich einige Ziegen und Schweine konnten aus den brennenden Gebäuden herausgeholt werden.

Forderungen der rheinischen Jugend.

WG. Düsseldorf, 1. Juni. Weit über hundert Vertreter, die den Landesausschuß der rheinischen Jugendverbände bilden und die fast die gesamte rheinische Jugend hinter sich haben, waren dem Rufe des Arbeitsausschusses gefolgt. Der Landesausschuß ist das Parlament von 52 Verbänden, die insgesamt eine Mitgliederzahl von 870 000 Jugendlichen vom 14 bis 25 Lebensjahr umfassen. Bei der Eröffnung der Sitzung erwähnte der Vorsitzende des Landesausschusses, Konsistorialrat Euler, die Verdienste des verstorbenen Gründers des Landesausschusses des Prälaten Mosterts, und die des kürzlich verunglückten Landesrats Dr. Vossen, der ebenfalls zu den eifrigsten Förderern der Bestrebungen des Landesausschusses gehörte. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten sprach Frau Ministerialrat Dr. Weber über das Thema: „Ueberblick über den Stand und die Entwicklung der sozialen Jugendgesetzgebung". Die Rednerin bezeichnete es als tragisch, daß der wirtschaftliche Niedergang die Pflegebedürftigkeit der Jugend steigerte, dabei aber den Ausbau der sozialen Gesetzgebung für die Jugend aus finanziellen Gründen hemmte. Das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt soll ein Erziehungsfaktor sein, jedoch soll keine Jugenderziehung mit Polizeimaßnahmen betrieben werden. Die erzieherischen Faktoren, die das Gesetz gegen Schund und Schmutz in sich birgt, müssen weiter ausgebaut werden. Im Vordergrund der sozialen Gesetzgebung für die Jugend steht das Berufsausbildungsgesetz. Umstritten sind hier die Ausnahmen, die im Entwurf vorgesehen sind, die Freizeitfrage, die nicht berücksichtigt worden ist, das Verbot der Nachtarbeit und das Verbot der Kinderarbeit, das im Kinderschutzgesetz nicht genügend berücksichtigt worden ist.

Ein Zeitungsjunge überfallen.

WG. Marienhagen, 2 Juni. Auf dem Wege von Freckhausen nach Ohlhagen wurde ein elfjähriger Zeitungsträger von einem unbekannten Mann überfallen und ihm die Zeitungstasche mit 20 Mark Zeitungsgeldern entrissen. Als aber gerade ein Radfahrer vorbei kam, konnte der Junge dem hierdurch erschreckten Täter die Tasche wieder entreißen und flüchten. Der Unhold hatte ihm aber dabei doch noch einen Messerstich in den linken Arm versetzt. Der Täter ist leider unerkannt entkommen. Zweckdienliche Meldungen nimmt die Landjägerei Allenbach entgegen.

Die rheinischen Sanitäter in Neuß.

WG. Neuß, 1. Juni. Die Stadt Neuß ist dieses Jahr bei Gelegenheit des Rotkreuztages ganz im Zeichen des Genfer Kreuzes gewesen; der Rheinische Provinzialverband der Sanitätskolonnen hielt in Neuß seine 17. Tagung ab.

Am Sonntag fand die Hauptversammlung des Provinzialverbandes statt. Bergrat Dr. Schäfer, der stellvertretende Vorsitzende, begrüßte die Versammlung und die Ehrengäste. Die Versammlung war einmütig mit der Ernennung des Obergeneralarztes Exzellenz Dr. Hünermann zum Ehrenvorsitzenden einverstanden. Regierungsrat Wierichs erklärte, daß der Regierungspräsident den Sanitätskolonnen mit Wohlwollen gegenüberstehe.

Der Fall Nientimp.

WG. Bochum, 1. Juni. Auf Befragen über die in den letzten Tagen in der Presse erfolgten Verlautbarungen über den Fall des Reichstagsabgeordneten Nientimp erklärt sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Dörpinghaus, daß mit Rücksicht auf den andauernd schlechten Gesundheitszustand von Nientimp und seine dadurch bedingte Abwesenheit von Bochum die Bearbeitung der Angelegenheit außerordentlich erschwert sei. Immerhin könne er mitteilen, daß Nientimp wegen der gegen ihn erhobenen Vorwürfe sein Stadtverordnetenmandat und damit auch sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher der Bochumer Stadtverordnetenversammlung niederlege. Rechtsanwalt Dr. Dörpinghaus wird in den nächsten Tagen mit einem Vertreter der Bochumer Stadtverordnetenfraktion des Zentrums in Süddeutschland, wo sich der Reichstagsabgeordnete Nientimp aufhält, mit dem Beschuldigten verhandeln. Von dem Ergebnis dieser Verhandlungen werden alle weiteren Entschließungen abhängen.

Wetterbericht.

Montag, den 2. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	757.8	SW schwach	bedeckt	12
Hamburg	759.6	SW leicht	heiter	16
Swinemünde	759.0	W leicht	bewölkt	11
Danzig	760.8	still	Regen	11
Aachen	760.0	still	heiter	15
Frankfurt-M.	760.0	NNW leicht	wolkig	15
Hannover	760.0	SW leise	bewölkt	17
Berlin	759.4	WNW leise	heiter	20
Breslau	759.6	SO leise	stellw. heiter	19
München	760.5	NNW leicht	stellw. heiter	16
Zugspitze *)	—	SO mäßig	heiter	1
Brocken *)	—	SW frisch	stellw. heiter	12
Kahler Asten	—	SW schwach	wolkig	15
Bilstinnen	759.3	W leicht	bewölkt	14
Brüssel	759.3	still	wolkig	17
London	759.6	W leise	bedeckt	18
Yarmouth	759.1	still	bedeckt	12
Plymouth	758.1	OSO schwach	bewölkt	13
Paris	758.9	still	stellw. heiter	17
Toulouse	756.6	SSO mäßig	bewölkt	16
Madrid	759.0	still	bedeckt	19
Zürich	760.6	NO leise	bewölkt	16
Genf	—	—	—	—
Lugano	761.7	W leise	Regen	16
Genua	761.0	still	stellw. heiter	17
Rom	759.6	NNO leicht	klar	22
Messina	760.8	NNW leicht	bedeckt	21
Wien	760.5	W leise	klar	19
Budapest	759.6	still	stellw. heiter	15
Warschau	759.8	N leise	wolkig	16
Kopenhagen	760.0	OSO schwach	bedeckt	12
Stockholm	765.4	NO schwach	bewölkt	9
Haparanda	767.9	NW schwach	bewölkt	4

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	761.0	760.7	758.6
Temperatur	20.2	17.0	16.6
Wind	S schwach	W leicht	SW leicht
Wetter	stellw. heiter	bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 21.3
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 12.0

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Wechselnde Bewölkung und ziemlich warm, Gewitterneigung, sonst meist trocken.

Am Ittertaler Strandbad

Wie es entstand und ausgebaut wurde. — Ein gemeinnütziges Unternehmen und eine Kraftquelle für die Volksgesundheit.

WG. Solingen-Wald, 2. Juni. Am Samstag nachmittag wurden das Ittertaler Heimatmuseum und das Strandbad von Vertretern der Behörden und der Presse besichtigt. Die gleiche Aufmerksamkeit wie das schöne und gut ausgebaute Museum fand bei den Gästen das Ittertaler Strandbad. Es trägt heute den Namen C. Friedr. Ern-Bad, weil jener Namensträger der Gründer der ganzen Anlage ist. Ein Schwiegersohn des Verewigten, Herr de Bra, hatte die Führung übernommen. Aus seinen Ausführungen wird folgendes von Interesse sein:

Das Strandbad ist zunächst als eine Badegelegenheit für die Arbeiter der Firma, also als eine soziale Einrichtung, gedacht gewesen. Und es ist von vornherein nie mit dem Gedanken gespielt worden, daraus ein Unternehmen in seiner jetzigen Gestalt zu machen.

Mit dem Bau wurde 1914 begonnen und im Jahre 1916 wurde es unter großen Schwierigkeiten eröffnet. Es ist eines der ältesten Strandbäder im Bergischen. In vieler Hinsicht hat ihm das Remscheider Strandbad, wohl das älteste hier herum, als Vorbild gedient. Allerdings waren in Wald die Wasserverhältnisse weit weniger günstig als in Remscheid, das städtisches Wasser zur Verfügung hatte. Für die Speisung des C. Friedr. Ern-Bades mußten Brunnen gebohrt werden, dann mußte das Wasser zur Fabrik hinaufgepumpt, angewärmt und wieder heruntergelassen werden. Und als man im Laufe der Jahre inne wurde, daß man zur Speisung der Anlage nicht genügend Wasser hatte, wurde der Bau eines Staudamms beschlossen, um das ausgezeichnete Wasser des Holzerbaches aufzufangen. Dieser Bach wird aus sechs bis sieben Quellen gespeist und hat gar keine Abwässer. Zwar zeigte sich im ersten Jahre noch etwas Huminfärbung des Wassers. Nachdem man aber im Herbst das Wasser hatte ablaufen lassen, den Boden mit Kalk bestreut und das gleiche Verfahren im folgenden Herbst wiederholt hatte, besserte sich die Beschaffenheit des Wassers ganz außerordentlich. In diesem Jahre hat man zwischen dem „Planschetarium" und dem Familienbad eine Filtrieranlage neu geschaffen. Das Wasser läuft jetzt über Kies und wird zweimal gefiltert. Dann wird es durch eine Pumpe aus dem Hauptbassin zurückgesaugt, gelangt ins „Planschetarium" und läuft dann mit weiterem frischen Wasser wieder durch die Filtrieranlage.

Das Strandbad Ittertal ist ein gemeinnütziges Unternehmen, das sozialen und hygienischen Zwecken dient. Es befindet sich nicht in kommunalem, sondern in Privatbesitz. Laufende Zuschüsse stehen nicht zur Verfügung.

Das Unternehmen hat sich einer stets wachsenden Beliebtheit erfreut, worüber die nachfolgenden Zahlen den besten Beweis liefern. Seit 1914 hat sich die Zahl der Besucher mehr als verdoppelt. 1929 wurden rund 120 000 Besucher gezählt, darunter 54 000 Kinder. In dieser Zahl sind 30 600 Schulkinder aus den Gemeinden Wald, Obligs und Haan einbegriffen, die unter Führung ihrer Lehrer zum Besuche kamen. Wer Gelegenheit hat, dem frohen Treiben zuzusehen, der wird mit den Jugendlichen wieder jung.

Nach dem Rundgang fanden sich die Teilnehmer zu einem bergischen „Schwatz" zusammen. Launige Reden verkürzten die Zeit und Heimatlieder des Walder Männerchors erfreuten die Herzen der Zuhörer.

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz

Jahreshauptversammlung in Aachen.

WG. Aachen, 31. Mai. Die Erklärung für den großen Erfolg jeder Jahreshauptversammlung des „Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz" ist ganz einfach. Eine mustergültige Vorbereitung schafft den Teilnehmern jede erdenkliche Bequemlichkeit wie das erfahrenste Reisebüro. Das ist das Verdienst der Schriftführers, Landesverwaltungsrats Dr. J. Busley (Düsseldorf). Die führenden Sachkenner unseres heimischen Kunstbesitzes übernehmen die Führung durch die einzelnen Kunststätten und erschließen vielen oft zum ersten Male ein Neuland der Kunst, das sie so leicht, d. h. ohne die Beziehungen des Vereins, nicht wieder betreten können. In Aachen sprach Professor Dr. Hans Karlinger von der Technischen Hochschule Aachen über „Denkmalpflege und Großstadtentwicklung", Museumsdirektor Dr. Felix Küthgens (Aachen) über „Pflege und Wiederherstellung alter Tafel- und Wandgemälde", Landesverwaltungsrat Dr. J. Busley (Düsseldorf) über die „Bau- und Kunstdenkmäler der benachbarten holländischen Provinz Limburg". Die Bedeutung der Jahreshauptversammlung liegt aber in erster Linie in der Wahl des Tagungsortes. Die vorjährige Versammlung in Saarbrücken (über die wir an dieser Stelle ausführlich berichtet haben) wurde zu einem unvergeßlichen Erlebnis durch die besondern örtlichen Verhältnisse. Die Tagung vorher in Essen galt dem Studium der Wohnsiedlungen. Für die diesjährige Tagung in Aachen hatte der Vorsitzende des Vereins, der um die Belange rheinischer Denkmalpflege und rheinischen Heimatschutzes hochverdiente Oberlandesgerichtspräsident Dr. Franz Schollen (Düsseldorf) der Tagungsfestschrift das Motto gegeben: „Mehr als schöne Werke der Kunst und Kultur, die wir so hoch schätzen, gilt uns die Stadt selbst die sie geboren hat. Diese Stadt war in Fesseln, sie ist wieder frei, Aachen ist frei! Dem freien Aachen gilt unsere Hauptversammlung!"

Auch für das Nachklingen der Jahreshauptversammlung wird stets gesorgt in der eigens für die Tagung bearbeiteten, reich illustrierten literarischen Veröffentlichung ausgewählter Mitarbeiter. Die Veröffentlichung für die Aachener Tagung führt die besonderen Aufgaben der Stadt Aachen vor, „Wiederherstellungsarbeiten in der Münsterkirche" von Münsterbaumeister Professor Joseph Buchkremer (Aachen), „Die Wiederherstellungsarbeiten an den Apsidenfresken im Kaisersaal des Rathauses" von Museumsdirektor Dr. Felix Küthgens (Aachen), „Das Couven-Museum. — Ein Beitrag zur Denkmalpflege" von Dr. J. M. Schmitz (Aachen) usw. Dazu ein orientierendes Vorwort des Provinzialkonservators Dr. Graf Metternich (Bonn).

Als nächster Ort der Tagung wurde wegen der überraschenden Ausgrabungsergebnisse an der Florinskirche u. a. O. Koblenz gewählt. Aus Anlaß des 25jährigen Vereinsjubiläums findet dann eine Festfahrt nach Bacharach statt, wo der Rheinische Verein als Besitzer der Burg Stahleck beheimatet ist. Ferner wurde beschlossen, für die Instandsetzungsarbeiten gefährdeter Kunstdenkmäler verschiedene geldlichen Beihilfen zu bewilligen. Anstelle des Geheimen Kommerzienrats Dr. Louis Hagen (Köln) wurde Dr. Max Schlenker (Düsseldorf) als Schatzmeister gewählt. Die Mitglieder erhalten noch in diesem Jahre zwei reich ausgestattete Buchveröffentlichungen, „Kalkar und die Kunstschätze der Nikolaikirche", bearbeitet von Professor Dr. Richard Klapheck (Düsseldorf) und „Jüdische Kunstdenkmäler in den Rheinlanden", bearbeitet von Oberrabiner Dr. Kober (Köln) und Dr. Elisabeth Moses (Köln). Für das Kalkar-Buch hat der Rheinische Verein sämtliche Kalkarer Altäre und Schnitzereien bis in alle Einzelheiten in breitester Weise photographisch aufnehmen lassen. Mit der Arbeit über „Jüdische Kunstdenkmäler" soll ein bis dahin kaum bekanntes Gebiet rheinischer Kunstgeschichte zum ersten Male erschlossen werden.

Im altehrwürdigen Kaisersaal des Rathauses wurde vorgeführt, wie man die grausigen Verwüstungen der Separatisten zu beseitigen sucht. Schließlich das neu geschaffene Couven-Museum. Johann Joseph Couven, der Schöpfer des Jägerhofs in Düsseldorf, und sein Sohn Jakob haben im 18. Jahrhundert der Stadt Aachen ein ganz neues Gesicht gegeben. Ein besonders schöner Vertreter der Baukunst des hochbegabten Johann Joseph Couven wurde als Museum eingerichtet, und hier Musterbeispiele seiner geistreichen Innenausstattung zusammengetragen. Aber der behagliche Wohncharakter des vornehmen Hauses blieb erhalten. Garten und Gartenhaus sind ein unbeschreiblich schönes Idyll. Mit diesem neuen Museum hat Museumsdirektor Dr. Felix Küthgens seiner Vaterstadt ein vorbildliches und mit feinsinnigem künstlerischen Geschmack ausgestattetes Heimatmuseum geschenkt und eine neue fesselnde Anziehungskraft gegeben.

Am zweiten Tage herzlicher Empfang und Bewirtung durch den Oberbürgermeister der Stadt Maastricht Dr. van Oppen und seiner Mitarbeiter, Besichtigung der prächtig ausgestatteten Säle und Kammern des Rathauses. In der einfach unvergleichlich reichen Schatzkammer der Liebfrauenkirche war der kenntnisreiche Direktor des Schnütgen- und Rheinischen Museums in Köln, Professor Dr. Fritz Witte, der temperamentvolle Erklärer der Kostarbeiten. Die großräumigen Kirchenbauten führten die enge Verwandtschaft der Kunst des Niederrheins und des Maastals vor Augen. Das war jahrhundertelang ein gegenseitiges Geben und Nehmen. In der Liebfrauenkirche fühlte man sich in einer der großen romanischen Kirchen Kölns. Auch der unermeßliche Kirchenschatz zeigte die engen früheren künstlerischen Zusammenhänge.

Am letzten Tage eine Burgenfahrt durch die Provinz Limburg. Wer kennt diese Fülle alter Schloßbauten, der monumentalen Vettern der Schlösser im benachbarten Jülicher Land: Lemiers, Niswieller, Neuburg, Wittem, Cartils, Wylre, Valkenburg, Chaloen, Haaren, Cortembach, Terworm, Revieren, Wynandsrade, Hoensbroeck, Amstenrade, Meesenbroeck, Schaesberg usw.? Perlen der Baukunst gereiht an Perlen! Darüber ausführlich zu schreiben, würde den Rahmen eines Zeitungsberichtes sprengen. Daher, lieber Leser, wenn du so etwas erleben willst, dann werde Mitglied des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz (Geschäftsstelle: Ständehaus in Düsseldorf).

Chopins Krankheit und sein Schaffen

Ist das Genie gesund?

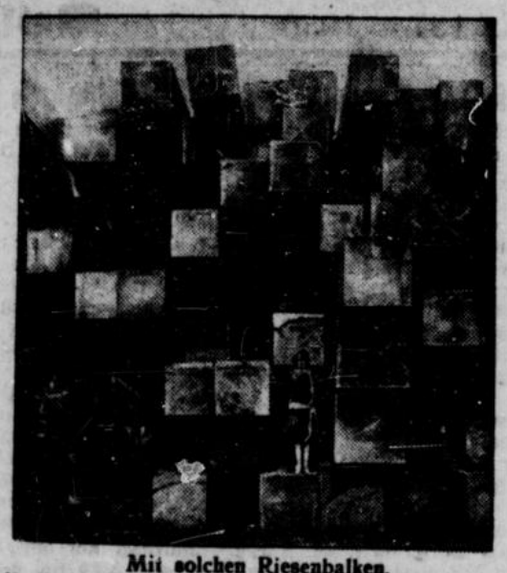
In einem interessanten Aufsatz über Genie und Krankheit Chopins, den Gustav Ernest in der Medizinischen Welt veröffentlicht, führt der Gelehrte u. a. folgendes über die Einflüsse des krankhaften Zustandes dieses Künstlers auf sein Schaffen aus:

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Krankheit, ganz gleich, ob es sich um psychische oder physische handelt, oft seelische Regungen im schaffenden Künstler auslöst, die ihm ohne sie vielleicht gänzlich fremd blieben und die schließlich zu mächtigen Faktoren in seiner schöpferischen Betätigung werden. Auch in Friedrich Chopin haben wir ein Beispiel eines Menschen, dessen Wesen durch einen von frühauf schwächlichen Körper stark beeinflußt wurde. Daß er in seiner Charakterentwicklung nie zu voller Reife kam, stets entschlußunfähig, von Zufällen bestimmt wurde, ein Spielball entgegengesetzter Stimmungen, Neigungen und Umstände blieb, wird in hohem Maße darauf zurückzuführen sein.

Selten werden wir wieder einem Künstler begegnen, in dem die Gegensätze so hart aufeinanderstoßen: ein glühender polnischer Patriot, verläßt er 20jährig seine Heimat, und, obwohl von ewiger Sehnsucht nach ihr verzehrt, sieht er sie nie wieder; einer der tiefsten und echtesten Künstler aller Zeiten, ist er als Mensch fast kindisch eitel und äußerlich; in seinen Werken ein ganz Abseitiger, oft von einer erschütternden Tragik, Glut und Leidenschaft des Empfindens, ist ihm das Parfüm des Pariser Salons, der tändelnd oberflächliche Verkehr mit seinen schönen Frauen Lebensnotwendigkeit; ein abgesagter Feind alles Männischen im Weibe, wird er der Freund George Sands, der männischsten aller Frauen, und bleibt zehn Jahre lang in ihren Banden.

Wenden wir uns zu Chopins Schaffen, so fällt uns zunächst auf, daß er am Anfang einen entschiedenen Drang nach den großen Formen zeigt. Vor seinem 20. Jahr schon schreibt er seine zwei Klavierkonzerte, Werke von erstaunlicher Originalität und Reife, sowohl was die Erfindung als die klaviertechnische Ausgestaltung anbetrifft. In ungefähr dieselbe Zeit fallen eine Sonate, ein Trio und seine Variationen Opus 2, sein Krakowiak und seine Es-dur-Polonäse, die drei letzteren mit Orchester. Ist manches hiervon auch wenig bedeutend, so erkennt man doch einen Zug ins Weite, ein Bestreben, sich nicht auf das Klavier allein zu beschränken. Ein ganz anderer ist Chopin in den 19 Jahren seiner Pariser Zeit. Der Ehrgeiz, das Orchester in den Bereich seiner Tätigkeit zu ziehen, hört vollkommen auf, und die einzigen umfangreicheren Werke, die entstehen, sind, außer der schwachen Cellosonate, die beiden Klaviersonaten. Aber wie es schon Schumann richtig erkannt hatte, handelt es sich bei ihnen viel weniger um Sonaten im eigentlichen Sinn, als um eine „Zusammenkoppelung von je vier einzelnen Stücken", die, jedes in seiner Art meisterlich, doch ohne eigentlichen Zusammenhang sind und jenen langen Atem, jene innere Gemeinsamkeit vermissen lassen, die das bestimmende Element aller aus einem starken Urtriebe hervorgegangenen großen Werke sind. Schumann hat einmal zur Erklärung der Tatsache, daß er in den ersten zehn Jahren seiner schöpferischen Tätigkeit sich fast nur in kleineren Formen ausgesprochen habe, gesagt, daß zum Schaffen „großer" Werke Ruhe nötig sei. Er meinte seelische Ruhe, und sie ist es, die Chopin damals fehlte. Und der Grund dafür ist in erster Linie in den Krankheitserscheinungen zu suchen, die sich bald nach seiner Ankunft in Paris bemerkbar machten, und dann immer bedrohlichere Formen annahmen. Freilich, auch jenes andere Schumannsche Wort bewahrheitete sich an ihm: „Sage mir, wo du lebst, und ich werde dir sagen, wie du komponierst." Man kann sich nicht beständig in einer höfisch glatten Gesellschaft bewegen, in der Geist und Empfindung mehr durch Form als durch Tiefe wirken, ohne daß ein Widerschein davon auch in den Werken zu verspüren wäre; die Walzer, einige Impromptus, Nocturnes und anderes legen Zeugnis dafür ab. Doch den besseren Teil seines Lebens verbrachte Chopin ja doch in der fernen Heimat, wo seine Gedanken — auch das wissen wir aus seinen Werken — beständig weilten. Dann gedachte er der einstmaligen Herrlichkeit und des unsäglichen Niederganges des Vaterlandes, gedachte seiner feurig stolzen Söhne und Töchter, träumte von seinen dunklen Wäldern und seinen romantischen Märchen und Sagen, nahm teil an den Spielen und Tänzen des Volkes und lauschte den Klängen des Dudelsacks, wie er ihn bei den höfischen Festen so oft gehört. Und dann schrieb er seine glänzenden Polonäsen, seine Scherzi und Balladen; dann entstanden die zahllosen kleinen Stimmungsbilder der Präludien, Mazurken und Etüden, die uns in ihrer Gesamtheit ein so ergreifendes Bild seines Wesens: seiner überschwenglichen Innigkeit, seiner tobenden Leidenschaftlichkeit und seiner düsteren Zerrissenheit geben.

Hätte man Chopin in ein Sanatorium gebracht, er wäre vielleicht gesund geworden, aber er hätte sein Herrlichstes nicht geschaffen. Sein Herrlichstes aber sind seine vielen kleinen Werke, die aus Schmerz, Sehnsucht und Trauer geboren sind und ihren Urgrund in seinen körperlichen und seelischen Leiden hatten. Andere haben Größeres als er in den großen Formen geschaffen, in den kleinen steht er unerreicht da.



Mit solchen Riesenbalken, die von Amerika nach Japan geliefert werden, stützen die Japaner ihre Holzhäuser in den von Erdbeben gefährdeten Gebieten. Die junge Dame in der Balkenmitte gibt einen Maßstab vom Umfang der Hölzer.

IM SALAMANDER
Wie einst im Mai!
Anfang 8 Uhr Musik: Walter Kolb
Opernplatz

Die KURRENDE singt k4398
am Dienstag 3. Juni, abends 8 Uhr, in der Friedhofskirche (Hochstraße), alte und neue geistl. Musik
Karten 0.50 Mk. in den bekannten Geschäften, Abendkasse. — Der Reinertrag dient d. Jugendpflege.

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall



Warum?

Weil es natürlichen Birkensaft enthält.
Säfte der Birken —
Kräfte, die wirken!
890
Preis: RM. 2.40, 4.20, 6.80, 12.–

Jeder Kunde wird bis Pfingsten noch bedient in der Elberfelder Großschneiderei Kipdorf 32. Tel. 24675



Perser-Teppiche
Herrliche Exemplare, selbst importiert, zirka 30 große und 50 Brücken. Zu spottbilligen Preisen im Spezialgeschäft von
Sandor Deutsch
Elberfeld, Kölnerstraße 98, vis-à-vis Thaliatheater.

Babaria
Familien - Varieté 1. Ranges
Täglich 2 Vorstellungen 4 Uhr und 8 Uhr
Ueberwältigender Premieren - Erfolg des neuen Juni-Riesen-Varieté-Programms
Sensations-Gastspiel
Béla Mundzsy
der „ung. Tauber"
5 Tanz-Maskottchen
die berühmte Ballett-Truppe
Die weltberühmten The Fortes
vom Wintergarten Berlin
Emil Merkel
der Meister der Maske, vom Varieté Luisenhof Köln
Walter Pintus
der beliebte Humorist vom Varieté Luisenhof, Köln
Mary Ree & Fred
die berühmten Tanz-Parodisten vom Varieté Luisenhof, Köln
Ben Benett
der amerikanische Lachschlager von der Plazza - Berlin
Two Ebekas
der sensationelle Mal- und Gesangs - Akt a22
2 Torros
spanische Akrobaten und Handspringer
Das neue Haus-Orchester
unter persönlicher Leitung von Musikdirektor Barths, Köln.

Stadthalle Johannisberg
Wuppertal-Elberfeld
Sommerkonzerte 1930
Jeden Dienstag und Donnerstag in den schattigen Gartenanlagen:
künstler. Unterhaltungs-Musik
des Städtischen Orchesters Wuppertal, Dirigent: Städt. Kapellm. Karl Gemünd.
Beginn: 20 Uhr. — Einlaß: 19,30 Uhr. Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saale statt. g131
Eintrittspreise: Zeitkarten 4.— RM. (gültig für alle Konzerte), Dutzendkarten 2.50 RM., Einzelkarten 0.50 RM.
Kartenvorvkf.: Verkehrsverein Schwebebahnpass. u. Reisebüro Leonh. Tietz A.G.

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp - Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise Billards.

Flüssiges Obst
Apfel- und Birnensaft
Naturrein — Alkoholfrei — Aerztlich empfohlen.
Aus d. besond. geeign. Eifelobst.
Probekiste
6 Fl. Apfel 6 Fl. Birnen
Nachn. RM. 10,90 einschließlich Verpackung.
Gemeinnützige Süßmost-G. m. b. H., Bitburg-Eifel.
Vertreter gesucht. a157

Bei Arterienverkalkung
Gicht, Rheumatismus verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von 19580
„Bremer-Schlüssel-Tee"
(Fl. parag.)
Die Weiterempfehlungen der vielen regelmäßigen Verbraucher bezeugen Qualität und Wirkung. — Nur echt in Original-Packungen zu RM. 0.95 und 1.80.
Verlangen Sie Gratisprobe und aufklär. Druckschrift. Nur zu haben: Rathaus-Drogerie Kurten & Schemann, Blatt 1/3 Medizinal-Drogerie Carl Beutner, Am Neuenteich 36 Drogerie Otto Blume jr. Oswald Korte, Königstr. 49, Adler Drogerie O. W. Closs Nachf., Inh. Rude & Bruns, Ecke Oststr. u. Kirchstatt

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Damen-Hüte
wegen Geschäftsänderung zur Hälfte des Preises. Versäumen Sie nicht jeder Weg lohnt sich.
Frau Drucker, Elberfeld, Hofkamp 1.

Besucht den Höhen-Luftkurort Lauterthal
Moderne Freibadeanlage
Liegewiese

Kaufmännische Krankenkasse für Rheinl. u. Westf., B. a. G., Erlaßkasse Elberfeld.

Einladung!

zur Jahresversammlung der Mitglieder der Verwaltungsstelle Elberfeld auf Montag, den 7. Juli 1930, abds. 8½ Uhr im Gasthaus Vereinshaus, Elberfeld, Kasinostr. 1.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht für 1929 der Kasse im allgemeinen u. der Verwaltungsstelle Elberfeld im besonderen.
2. Wahl der Abgeordneten für die Hauptversammlg.
3. Bestimmung des Blattes für die Veröffentlichungen der Kasse.
4. Besprechung und Auskunft über Kassenangelegenheiten.

Um zahlr. u. pünktl. Erscheinen w. gebet. Elbert., 2. Juni 30
Der Vorstand
i. V. Ad. Garschagen, 1. Vorsitzender.

Am Pfingstsamstag, dem 7. Juni 1930
bleiben die Geschäftsräume der unterzeichneten Mitglieder der Wuppertaler Bankenvereinigung geschlossen. Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird ein Schalter von 10—12 Uhr vormittags geöffnet sein.
Die Reichsbankstellen Elberfeld und Barmen haben ihre Schalter ab 12 Uhr geschlossen.
Wuppertal, den 2. Juni 1930.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. K. G. a. A., W.-Barm.
Barmer Creditbank, W.-Barmen
Bergisch-Märkische Bank Filiale der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft, Wuppert.-Elberfeld
Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Wuppertal-Barmen
Commerz- und Privatbank A.-G. Filiale Wuppertal, Abt. Barmen
Commerz- und Privatbank A.-G. Filiale Wuppertal, Abt. Elberfeld
S. & R. Culp, Wuppertal-Barmen
Darmstädter und Nationalbank K. G. a. A. Filiale Barmen
Darmstädter und Nationalbank K. G. a. A. Filiale Elberfeld
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Barmen
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Zweigst. Cronenbg.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Zweigst. Remscheid von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
Kerp, Hof & Sachsse, Wuppertal-Elberfeld
J. Wichelhaus P. Sohn A. G., Wuppertal-Elberfeld.
b4098

Schritt halten
erfordert immer eine Beobachtung des Konkurrenten. — Wenn Sie nicht zurückbleiben wollen, dann ist es erforderlich, sich immer wieder dem kaufenden Publikum in Erinnerung zu bringen. Der billigste und sicherste Weg, alle Kreise zu erreichen, ist eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage.

+ Bruchleidende +
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte a102
Spranzband
(Deutsches Reichspatent)
Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugn., auch Heilerfolge. Aerztl. begutacht. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen u. Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen: in Barmen Mittwoch den 4. Juni von 9—6 Uhr im Hotel Weidenhof, Ecke Winkeler- und Fischertalerstr.; in Elberfeld Donnerstag den 5. Juni von 9—6 Uhr im Hotel Deutsches Haus; in Remscheid Freitag den 6. Juni von 9—12 Uhr im Hotel Beyer. a102
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württemberg).

Schirm-Reparaturen-Bezüge
schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Kasinostr. 19

Seidenreste u. Kurzwaren
werden unt. Einkaufswert in jed. Menge abgegeben. Seltene Gelegenheit auch f. Wiederverkäufer. Elb., Herzogstr. 28, 1. Eing. durch die Fotopassage. 153

Lix zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Na schön, Lix! Sei, bitte, nicht böse und gib mir die zehn Reichsmark! Ich bin wirklich in gräßlicher Verlegenheit, weiß selbst nicht, wie das so gekommen ist. Nachher werd' ich einen kleinen Vorschuß nehmen, und morgen kannst du dein Geld wiederhaben. Also sei schon so gut!"

Sie nahm aus ihrem Handtäschchen zwei Fünf-Reichsmark-Scheine, knifflte sie in den hohlen Händen sorgfältig zusammen und reichte sie ihm verstohlen unter dem Tisch zu. Er dankte ihr mit einem verschmitzt lächelnden Blick und tat das Geld in seine Westentasche. Dann nahm er die Unterhaltung dort wieder auf, wo er sie vorhin unterbrochen hatte: „Hast du denn wenigstens schon Aussicht, irgendwo eine Stellung zu bekommen?"

Lix zuckte die Achseln. „Was man so Aussichten nennt. Bei zwei Leuten werde ich mich noch heute vorstellen. Ein Zahnarzt sucht eine Empfangsdame. Dort muß ich um halb sieben sein, und wenn diese Sache nicht klappt, bleibt mir noch die Hoffnung, bei einem Privatgelehrten unterzukommen, der in der Zeitung nach einer Übersetzerin sucht."

Ihr Bruder sah sie mit unverhohlen peinlichen Gefühlen an. „Scheußlich! Einfach scheußlich!" bemerkte er und tat, als schüttelte es ihn.

„Gott, lieber Bernd, mit Achselzucken und Wehklagen kommt man nicht weiter, und mit dem Kopfhängenlassen erst recht nicht. Was mich betrifft, so bin ich eigentlich gar nicht mal so sehr erschüttert über all diese Schwierigkeiten. Es bläst durchaus ein frischer Wind, weißt du, und der ist angenehmer als die ewige Gewitterschwüle, in der man ganz friedlich und gemütlich erstickt wäre, wenn . . . Sie hatten sagen wollen: wenn Papa nicht zur rechten Zeit für sich und mich gestorben wäre. Aber sie verschluckte diese frevlerischen Worte. Bernd wußte ohnehin, was gemeint war. Er nickte und zündete sich eine neue Zigarette an.

Eine Weile schwiegen sie, hingen ihren Gedanken nach und lauschten, ohne es zu wollen, mit ganzer Hingabe auf den englischen Walzer. Ein paar Minuten vergingen. Da lächelte Bernd plötzlich, als sei ihm ein blendender Einfall gekommen. „Hast du nicht Lust, zu tanzen, Lix? Ein einziges Mal? Willst du?"

„Aber Bernd!"

„Du lieber Himmel!" Du bist doch keine alte Tante! Willst du nicht?"

Lix sah durch den Saal, über all die fröhlichen Menschen hinweg, zu denen sie doch in dieser Stunde gehörte. Sie dachte flüchtig an die Brüder Gellenthin, an den Zahnarzt Doktor Dönniges, der eine Empfangsdame suchte, an die häßlichen Zimmer in der Pension der Frau Ilona Karr, sie dachte an tausend graue, beklemmende Dinge, aus denen ihr Leben in der letzten Zeit bestanden hatte und aus denen es in der nächsten Zeit bestehen würde — und sie sagte: „Gut, Bernd, wir wollen tanzen! Einen einzigen Tanz!"

Und den nächsten Tanz, einen süßlich verschwebenden Boston — diesen nächsten Tanz tanzte sie mit Bernd. Sie war sehr glücklich dabei und hatte in der Tiefe ihres Herzens ein schlechtes Gewissen.

„Ist es nicht schön?" fragte Bernd während des Tanzes.

Sie nickte ihm zu. „Ja, es ist schön!"

Und wie all die anderen klatschte sie wild in die Hände, um eine Wiederholung zu erreichen. Sie war glücklich wie ein Kind, als der gefühlsselige Refrain von neuem einsetzte.

Dann war der Tanz aus. Sie kehrten an ihren Tisch zurück.

„Eine wundervolle Tänzerin bist du, Lix!" sagte Bernd begeistert. „Mein Gott, warum läßt du all diese Talente brach liegen! Mit keiner Frau tanze ich wie mit dir. Warum mußt du meine Schwester sein?" Er küßte ihr die Fingerspitzen und sah sie verliebt an.

Sie aber dachte an die geborgten zehn Reichsmark, die sich in seiner Westentasche befanden und lächelte unsicher.

Kurze Zeit danach mahnte sie zum Aufbruch. Sie mußte auf die „Walze" gehen, wie Bernd sich scherzhaft und mit sauersüßem Gesicht ausdrückte. Er bezahlte die Zeche mit einem der geliehenen Fünfmarkscheine und winkte gnädig ab, als der Kellner ihm eine Handvoll Kleingeld herausgeben wollte.

Bis zum Untergrundbahnhof begleitete er sie und auf dem Wege dorthin gab er sich mit Lebensbetrachtungen ab, die trübe und leichtsinnig zugleich waren. Mit selbstquälerischer Inbrunst versenkte er sich in heftige Anklagen gegen das sinnlose Schicksal, das ihn und Lix zwang, sich auf so demütigende Weise mit der Not auseinanderzusetzen. So vertieft war er in seine philosophischen Gedanken, daß er ganz vergaß, eine Fahrkarte für Lix zu kaufen. Zum Abschied sagte er ihr einige zerstreute Worte, wünschte ihr Hals- und Beinbruch und versprach, an einem der nächsten Tage in der Pension Karr vorzusprechen und sich nach ihren Erfolgen zu erkundigen.

Als er wieder auf dem Kurfürstendamm stand, hatte er Lix vergessen. Er nahm den Kopf hoch und pfiff leise und fröhlich vor sich hin, als er zur Garrik-Company zurückmarschierte.

Die Buchhaltung der Filiale sowie die Abrechnung der Angestelltengehälter lag in den Händen des Herrn Kerkow, eines kleinen, dicken Mannes, der das Gesicht eines Nußknackers hatte. Ueber die Gelder der Garrik-Company wachte er, als seien es seine eigenen. Dafür haßte ihn Bernd, und Kerkow haßte ihn. Sie wußten voneinander, daß sie erbitterte Feinde waren, und behandelten sich gerade deshalb mit einer lächerlichen Höflichkeit.

Kerkow saß verschanzt hinter Kartothekkästen und Geschäftsbüchern, als Bernd eintrat. Er schielte ihm über seine randlose Brille entgegen und tat, als bemerke er ihn nicht. Bernd hatte eine Zigarette zwischen den Fingern, und das verdroß ihn heftig. Er rauchte selber gern, versagte sich aber während der Geschäftsstunden diesen Genuß, obwohl kein Mensch dies von ihm verlangte.

Bernd ließ sich auf eine freie Schreibtischdecke nieder, klopfte die Asche sorglos auf den Boden ab und schlenkerte mit den Beinen, wobei er im Takt mit den Hacken gegen die Wand des Schreibtisches pochte. Kerkow begann nervös zu schnaufen.

„Wie steht's mit einem kleinen Vorschuß, mein lieber Herr Kerkow?" fragte Bernd mit bestrickender Liebenswürdigkeit und lächelte gewinnend auf den Buchhalter nieder. „Hundert Mark etwa? Uebermorgen ist Ultimo, dann können wir abrechnen."

Der andere bemühte sich, ein unbeteiligtes Gesicht zu machen, aber es gelang ihm nicht. Er blickte schadenfroh. „Mister Brookings hat Anweisung gegeben, daß kein Vorschuß mehr ohne seine Einwilligung gezahlt werden soll. Sie müssen sich also an ihn wenden, Herr Baron!"

Kerkow redete ihn sonst nie mit „Herr Baron" an; daß er es jetzt tat, war verdächtig. Bernd ließ sich nichts anmerken, rutschte von seinem Sitz herunter und sagte: „Schön! Dann wollen wir also mal den Alten beheiligen!"

Mister Brookings, der „Alte", war der Leiter der Berliner Filiale. Er residierte, gewöhnlich unsichtbar, in seinem monumental ausgestatteten Privatarbeitszimmer und gab seine Befehle meistens nur telephonisch an die Angestellten weiter.

Bernd ging mit wiegenden Schritten auf die Polstertür zu. Kerkow rief ihm nach: „Mister Brookings wollte Sie ohnehin sprechen, Herr Baron!"

„Um so besser!"

Mister Brookings hatte einen Stoß Unterschriftsmappen vor sich liegen und handhabte einen riesigen Füllfederhalter, als Bernd ihm mit fröhlicher Unbefangenheit einen guten Abend wünschte. In seiner Beschäftigung ließ Brookings sich nicht stören. Bernd blieb in einiger Entfernung vom Schreibtisch stehen, legte die Hände auf dem Rücken ineinander und wippte auf Zehen und Absätzen hin und her. Die Feder knarrte auf den Papieren. Bernd betrachtete seinen Chef, von dem nicht viel mehr zu sehen war als der Kopf und die breite, dicke Nase. Dieser Kopf hatte die Form einer Birne: wo bei dieser der Stengel ansetzt, begann Mister Brookings Hals. Der Schädel war kahl und blank, es wuchsen ihm dafür aber dicke Haarbüschel aus den Ohren.

Als das Schweigen gar zu lange dauerte, gab Brookings ein dumpfes Knurren von sich, was eine Frage bedeuten sollte. Bernd antwortete nichts, sondern wartete, bis Brookings den Füllfederhalter niederlegte und sich aufrichtete.

„Herr Kerkow hat mich wegen eines Vorschusses an Sie verwiesen, Herr Brookings. Ich bin gekommen, um Sie um hundert Reichsmark zu bitten."

Brookings sah durch Bernd hindurch wie durch Glas und streckte sich in seinem Sessel. „Sie stehen mit über achthundert Reichsmark im Vorschuß", antwortete er und bewegte kaum die Lippen, so daß man nicht recht wußte, woher eigentlich seine Stimme kam. „Sie werden keinen Cent mehr von uns erhalten. Die Garrik-Company kann nur ganz zuverlässige Leute brauchen, die auch dann arbeiten, wenn es ihnen einmal nicht passen sollte. Ihnen paßt es oft nicht. Die Gattin des Generaldirektors Sorrelius war heute um ein Uhr hier, um sich von Ihnen den Acht-Zylinder vorführen zu lassen. Sie waren nicht auffindbar. Die Dame wird einen anderen Wagen kaufen. Wir brauchen Sie nicht mehr. Sie können gehen. Guten Abend!"

Er ergriff seine Füllfeder und setzte knarrend seinen breitspurigen Namenszug unter einen Brief.

Bernd fühlte, daß er erblaßte, aber er konnte seiner Stimme noch ohne große Mühe einen leichten und überheblichen Klang geben. „Sie wissen, daß ich nur ein paar Häuser weiter zu gehen brauche und mit offenen Armen aufgenommen werde?"

„Gott befohlen, junger Mann!" antwortete Brookings und lehnte es durch seine Haltung ab, dieses Gespräch fortzusetzen.

Bernd machte auf den Absätzen kehrt und ging hinaus. Herr Kerkow sah ihm mit verkniffenem Blinzeln nach, als er mit langen Schritten das Vorzimmer durchmaß und verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberredungskünste.

Der Herzog von Malborough, Feldherr und Held, lag todsterbenskrank zu Bett. Ehegattin und Arzt bemühten sich krampfhaft, den tapferen Soldaten zum Einnehmen der bitteren Medizin zu bewegen. Der lehnte immer ab und äußerte gar Zweifel an der Wirksamkeit des Trankes.

Der Frau ward es schließlich zu viel: „Ich will auf der Stelle sterben, wenn sie nicht hilft!"

Und schnell fiel der Arzt ein: „Also, jetzt können Sie sie doch nehmen!"

Aber Malborough lehnte trotzdem ab: „So eine gute Frau kriege ich so schnell nicht wieder."

Strümpfe
im Spezialverkauf besonders billig!

Die elegante modische
Jacquard-Herren-Socke
aparte neuartige Musterung
und ganz ohne Fehler!
So besonders preiswert!
0.95

Die große Festfreude!
ist der waschseidene
Damenstrumpf
mit Naht, Doppels., Hochferse . . für 0.95

Plattiert. Damenstrumpf
Künstl. Waschseide,
vereint Dauerhaftigkeit
mit höchster Eleganz,
in den neuest. Modef. 1.90

Eine Geka-Rekordleistung!
Damenstrümpfe
aus künstl. Waschseide,
teilw. auch Bemberg-Qualitäten, mit Doppelsohle und Hochferse 1.45

Der Geka-Spezialstrumpf
„Bemberg Gold",
feinmaschig und doch
haltbar, in den neuesten Modefarben . 2.50

Für den Pfingstspaziergang!
Zum neuen Halbschuh die vornehme
Herren-Socke
in allerneuesten Dessins,
erlesenstes Material
1.45

GEKA
SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

GEBRÜDER Kaufmann
HERZOGSTR. 9-17 • ELBERFELD • WIRMHOF 4-6

Federhalter von Locarno verbrannt.

Die Nachforschungen ergebnislos verlaufen.

Die seit zwei Monaten in Gang befindlichen polizeilichen Nachforschungen nach dem vermißten goldenen Federhalter von Locarno, der auf der internationalen Friedens- und Völkerbunds-Ausstellung im Haag vor einiger Zeit abhanden gekommen war, sind ergebnislos verlaufen. Es wird daher angenommen, daß der Federhalter nach dem Eintreffen der Ausstellungsgegenstände der Stadt Locarno im Haag zwischen Packpapier geraten und verbrannt worden ist.

Paragraph 51.

Haftentlassung der Mörderin des Kieler Arztes Jochimsen.

Hamburg, 2. Juni. Die Berliner Laborantin Hilde Gutdeutsch erschoß, wie wir seinerzeit meldeten, ihren früheren Freund, den Kieler Arzt Dr. Jochimsen, auf offener Straße, nachdem ihr dieser mitgeteilt hatte, daß er sich mit einem anderen Mädchen zu verloben gedenke. Hilde Gutdeutsch ist auf Grund eines medizinischen Gutachtens wieder aus der Haft entlassen worden, nachdem die Sachverständigen festgestellt haben, daß das Mädchen in einem Zustand gehandelt hat, der ihre Verantwortungsfähigkeit nahezu ausschloß. Die Kieler Strafkammer hat beschlossen, das Verfahren gegen Frl. Gutdeutsch einstweilen nicht fortzuführen.

Wie aus einem Dollar hundert wurden.

Internationale Geldfälscher vor Gericht.

Berlin, 2. Juni. Mit den Fälschungen amerikanischer Dollarnoten, die seinerzeit großes Aufsehen und lebhafte Beunruhigung in allen Ländern erregten, hatte sich Samstag ein hiesiges Gericht zum erstenmal zu beschäftigen. Veranlassung dazu bot die Anklage wegen Verbreitung gefälschten ausländischen Papiergeldes, Betrugs und Urkundenfälschung, die gegen die Kaufleute Hermann Jeremias, Ignatz Katz und Eugen Weiß, je einen Rumänen, Ungarn und Tschechoslowaken, vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte zur Verhandlung gelangte. Wie schon die verschiedene Nationalität der drei Angeschuldigten andeutet, sind sie offensichtlich Mitglieder einer internationalen Geldfälscher- und Falschgeldvertreiber-Bande. Diese Bande vertrieb amerikanische Dollarnoten, denen durch Veränderung der Scheine ein höherer Wert gegeben wurde. Gewöhnlich handelte es sich um Ein-Dollar-Scheine, die durch Radierungen und Nachzeichnen in 100-Dollar-Noten umgewandelt wurden, und um 5-Dollar-Scheine, denen durch Fälschung der Wert einer 500-Dollar-Note gegeben wurde. Nach längerer Verhandlung erkannte das Gericht gegen den Angeklagten Jeremias auf eine Gesamtstrafe in Höhe von 2 Jahren und 1 Monat. Die beiden anderen Angeklagten wurden dagegen zu 2 Jahren und 1 Monat Zuchthaus verurteilt, weil sie hartnäckig geleugnet hatten.

Englischer Riesendampfer in Bau gegeben.

Der größte Dampfer der Welt.

Die Cunard Company hat einer Werft in Clydebank den Auftrag zum Bau eines Riesendampfers gegeben, der mit 75 000 Tonnen der größte Dampfer der Welt sein wird. Die Kosten werden auf rund 120 Millionen Mark veranschlagt. Der Dampfer wird mit Turbinen ausgerüstet werden, die 200 000 Pferdekräfte entwickeln und dem Schiff eine Geschwindigkeit von mindestens 28 Stundenmeilen verleihen sollen.

Zum Bau des Mittelland-Kanals



Anläßlich der Sparmaßnahmen im Reichs- und Preußischen Staatshaushalt wurde die Aufmerksamkeit wieder mehrfach auf den still aber energisch fortgeführten Bau des Mittelland-Kanals gelenkt. Unser Schaubild läßt erkennen, wie im letzten Stück des bis Peine bereits beendeten Kanals gleichzeitig an einer Reihe von Stellen gearbeitet wird und wichtige Bauwerke, schon allerorten fertiggestellt, des Herannahens der eigentlichen Kanalbaukolonnen harren. So spielt der werdende Kanal, dessen Fertigstellung für 1933 vorgesehen ist, schon jetzt eine immer größere Rolle in der norddeutschen und der märkischen Wirtschaft.

Oberbürgermeister Bracht fordert:

Gerechte Kritik an der Selbstverwaltung

Auf der Reichstagung der Kommunalpolitiker des Zentrums

WB. Koblenz, 31. Mai. Auch der dritte und letzte Tag der Reichstagung führte die Teilnehmer schon frühzeitig zusammen, um den von dem Generalsekretär Dr. Heinen erstatteten Geschäftsbericht entgegenzunehmen. Die Ausführungen ließen eine ständige Aufwärtsentwicklung der Vereinigung erkennen, die gerade im letzten Jahre der Kommunalwahlen schwierige Aufgaben zu erfüllen hatte. An Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder wurden in den Hauptvorstand neugewählt: Stadtverordneter Richter (Köln), Stadtverordneter Tönnesmann (Düsseldorf) und Rechtsanwalt Gawlik (Ratibor) sowie in den Geschäftsführenden Vorstand Kreisdeputierter Jakob Cremer (Frechen).

Dann folgte das Referat von Oberbürgermeister Dr. Bracht (Essen) über „Selbstverwaltung und Finanzen". Als die Ursachen der heutigen Finanznot der Gemeinden bezeichnet er die Folgen des verlorenen Krieges, die sich im Westen Deutschlands infolge der Besatzung, des passiven Widerstandes und anderer hiermit zusammenhängender Gründe viel stärker bemerkbar gemacht hatten als in anderen Teilen Deutschlands. Unter diesen Lasten seien besonders hervorzuheben die vom Reich zugewiesenen unerträglichen Fürsorgeausgaben. An Hand von eingehendem Zahlenmaterial wies er nach, daß abgesehen hiervon die prozentuale Steigerung

Und als man schließlich zu der Abstimmung über die Deckungsvorschläge schreiten wollte, waren die Unstimmigkeiten unter den Parteien so groß, daß die Rechte und die Zentrumsfraktion erklärten, die Verantwortung für diesen Etat nicht auf sich nehmen zu können. Als einzige Fraktion, die den Etat anzunehmen geneigt war, blieb die Sozialdemokratie. Die endgültige Abstimmung ergab demnach die Ablehnung des Etats gegen die Stimmen der Sozialdemokraten.

Der Dortmunder Etat abgelehnt.

WB. Dortmund, 30. Mai. Zum vierten Male traten heute die Dortmunder Stadtverordneten zu der Beratung über den Haushaltplan zusammen. Die Redeschlacht war zu Ende, und man ging nun an die Abstimmungen über die schier zahllosen Abänderungsanträge der verschiedenen Fraktionen und Gruppen. Da wurde denn u. a. der Haushalt des Tiefbauamtes um 500 000 RM. gekürzt, der Zuschuß zur Luftverkehrsgesellschaft um die Hälfte gestrichen. Der Antrag der Wirtschaftspartei, die städtischen Bühnen sofort zu schließen, wurde abgelehnt. Dagegen fand ein Antrag der Rechten Annahme, der vom Magistrat eine Prüfung verlangt, ob im Rechnungsjahr 1931 mit einem Zuschuß zu den Bühnen nicht über 900 000 RM. auszukommen sei; weiter wurde gefordert, die schwebenden Verhandlungen mit den Nachbarstädten zur Erreichung eines gemeinsamen Theaterbetriebes so zu fördern, daß spätestens im Herbst dieses Jahres der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage darüber unterbreitet werden kann. Der Wohlfahrtsetat erfuhr mit den Stimmen der Sozialdemokraten und des Zentrums eine Erhöhung um 350 000 RM., auch an anderen Stellen traten noch Erhöhungen ein, so daß schließlich die erhöhten Ausgaben durch die erzielten Einsparungen nicht gedeckt wurden. Es wurde auch vom Magistrat eine Vorlage über die Einführung einer Wohnungsluxussteuer verlangt, deren Erträgnisse für den Kleinwohnungsbau verwendet werden sollen. des Finanzbedarfs in den Gemeinden bedeutend geringer sei als im Reich. Im Zusammenhang hiermit kritisierte er sehr scharf die unsachliche Kenntnis der Dinge, übte Kritik an den Verwaltungen, die unter schwierigsten Verhältnissen zu kämpfen hatten. Auch die Wirtschaftsvertretungen und Wirtschaftsverbände seien in ihrer Kritik nicht immer sachlich genug, vor allem deshalb, weil auch sie selbst die Finanzkraft des Volkes in der Nachkriegszeit überschätzt hatten. Vor allem der Mittelstand, der durch die zwangsläufige überaus starke Anspannung der Gewerbesteuer den Gemeinden entfremdet sei, müsse mehr berücksichtigt werden.

Der zusammengestrichene Bonner Etat.

Mit Ende der Spielzeit 1930/31 Schließung des Theaters.

WB. Bonn, 31. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung erledigte gestern abend in fünfstündiger Sitzung den städtischen Haushaltplan für 1930. Der ursprüngliche Entwurf der Verwaltung sieht einen Fehlbetrag von rund 4 Millionen RM. vor; er ist vom Ausschuß, der sogenannten „Mordkommission", durch Streichung und eine stärkere Heranziehung der Einnahmen, sowie durch Verschiebung der ersten Deckungsrate des Fehlbetrages aus 1928 auf das Rechnungsjahr 1931 auf 2 107 000 RM. heruntergedrückt worden. Zur Deckung dieses Betrages soll auf die versprochene Ermäßigung des Strompreises verzichtet, sollen Gas- und Wasserpreise, sowie Straßenbahntarife erhöht, für die Straßenbahnfahrgäste ein neues Brückengeld von je 5 Rpf. eingeführt werden. Weiter sollen die Straßenreinigungs-, Müllabfuhr- und Kanalbenutzungsgebühren erhöht, eine Wertzuwachs- und eine Filialsteuer eingeführt werden. Die Verwaltung wollte sodann die Grundsteuer von 200 auf 300, die Gewerbeertragssteuer von 500 auf 650 und die Gewerbelohnsummensteuer von 650 auf 1800 Prozent erhöhen. Auf Antrag der Zentrumsfraktion, dem die Fraktion der vereinigten Parteien sich anschloß, wurde mit 26 gegen 17 Stimmen beschlossen, durch weitere Streichungen an den Ausgaben einen Einnahmeposten von 850 000 Reichsmark künstlich zu schaffen und dafür die Grundsteuer nur auf 290, die Gewerbeertragssteuer nur auf 580 und die Lohnsummensteuer nur auf 1500 Prozent zu erhöhen. Der Oberbürgermeister erwähnte in seinem Verwaltungsbericht, daß nach der Auffassung des Finanzausschusses Ende der Spielzeit 1930/31 mit der endgültigen Schließung des Stadttheaters gerechnet werden müsse.

Gute Entwicklung der Bausparkasse der Rheinprovinz.

Die zehnte Million überschritten.

Die Bausparkasse der Rheinprovinz teilt uns mit, daß die abgeschlossene Vertragssumme nach einer erst achtmonatlichen Tätigkeit die zehnte Million überschritten hat. Die Zahl der vorliegenden Anträge beläuft sich auf über 1200. Außerdem bestehen 828 Verträge, welche die Landesbank selbst über 9 108 000 RM. abgeschlossen hat, so daß insgesamt ein Vertragsbestand von fast 20 Mill. RM. ausgewiesen wird.

Buntes in der Berliner Sezession

Die Frühlingsausstellung

Es ist nun schon feste Uebung, womit Liebermann in der Sezession begann: alljährlich wenn der Frühling, so naiv und erhaben über jede „Schule" und jeden „Stil", die Hänge und Wiesen mit Grün und bunten Blumen bemalt, betupfen sich auch die Wände der Ausstellungssäle mit den leichten Flocken der Aquarelle und Pastelle, der Zeichnungen und der Tempera.

Der Eindruck von diesen Uebersichten eines Schaffens, das man früher „Nebenbeikunst" nannte und neben dem ernsten Oel nicht ganz für voll nahm, gerät leicht ins Verwirrende und Spielerische, zumal jetzt die Unterarten der leichten Techniken so wild durcheinanderlaufen. Zeichnungen werden angetuscht und Pastelle und Aquarelle sehr sichtbar graphisch behandelt. Unsicherheit, Bi..iffereI, die die künstlerische Unschuld trübt, Schielen nach dieser oder jener „berühmt" gewordenen Manier — dies alles lastet noch immer hemmend auf unserer Kunst. Es kam früher bei weitem nicht so oft vor, daß man mit jeder neuen Ausstellung die Handschrift eines Malers ganz und gar verändert findet. Während doch nur eine Art, eine Formnote die ihm eigene und für ihn wahre sein kann.

Technik überall glänzend, malerischer Inhalt oft flackernd, tastend, unsicher oder nach greller Wirkung haschend. Man darf sich dabei nicht an die Rembrandt-Ausstellung erinnern, deren Blätter einen einsamen Großen immer knietief in sich selbst nach dem zeichnerischen Ausdruck für das Geheimnis dieses Lebens suchend, zeigte.

Jedoch es ist viel Charakteristisches und auch manches Schöne da: Blätter von Erich Büttner, darunter am besten ein Kinderzimmer mit zwei kleinen Mädchen und ein Pastell „Schlußmus singt"; von George Grosz sehr bunte und lustige Aquarelle, ohne seelische Fußtritte gegen den Beschauer; von Willy Jaeckel ein apartes Bildnis eines blonden, träumerischen Mädchens; von Max Kuns Landschaften, Blumen und Figürliches von hoher zeichnerischer und koloristischer Qualität; ebenso zarte Aquarelle von Lindemann-Walther, landschaftliche Gouachen von Erich Fragel und famose Stilleben von Heinrich Nauen (Düsseldorf). Max Pechstein zeigt etwas schwer aufgefaßte Typen aus dem italienischen Volksleben, Paul Paeschke ein ungemein lebendiges, scharf hingesetztes Gekribbel auf einer Südwiese. Paul Scheurich bleibt in künstlerisch sehr feinen Zeichnungen seiner gefühlsmäßigen Phantastik treu, während für die Aquarellstudien Otto Schotts aus der Tierwelt dieses Mal ein zwingender künstlerischer Grund nicht ohne weiteres zu finden ist. Sehr schmissig die französischen und korsischen Landschaften von Eugen Spiro. Ziemlich versteckt findet man eine feine Zeichnung von E. R. Weiß: „Frau mit Blume".

Schon durch den Platz ausgezeichnet sind die aquarellierten Entwürfe für eine Kriegsehrungskapelle von Hans Purrmann. Weibliche Akte der Annot in Pastell sind reichlich brutal für einen weiblichen Pinsel. Karl Hofers Zeichnungen und Aquarelle betreiben die kalte Frazenhaftigkeit als Manie. Auch Rudolf Schlichter gefällt sich in giftigen Vorwürfen wie „Kellergewächs" und „Das friedlose Tal".

Zu nennen ferner: Albert Birkle, Otto Herbig, Kloßowski, Otto von Waetjen (Düsseldorf), Krauskopf. Von neuen Talenten fallen auf: Hermann Tiegs (Berlin) mit Landschaftsaquarellen von der Ostsee, Erna Schmidt-Caroll, Alfred Knispel.

Die hauptsächlich in der Eingangshalle untergebrachte Plastik enthält Werke von Milly Steger, Adolf Strube, Peter Rosenbaum (Essen), Sophie Wolff und Joseph Thorak. Von diesem vor allem ein reizendes Mädchenbildnis in Bachs.

Gleichzeitig hat der Verein Berliner Künstler zusammen mit dem Museum für Leibesübungen im Künstlerhaus bei Gelegenheit der Olympiatagung in Berlin eine Ausstellung „Der Sport als Kulturfaktor" eröffnet, in der außer Entwürfen und Modellen für Sportplätze und Kampfbahnen, Sportplaketten, Ehrenurkunden und ähnlichem auch Bilder und Plastik mit sportlichem Thema enthalt.

R. E. R.

Reinhardts Frankfurter Ehrendoktorat rückgängig gemacht.

Die philosophische Fakultät der Universität Frankfurt a. M. hat ihre Ernennung Max Reinhardts zum Dr. h. c. anläßlich seines 25jährigen Theaterjubiläums wieder rückgängig gemacht. Die Frankfurter Ernennung war nicht auf eigene Anregung, sondern auf Wunsch der preußischen Staatsregierung erfolgt, dem man aus verschiedenen Gründen glaubte nachkommen zu sollen. Maßgebend dabei war auch die Erwägung einer besonderen Ehre für die Frankfurter Universität, daß gerade sie von der Regierung dazu ausersehen sei, den großen Theatermann zu ehren. Sie berichtete deshalb in zustimmendem Sinne nach Berlin.

Nicht gering war aber die Ueberraschung, als die Fakultät durch Zeitungen erfuhr, daß Reinhardt die Ehrendoktorwürde schon durch die Universität Kiel erteilt worden war, und sie beschloß daher einstimmig, die Ehrung wieder rückgängig zu machen. Sie hält es grundsätzlich für falsch, einen doppelten Ehrendoktor der gleichen Fakultät zu verleihen, da darin gleichzeitig eine Entwertung der nur einfach Graduierten liegen würde. In diesem Sinne hat die Frankfurter Universität nach Berlin berichtet, an Stelle des Ehrendoktors irgend eine andere Ehrung, eventuell zum Ehrenbürger der Universität, zu setzen

Kleiber nach Neuyork berufen.

Erich Kleiber wird in der nächsten Saison sechs Wochen lang die Konzerte des Neuyorker Philharmonischen Sinfonie-Orchesters in Neuyork und Philadelphia dirigieren. Die Berufung erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch und besondere Empfehlung Toscaninis, des ständigen Dirigenten dieses Orchesters.

Rundfunk am Dienstag.

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Wiener Philharmonisches Orchester, Leitung Robert Heger: Ouvertüre zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien", Suppé. — Philharmonisches Orchester, Berlin, Leitung Julius Prüwer: Liederlieder-Walzer, Joh. Strauß. — Donkosaken-Chor, Leitung Serge Jarow: Zwei alte Hochzeitslieder, Gretschaninow. — Edith-Lorand-Orchester: Aus der Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer", a) Böhmische Polka; b) Furiant, Weinberger.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle, Städtisches Orchester, Hildesheim, Leitung: Musikdirektor Reichert: Choral: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. — Militärmarsch, Schubert. — Ouvertüre zur Oper „Undine", Lortzing. — Paraphrase über das Lied „Aus der Jugendzeit", Radecke-Friedemann. — Tondilder aus der Oper „Samson und Dalila", Saint-Saens. — Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer, Joh. Strauß.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.30 bis 12.00 Uhr: Schulfunk. „Hier Amt" (Besuch bei der Reichspost.)
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Kreisel (Saxophon): Gardejäger zu Pferde, Marsch, Linde. — Träume und Leben, Walzer, Ilon. — Ouvertüre „Lodoiska", Cherubini. — Melodien aus der Oper „Die weiße Dame", Boieldieu.
— Hermann Kretzel: Sarpydön-Soli; a) Fantasie über ein Originalthema, Demersemann; b) Erstes Solo aus einem Konzert, Combelle. — Fasching, heitere Suite, Schmalstich. — Spanische Serenade, Heykens. — Potpourri aus der Operette „Der liebe Augustin", Fall.
14.30 Uhr: Funkwerbung. Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Der Haabekasten.
15.50 bis 16.10 Uhr: Gerhart Pohl: Das Neueste von gestern.
16.10 bis 16.30 Uhr: Die Welt im Buch. Franz B. Brückner: Neue deutsche Erzählungen und Romane. Robert Neumann: „Hochstapler-Novelle"; Alexander Gregory: „Die W... kehrt zurück"; Richard Friedenthal: „Der Eroberer"; Kasimir Edschmid: „Lord Byron"; Joachim Maaß: „Bohème ohne Mimi".
16.35 bis 16.50 Uhr: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.50 bis 17.30 Uhr: Aus dem Leben der höheren Schule. Studienrat Dr. Rößler: Moderne technische Hilfsmittel im Dienst des Religionsunterrichtes.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Graf Wedehlen (Klavier), das Klempt-Polai-Terzett (Else, Grete, Martha Klempt): Balladen, Op. 15, Nr. 1 und 4; Intermezzi aus Op. 118, Nr. 1 und 2; Volkslieder (für Frauen-Terzett bearbeitet von Hegar). a) Wach auf, mein' Herzensschöne, b) Die Sonne scheint nicht mehr, c) Schwesterlein, d) Trennung; Intermezzi aus Op. 117, Nr. 1 und 2; Capriccio D-Moll aus Op. 116, Brahms.
18.30 bis 18.50 Uhr: Das neue Weltbild. Religiöse Haltungen. P. Max Pribilla: Die Einigkeitsbestrebungen der christlichen Welt.
19.15 bis 19.40 Uhr: Französische Unterhaltung. Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot.
19.40 bis 20.00 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Georg Wolff: Die Endlösung im Kohlensyndikat.
20.00 bis 20.55 Uhr: Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Eysoldt: Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt", Mendelssohn. — Mein Herz, Romanze, Pala. — Bergweisen, romantisches Tongedicht, Clemus. — Bei dir, Walzer, Waldteufel. — a) „Venedig", Gondellied; b) Humoreske, de Taye. — Ballettmusik aus der Oper „Der Dämon", Rubinstein.
21.00 Uhr: Im Rahmen des Wagner-Zyklus: Götterdämmerung. Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen" von Richard Wagner. Zweiter Aufzug. Musikalische Leitung: Buschkötter. Spielleitung: Anheißer. Chöre: Zimmermann. Siegfried (Erik Enderlein); Gunther (Heinz Holwe); Hagen (Ludwig Weber); Alberich (Hermann Litzewsky); Brünnhilde (Berta Fortner-Halbaerth); Gutrune (Käthe Esche). Mannen und Frauen. Die Handlung spielt vor der Halle der Gibichungen am Rhein.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht, Funkstille.

Netzanoden billig!
Einzelteile zum Selbstbau. — Nur Rm. 20.—
Radio-Binder Elberfeld, Herzogstraße 31 Telefon 27087.
Versand gegen Nachnahme 1.— Mark Porto.

Das Geheimnis der Calmette-Impfung

Urteile Pariser Sachverständiger.
Das Verfahren schon früher als nicht ungefährlich erkannt.

WB. Genf, 31. Mai. (Drahtb.) Zu den Todesfällen unter den mit der Calmette-Impfung gegen Tuberkulose behandelten Säuglingen in Lübeck weist man in der Gesundheitsabteilung des Völkerbundsekretariats in Genf darauf hin, daß das Calmette-Verfahren schon 1928 eine Sachverständigen-Konferenz in Paris beraten hat, die von sechs Klinikern, sechs Bakteriologen und sechs Veterinären besucht war. Die Bakteriologen haben damals eine Entschließung gefaßt, in der sie die Calmette-Impfung als ungefährlich bezeichneten, während das Mitglied Dr. Nobel (Wien) in der Entschließung ausdrücklich erklärte, daß „unter außergewöhnlichen Umständen das Präparat geeignet sei, bei Versuchstieren im Laboratorium tödliche Tuberkulose hervorzurufen". Die sechs Kliniker haben sich in ihrer Entschließung dahin ausgesprochen, daß dem Verfahren ein gewisser Grad von Schutzkraft nicht abzusprechen sei, daß jedoch eine eingehende Kenntnis der Tuberkulosesterblichkeit unter nicht geimpften und geimpften Personen verschiedenen Alters und verschiedener Lebensführung notwendig sei, bevor sich die Kommission endgültig über den Wert der Antituberkuloseimpfung nach dem Calmette-Verfahren aussprechen könne.

Auf dieser Konferenz hat Calmette eine Reihe von Fällen der Anwendung seines Verfahrens aufgezählt. So hat man nach seinen Angaben Hunderte von schwarzen Rekruten aus Zentralafrika und Madagaskar in Frankreich geimpft, ohne daß anormale Erscheinungen auftraten. Auch Dr. Buschmann in Bleialf in der Eifel hat von 1925 bis 1927 89 Kinder aus tuberkulösen Familien ohne schädliche Folgen nach diesem Verfahren behandelt. In Belgien sind von 1924 bis 1928 über 2600 Säuglinge geimpft worden, in Kanada 615, in Chile 600, in Argentinien 715, in Brasilien 656, in Griechenland fast 700, in Holland 80, in Rumänien über 9000, in Bulgarien 352, ohne daß es, nach den Angaben Calmettes, zu Tuberkulose-Todesfällen unter den Säuglingen gekommen sei, wie sie sich jetzt in Lübeck ereignet haben. An seinen Zahlen und Angaben wurde allerdings von den Teilnehmern der Konferenz insofern Kritik geübt, als man sie zu optimistisch bezeichnete und auf eine Reihe von Einzelfällen hinwies, in denen geimpfte Säuglinge unter Tuberkuloseerscheinungen gestorben sind. Das Ergebnis der Konferenz war denn auch nicht so eindeutig, daß man das Calmette-Verfahren überall zur Anwendung empfohlen hätte.

Es hat sich im Gegenteil eine ganze Reihe von Ländern, darunter Oesterreich, die Schweiz, Japan und andere Staaten ebenso wie das deutsche Reichsgesundheitsamt abwartend verhalten und zur Vorsicht gemahnt. Das einzige Land, wo in großem Umfang das Calmette-Verfahren zur Anwendung gebracht worden ist, ist Französisch-Indochina, wo innerhalb von drei Jahren 48 000 Anamiten-Kinder geimpft worden sind, ohne daß, nach dem Pasteur-Institut in Saigon, ein Zwischenfall zu verzeichnen gewesen wäre.

•

Diese Feststellungen sind insofern von Bedeutung, als sie zeigen, daß das Calmette-Verfahren schon früher als nicht völlig ungefährlich erkannt worden ist. Diese Tatsache dürfte bei der Frage, ob in Lübeck bei der Anwendung des Präparats besondere Irrtümer oder Fahrlässigkeit unterlaufen sind, noch eine erhebliche Rolle spielen.

Reibereien in Wien.

Wien, 2. Juni. Als Auftakt zur Sportwerbewoche der Sozialdemokraten fand auf der Ringstraße ein großer Fackelzug der Arbeiterjugend statt. Während des Fackelzuges kam es zu einigen Zusammenstößen mit Heimwehrleuten, die von einer Versammlung zurückkehrten. Die Polizei trennte die Gegner meist ohne große Mühe. Nur in einem Falle mußte sie vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Insgesamt wurden 12 Sozialdemokraten und Heimwehrleute verhaftet.

Der Blitz äschert ein Haus ein.

WB. Hämmern, 2. Juni. Bei einem schweren Gewitter, das am Samstag die hiesige Gegend überzog, schlug der Blitz in ein Doppelwohnhaus in Finkelnburg. Das Gebäude brannte vollständig nieder; Menschen und Tiere sind nicht zu Schaden gekommen.

Schüsse in Bombay

Bericht eines Augenzeugen über die letzten Zusammenstöße.

In einem weiteren Kabelbericht setzt Webb Miller, der Leiter des Londoner Büros der United Preß, der zur Untersuchung der Verhältnisse nach Indien geflogen ist, seine Schilderungen fort.

Bombay (United Preß.) Im Mai. Die Lage in Bombay ist heute morgen so ernst geworden, daß der Einsatz von Militär für notwendig erachtet wurde. Am Vormittag verstärkten vier Züge des East-Lancashire-Infanterie-Regiments die Polizeiwachen, und übernahmen den Patrouillendienst in den Straßen, der mit Lastkraftwagen durchgeführt wurde. Ich begab mich in das Eingeborenenviertel, um zu sehen, was zu sehen war, und wurde selbst Augenzeuge eines Zusammenstoßes zwischen den Mohamedanern und den Truppen, der zu mindestens gesagt recht lebhaft verlief. Als ich vor der Polizeistation anlangte, die ich besuchen wollte, drängte eine wütende Menge gegen die Polizisten an, die einen Kordon auf der Straße bildeten.

Wüstes Geschrei und wilde Flüche ertönten; ich drängte mich durch die Eingeborenen durch, ohne daß ich anders als mit Worten angegriffen wurde, und begann eine Unterhaltung mit einem Polizeisergeanten, der am Eingang gemütlich auf einem Stuhl saß, ohne sich im geringsten um die nur wenige Schritte entfernt tobende Menge zu kümmern. Plötzlich ertönte ein geradezu höllisches Gebrüll, und ein Regen von Steinen und anderen Dingen ging auf uns nieder. Es gab einen Augenblick der Verwirrung; wir stürzten in den Eingang der Polizeistation hinein und die enge Treppe hinauf, während von oben die Infanteristen mit gefälltem Bajonett herunterpolterten und auf die Straße stürmten, nachdem sie uns über den Haufen gerannt hatten. Ich war noch nicht im ersten Stockwerk angekommen, als schon auf der Straße die ersten Schüsse knallten. Vom Fenster sah ich, wie das Militär eine Schwarmlinie bildete; der Polizeisergeant neben mir lud hastig seinen Revolver. Wieder knallten Pistolenschüsse; ich sah, wie einige eingeborene Polizisten ihre Gewehre entsicherten und in die Menge hineinfeuerten, die sich unter fürchterlichem Geschrei zur Flucht wandte und wie durch Zauberschlag um die Ecke verschwunden war. Einige Eingeborene taumelten und stürzten; ich konnte aber bei der Schnelligkeit, mit der sich diese Vorgänge abspielten, nicht sehen, ob sie getroffen waren, oder lediglich stolperten. Plötzlich war die Straße leer; und auch die Menschen, die die Balkone der Häuser bevölkert hatten, waren verschwunden. Nur um die nächsten Straßenecken lugten zahlreiche braune, beturbante Köpfe.

Ein Polizeiinspektor stand unten, den Revolver noch in der Hand; aus einer Kopfwunde strömte Blut über sein Gesicht und rötete seine weiße Uniform. Ein Unteroffizier neben ihm hatte gleichfalls Blutflecken auf seinem Waffenrock, und auf der Straße waren Blutpfützen zu sehen. Das Militär hatte nicht gefeuert; wie mir der Kommandant sagte, habe er Befehl, nur im äußersten Notfalle schießen zu lassen. Es waren kaum einige Minuten vergangen, als sich die Demonstranten in Stärke von mehreren hundert Köpfen wieder langsam der Polizeistation näherten. Wieder begannen Steine zu fliegen, die auch zum Teil von den Dächern und Fenstern der Häuser zu kommen schienen. Ich versuchte zweimal, die Polizeistation zu verlassen, wurde aber jedesmal von einem Steinhagel zurückgetrieben, und der Kommandant riet mir schließlich, abzuwarten, bis die nächste Militärpatrouille abmarschierte, und dann in ihrem Schutze das Europäerviertel zu erreichen. Ich zog mit der Patrouille ab und konnte unterwegs feststellen, daß die Lage immer noch bedrohlich aussah. Die eingeborenen Passagiere der vorbeifahrenden Straßenbahnwagen spuckten vor den Soldaten und den Polizisten aus, und wir waren den ganzen Weg über von Lärm und drohenden Zurufen begleitet. Die Polizeibaracken, an denen wir vorüber kamen, waren in der vergangenen Nacht von den Mohammedanern angegriffen worden und boten ein Bild der Verwüstung; alle Fenster waren eingeschlagen, das Straßenpflaster war aufgerissen, und die Holzbauten waren an verschiedenen Stellen verkohlt; die Demonstranten hatten versucht, die Gebäude mit brennendem Teer in Brand zu setzen.

Auch heute noch sind sämtliche Telefonverbindungen zwischen den Polizeistationen und dem Hauptquartier unterbrochen; der Polizeikommissar, den ich nach meinem gelungenen Rückzug aus dem Eingeborenen-Viertel aufsuchte, hatte noch keine Ahnung von den Zusammenstößen, deren Zeuge ich gewesen war, und konnte mir auch keine richtigen Angaben über die Zahl der Toten und Verletzten machen, die die Kämpfe in der vergangenen Nacht gefordert hatten. Jede Polizeistation gleicht einer belagerten Festung und kann nur durch Patrouillen Verbindung mit der Außenwelt halten. Wie ernst die Situation ist, geht daraus hervor, daß das Betreten des Eingeborenenviertels heute allen Europäern verboten wurde.

Glossen vom Tage.



Ertappt — der dreiste Polenspion.



Besuch in Italien — Ein froher Empfang!



Der Franzmann entfernt sich — mit herzlichem Dank!



Vertretung: Fritz Hülsmann, Elberfeld, Hofkamp 19.

Ziehung 7.–14. Juni 1930
Volkswohl-Lotterie
48 098 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwert
430 000 Mk.
Gewinnplan
Höchstgewinn auf Doppellos 150 000
Höchstgewinn auf Einzellos 75 000
2 Hauptgewinne je 50 000 Mark 100 000
2 Prämien je 25 000 Mark 50 000
2 Hauptgewinne je 20 000 Mark 40 000
2 Hauptgewinne je 10 000 Mark 20 000
4 Hauptgewinne je 5 000 Mark 20 000
usw.
Auf Wunsch 90% bar Geld
Volkswohllos 1 Mk. Doppellos 2 Mk.
Glücksbriefe 5 Lose sortiert in verschied. Tause. 5.-
Barthe, Elberfeld,
Staatl. Lotterie-Einnahme
Herzogstraße 41.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. C., W.-Barmenerstr. 50.

Gummistempel
liefert täglich jeder Art und Größe in hocheiner Aufmachung und solider Bedienung
Stempelfabrik R. Brand
früher Stempel-Bitter
Barm., Heckinghauserstr. 5
Haltestelle der Straßenbahn.

Und wenn 1000 neue Namen kämen
D.R.P. Fertig nach Maß
'Chasalla'-Schuhe
bleiben die führende orthopädische Fußbekleidung. Anatomisch richtig. Vollendet in Schönheit und Form. Nicht von heute oder gestern; seit 30 Jahren unerreicht.
Das einzigartige System heißt:
'Chasalla'
Viel nachgeahmt, doch nie erreicht
Alleinverkauf f. Elberfeld
SCHUHHAUS Hetter
ELBERFELD
Neustr. 15 Hofkamp

Kostenlose Fußberatung und Messung

Verzinkung
aller Blechgefäße und Eisenteile im Lohn
bei sofortiger Bedienung
Rheinwerk, Meisenburg & Sass G. m. b. H. 47580
Düsseldorf-Heerdt.
Fernsprecher Amt Düsseldorf 51651, 51652.

Braunschweiger Frischespargel
9 Pfund I. Sorte ..... Rm. 6.50
9 Pfund II. Sorte ..... Rm. 5.20
frei Haus, Nachnahme.
Wilhelm Hoffmann, Konservenfabrik
Braunschweig 11, Nordstraße 14.

Kammerjäger Mühlinghaus
Unterbarmen, Grotestr. 10.
Telefon 324 79
Vertilgt Ungeziefer jeder Art

Statt Karten.

Willy Rosenbaum
Lissy Rosenbaum geb. Dermann
Vermählte.

W.-Elberfeld, 3. Juni 1930.

Trauung 13 Uhr St. Laurentius. Münch. Löwenbräu. Mäuerchen.

Statt Karten.

Wilhelm Gräwinger
Hanni Gräwinger geb. Bartholmai
Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld, den 3. Juni 1930.
Ludwigstr. 80. Kipdorf 34a.

Statt Karten.

Heinz-Werner

Die glückliche Geburt eines
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Notar Dr. Jakob Schmitz-Valckenberg
und Frau Stefanie geb. Splinter.

Wuppertal-Elberfeld, den 31. Mai 1930.
z.Zt. Wuppertal-Barmen, St. Petruskrankenhaus Dr. Brümmer.

Statt Karten

Luise

Hoch erfreute uns die Geburt eines
gesunden Sonntagsmädchens
Heinrich Trelle und Frau
Luise geb. Noss.

Elberfeld, den 1. Juni 1930.
Bahnhofstr. 58.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorge zugebracht;
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Klagen,
Bis der Tod dein Auge bricht.
Dich vergessen wir ja nicht.

Sonntag morgen 9¼ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Lungstraß

Anna geb. Beltrusch

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ernst Lungstraß
Walter Lungstraß
Anna Clauberg geb. Lungstraß
Herta Lungstraß
Fritz Clauberg.

W.-Elberfeld (Steinstraße 7), Solingen, Ostpreußen, den 2. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Juni, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt. k4407

Am 27. Mai 1930, abends 11 Uhr, endete ein sanfter Tod den langen Leidensweg von

Frl. Elise Mügge

Volksschullehrerin i. R.

wenige Tage nach ihrem achtzigsten Geburtstag. Ihre letzten Gedanken galten der fernen Heimat.

Es gedenkt ihrer in Dankbarkeit:

Fr. Else Kühn.

Hub, Post Bad Heilbrunn, Oberbayern.

d7795

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Karl Röder

sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den Hausbewohnern und besonders Herrn Pastor D. Niemöller für seine überaus trostreichen Worte am Grabe und am Sarge unsern aufrichtigen Dank.

Karl Röder und Familie.

Wuppertal-Elberfeld, im Juni 1930. k4407

Gestern nachmittag erlöste ein sanfter Tod meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten, stets treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Roland d. Aelt.

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Eduard Roland
Auguste geb. Fergen
und Kinder.

Elberfeld (Ewaldstr. 6, I. Etage), den 2. Juni 1930.
Düsseldorf, Sao Paulo i. S. A., Tilsit und Berlin.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Juni, nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Am 31. Mai 1930 verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein treuer Heizer

Herr

August Nieland

Während seiner 40jährigen unermüdlichen Tätigkeit bei meiner Firma habe ich ihn als einen Menschen kennen gelernt, dessen höchstes Ziel treueste Pflichterfüllung war. Durch seinen lauteren Charakter und sein biederes Wesen ist er mir stets ein werter Mitarbeiter gewesen.

Ueber sein Grab hinaus werde ich ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Friedr. Daniel Mann
Barmen. 7759 a

Statt besonderer Anzeige.

Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr.
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren zu schwer.
Jetzt zieh' ich jedoch von dannen,
Schließ' die müden Augen zu.
Haltet einig treu zusammen
Und gönnt mir die ewige Ruh'.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 7 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ewald Breker

Elfriede geb. Schaefers

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 48. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Ewald Breker
Annelise Breker.

Elberfeld (Oststr. 34), Zwickau, den 1. Juni 1930.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 4. Juni, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag 12 Uhr ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Hermann Möller

Emma geb. Bleckmann

im 71. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fam. Bleckmann
Fam. Möller.

Wuppertal-Barmen, Burg an der Wupper, Bochum, den 31. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 3. Juni, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Karl Bergmann

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Karl Bergmann
Selma geb. Edelmann
Selly Bergmann
Luise Bergmann
Else Bergmann.

Wuppertal-Barmen, den 1. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 4. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

In der Nacht zum Sonntag entschlief nach langem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem schweren Leiden unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, mein treubesorgtes Großmütterchen

Frau Wwe. Emil Böttcher

Adele geb. Breden

im 64. Lebensjahre. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

In stiller Trauer:

Eugen Böttcher
Erna Böttcher geb. Schmidt
Rudolf Thiede
Irma Thiede geb. Böttcher
Werner Thiede.

Wuppertal-Barmen (Fischertalerstraße 2), Düsseldorf, W.-Elberfeld, Mannheim.

Die Beerdigung findet am 4. Juni, 1¾ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Hochstr. in Wuppertal-Elberfeld aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute starb meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Aline Sophie Gebhard

geb. Jordans.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Franz G. Gebhard.

Freiburg i. Brg. (Weiherhofstr. 1), den 31. Mai 1930.

Beileidskundgebungen und Blumenspenden wären nicht im Sinne der Verewigten. a147

Familien-Anzeigen

Verlobungs-, Vermählungs Geburts-, und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Verkauf gegen bar
25 bis 30% Ersparnis
Anzüge, Mäntel, Kleider
ab Fabriklager
Kipdorf 11, I. Etage.

Makulatur abzugeben. E.-B.-Ratsgymnasium.

Verlobungs-



E. Möller, Juwelier, Elberfeld, Kipdorf 58.



Ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit!

Bis Dienstag, den 3. Juni von meinen Läden angenommene Sachen zum **Waschen u. Reinigen** können bestimmt **vor Pfingsten** zurückgeliefert werden.

FÄRBEREI U. WÄSCHEREI

Hagedorn

Elberfeld, am Neumarkt 5. Filialen überall. Tel. 306 61 Elberfeld, 522 37 Barmen.

Sport-Rundschau

Nr 127 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag, 2. Juni

Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft

Nur drei Teilnehmer der Vorschlußrunde ermittelt. — Zweimal Verlängerung. — Sülz gegen Hertha 1:1. Schalke hoch geschlagen. — Eintracht Frankfurt enttäuscht abermals. — Knapper 5:4-Sieg Dresdens.

Wie erbittert die ersten Zwischenrundenkämpfe um die Deutsche Fußball-Meisterschaft 1930 verliefen, geht schon daraus hervor, daß nur drei Vorschlußrundenteilnehmer trotz Spielverlängerung ermittelt werden konnten und daß diese Verlängerung in zwei Spielen notwendig war, wobei sie einmal wenigstens zum Erfolge führte. Unsere Voraussage ist in zwei Fällen glatt zugetroffen. Der Altmeister 1. FC. Nürnberg hat den westdeutschen Meister Schalke 04 glatt und überraschend hoch mit 6:2 (3:1) geschlagen. Die Höhe der Niederlage aber ist darauf zurückzuführen, daß Schalke bereits vor der Pause den Verteidiger Zajons durch Platzverweis, dessen Berechtigung mehr als zweifelhaft war, verlor. Die Hofmann-Elf hat sich daheim gegen die SpVg. Fürth knapp behaupten können und auch unser westdeutscher Dritter hat sich nicht bezwingen lassen. Nach dramatischem Kampfe wurde die Partie nach Verlängerung beim 1:1-Stande abgebrochen und muß nun auf neutralem Boden erneuert werden. Entgegen unserer Voraussage hat dagegen der süddeutsche Meister erneut enttäuscht und die mäßige Leistung gegen Benrath bestätigt. Damit hat der Süden zwei Vertreter ausscheiden sehen müssen. Der dritte hat sich behauptet und wird auch wohl das Endspiel erreichen. Bei Westdeutschland und Brandenburg ist es fraglich, wer die Vorschlußrunde erlebt. Noch ist der Ausgang der diesjährigen deutschen Meisterschaft offen, völlig offen. Wir glauben, daß der Altmeister 1. FC. Nürnberg sich einmal mehr den Titel holen wird.

Unentschieden in Köln

SpVg. Köln-Sülz — Hertha/BSC. 1:1 nach Verlängerung

Dramatischer Kampf — Auch in der Verlängerung nicht entschieden — Gleichwertige Leistungen ergeben das 1:1 (0:1, 1:1, 1:1) — Unzureichende Schiedsrichterleistung — 40 000 Zuschauer

WG. Köln, 1. Juni. (Eig. Drahtber.)

Der Kampf entsprach nicht ganz den Erwartungen. Zum großen Teil mag die ungewöhnlich warme Temperatur die Leistungen beeinflußt haben. Auf Berliner Seite kam noch hinzu, daß die Mannschaft nicht in der vorgesehenen Besetzung erscheinen konnte. Außer Domscheidt, der ja auch nicht vorgesehen war, fehlte dessen Vertreter Schulz, für den Völker in die Abwehr genommen war. An seiner Stelle spielte Radeke Läufer. Im Angriff war der Mittelstürmer Lehmann durch den alten Kämpen Grenzel ersetzt, der sich die denkbar größte Mühe gab, aber doch nicht die richtige Verbindung darstellte. Köln erschien dagegen wie vorgesehen. Mit Köckert an Stelle Gauesepohls auf dem Mittelläuferposten, mit Däumel für Arndt, Nicolin für Richartz und Rademacher für Schmitz im Tor.

Die Berliner werden beim Erscheinen recht freundlich begrüßt; die Sülzer empfängt natürlich ein Jubelsturm. Hertha spielt mit dem Wind, aber die Sülzer bringen ihren Anstoß sofort durch, und Köckert vergibt freistehend die erste Torgelegenheit. Hertha-BSC. antwortet mit einem Gegenvorstoß, ein schönes Zusammenspiel zwischen Ruch und Sobeck kommt zu Hahn, der aber verschießt. Das Spiel ist beiderseits zerfahren und nervös, aber ausgeglichen. Zarges schießt hoch darüber, Hertha erzwingt die erste Ecke, die nichts einbringt. Völker kann sich mit dem ungewohnten Verteidigerposten nicht abfinden, dafür ist Wilhelm um so besser. Nach zwanzig Minuten wird Hertha besser, kommt zu einer zweiten Ecke, die Kirsey gut aufs Tor gibt, Rademacher aber noch besser hält. Auf der Gegenseite nimmt Gehlhaar dem gut bewachten Swatosch den Ball vom Kopfe. Eine dritte und vierte Ecke für Berlin macht Köln mit Glück unschädlich. Leuschner wird verwarnt, dann knallt Swatosch unheimlich, aber Gehlhaar rettet. Aus der fünften Ecke für Hertha entsteht ein Gedränge, mehr nicht. Auch Sülz kann mit seiner ersten Ecke nichts anfangen. In der 43. Minute gibt Sobek an Ruch, dessen Schuß prallt von der Latte ab, Kirsey schießt unhaltbar ein.

1 : 0 für Hertha.

Nach der Pause greift Sülz mit dem Winde an. Hertha hat eine Schwächeperiode und muß stark verteidigen. In der dritten Minute knallt Swatosch an die Latte. Zarges setzt nach, und unhaltbar landet der Ball in der rechten Torecke.

1 : 1.

Das Spiel wird hart, der Unparteiische ist reichlich nachsichtig. Gehlhaar hält wieder einen feinen Schuß Swatoschs. Hertha kommt zu einer ergebnislosen sechsten Ecke, Sülz zu einer zweiten. Ulrich gibt den Ball gut herein, Schmitz köpft ins Tor, aber der Unparteiische hat abgepfiffen, weil Pelzer einen Berliner Spieler mit den Händen anging. Das Tor wird nicht gegeben. Dann wehrt Rademacher zweimal sehr gut. Zarges wechselt mit Schmitz. Sülz kommt zur dritten, Hertha noch zu mehreren Ecken, alles vergeblich. Sobek geht zur Mitte, Ruch auf halbrechts und Grenzel rechtsaußen. Einmal rettet Wilhelm für den herausgelaufenen Gehlhaar auf der Torlinie. In der 35. Minute verwandelt Kirsey eine Flanke von Grenzel. Schmidt entscheidet Tor. Stürmische Abseitsproteste, Vernehmung der Linienrichter, dann wird der Ball zum Abstoß niedergelegt. Gehlhaar auf der einen, Nicolin auf der anderen Seite retten im letzten Moment. Es bleibt beim 1 : 1 bis zum Ende der regulären Spielzeit.

Nach Seitenwechsel ist Sülz zuerst klar überlegen, aber der Angriff kann Gehlhaar nicht schlagen. Gehlhaar ist stark beschäftigt. Dann kommt auch Hertha wieder auf, das Spiel wird abermals verteilt. Beiderseits macht sich die Ermüdung bemerkbar. Es wird nochmals gewechselt. Der Kampf läßt nach. Beide Torhüter müssen noch verschiedentlich eingreifen. Der Schlußpfiff erlöst die Mannschaften. Das Ergebnis von 1 : 1 ist verdient und entspricht durchaus dem Spielverlauf.

Schwere Niederlage Schalkes

1. FC. Nürnberg schlägt Schalke 04 mit 6:2 (3:1). Die Läuferreihe Schalkes versagt. Zajons des Platzes verwiesen. 22000 Zuschauer.

WG. Fürth, 1. Juni. (Eig. Drahtber.)

Kaum hat Fuchs (Leipzig) den Ball freigegeben, als die Nürnberger in schneidigen, guten Angriffen auf das Schalker Tor ziehen. Bereits in der dritten Minute knallt Schmitt gegen die Latte. Nürnberg bleibt in Front. Kuzorra versucht den Angriff Schalkes in Fluß zu bringen, aber die Läufer Nürnbergs machen alles unschädlich. Popp und Kugler funken dazwischen. In der 12. Minute wird Wieder von Schmitt gut freigespielt. Er schießt sofort und Sobottka ist zum ersten Male geschlagen.

1:0 für Nürnberg.

Der erste zusammenhängende Gegenvorstoß Schalkes wird von Popp vereitelt. In der 17. Minute kommt Reinmann durch. Seine Flanke nimmt Schmitt ungestört auf und schießt

das zweite Tor.

Vom Wiederanstoß an spielt sich Kuzorra durch, umgeht Läuferreihe und Verteidigung und schießt

den ersten beifällig aufgenommenen Gegentreffer.

Eine Glanzleistung. Schalke wird jetzt etwas besser, das Spiel offener. Nur die Abwehr bleibt unsicher. Sobottka ist reichlich nervös und läßt in der 33. Minute einen 20-Meter-Schuß von Schmitt passieren.

Nürnberg führt mit 3:1.

Schalke bringt es zwar auf zwei Ecken, aber zählbare Erfolge bleiben ihnen vorerst versagt, obwohl Stuhlfauth ein paar Mal riskante Experimente macht. Eine Minute vor der Pause wird Hornauer von Zajons, anscheinend unabsichtlich, zu Fall gebracht. Zajons wird des Feldes verwiesen! Schalke muß den Rest des Spieles mit zehn Leuten bestreiten.

Nürnberg bleibt auch in der zweiten Hälfte erst überlegen. Nach drei Minuten gibt Kalb, der in guter Form spielt, den Ball aufs Tor. Er wird schlecht abgewehrt, kommt zu Hornauer, der

das Ergebnis auf 4:1 erhöht.

Schalke ist trotz dem bereits entschiedenen Spiele und der zehn Leute nicht entmutigt. In der achten Minute glückt Weiß ein Alleingang auf dem linken Flügel,

der das fünfte Tor einbringt.

Die Nürnberger spielen jetzt verhaltener. Schalke hat Czepan in die Läuferreihe genommen, Jazek spielt für Zajons Verteidiger. Kuzorra arbeitet für drei, aber er findet zu wenig Unterstützung, mit den Stürmern ist nicht viel zu machen. In der 26. Minute entsteht ein Gedränge vor dem Schalker Tor, aus dem heraus der Ball langsam ins Netz rollt.

6:1

Kurz vor Schluß kann dann abermals Kuzorra einen Schnitzer der Nürnberger Abwehr ausnutzen, ein zweites Tor erzielen.

Eintracht Frankfurt enttäuscht abermals

Holstein Kiel schlägt Eintracht Frankfurt 4:2 (2:0) — Schwache Abwehr- und Sturmleistungen der Frankfurter — Nur 12 000 Besucher

WG. Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtber.)

Holstein Kiel hat Anstoß. Schon nach wenigen Minuten kommen beide Tore in Gefahr. Ein Gewitter scheint den ausgezeichneten Unparteiischen Birkem (Berlin) zum Abbruch oder zur Unterbrechung zu bewegen, aber die Zuschauer verlangen die Fortsetzung des Kampfes, und das ist scheinbar auch den Spielern angenehm. Die Frankfurter kommen nicht aus dem Mittelfelde und nicht über den Innensturm hinaus. Es fehlt jeder Zug nach vorne. In der 24. Minute wird Wiedmayer von Schütz unfair gehalten. Den verhängten Strafstoß knallt Wiedmayer ins Netz.

1:0 für Holstein Kiel

Frankfurt bleibt bei seinem kurzen ergebnislosen Innenspiel. Holstein kann auf dem linken Flügel durchkommen. Esser gibt zu dem freistehenden Wiedmayer und

das Spiel steht 2:0 für Holstein,

das bis zur Pause leicht in Vorteil bleibt. Nach Wiederbeginn wird Frankfurt erst leicht, dann stärker überlegen. Die Läufer arbeiten mit Nachdruck, aber der Sturm versteht alles. Holstein muß zahlreich verteidigen, selbst Mantel wirkt als sechster Stürmer mit . . . alles ohne Erfolg. Als in der siebten Minute nach der Pause Schüler den Ball zu lange hält, geht ihm Esser an, entwindet ihm das Leder und

das Spiel steht 3:0 für Holstein.

Endlich, in der 13. Minute, kann sich Schaller durchspielen und den ersten Gegentreffer buchen, den aber Ritter im Alleingang bald wieder wettmacht.

4:1.

Das Spiel ist entschieden, wenn auch Schaller zwei Minuten vor Schluß noch ein zweites Tor zustandebringt.

SC. Dresden erzwingt die Vorschlußrunde

Harter, fast zweistündiger Kampf. Drei Platzverweise. Fürth verliert erst in der Verlängerung.

WG. Dresden, 1. Juni. (Eig. Drahtb.)

Bereits in den ersten Minuten wird Selchow so verletzt, daß er vom Platz getragen werden muß. Er tritt nach etwa fünf Minuten aber wieder ein. Fürth wird schon in den ersten Minuten gefährlich. Einen schweren Schuß von Franz wehrt Herzog zur ersten Ecke für Fürth ab. Auch die Dresdner schaffen eine gefährliche Situation vor dem Fürther Tore. In der 14. Minute wird Berthold von Krauß II unfair angegangen und der Fürther des Platzes verwiesen. Fürth nimmt Auer in die Läuferreihe zurück. Dresden hat jetzt Erfolge. Hagen wehrt einen Schuß Schlössers kurz ab, Neger läuft heraus, aber Schlösser schiebt ins leere Tor. Großer Jubel auf allen Rängen.

Dresden führt in der 21. Minute mit 1:0

Kurz nach dem Wiederanstoß liegen die Dresdner wieder vorne, und abermals ist es Schlösser,

der Neger zum zweiten Male schlägt

In der 24. Minute wird Fürth ein Strafstoß zugesprochen, den Franz mit famosem Schuß verwandelt.

2:1

In der 36. Minute schießt Schlösser aufs Tor. Dicht neben dem Pfosten wird der Ball wieder ins Feld geholt, abgefangen, und nach kurzem Feldspiel

kann Schlösser auf Vorlage Hollmanns das dritte Tor schießen

Bei diesem Stande bleibt es bis zur Pause. Nach Wiederbeginn schießt Richard Hofmann eine Ecke knapp neben das Tor, eine weitere Bombe rettet Hagen. Fürth wird allmählich besser, und in der 56. Minute kann Ruprecht, an Richter vorbeispielend, ins leere Tor laufen.

3:2

Fürth gewinnt Mut. Zusehends wird die Elf überlegen, und in der 69. Minute kann Franz freistehend den Ausgleich erzwingen. Schon drei Minuten später geht Fürth sogar durch einen schönen Schuß Franks mit 4:3 in Führung, doch gelingt Berthold eine Minute später der Ausgleich. Dann wird Glozin herausgestellt, weil er Frank unfair angreift. Richard Hofmann geht in die Verteidigung. Drei Minuten vor Schluß sieht es brenzlig vor Fürths Tor aus. Es kommt zu einer Kontroverse, in deren Verlauf auch Schlösser wegen Beleidigung des Schiedsrichters herausgestellt wird. Dresden hat nur noch neun Leute im Felde. Trotzdem hat Selchow eine Minute vor Schluß noch eine große Chance, aber er verschießt aus drei Meter Entfernung.

Verlängerung!

Fürth scheint ermüdet. Dresden wartet mit erstaunlichem Endspurt auf. Nach ein paar Minuten kann Hollmann nach gutem Durchspiel den Siegestreffer schießn. Dresden hat sich mit 5:4 die Vorschlußrunde erobert. Die Zuschauer tragen die Elf auf den Schultern vom Platze.

*

Hertha/BSC. – Köln Sülz in Berlin

WG. Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtb.)

Das bei der ersten Zwischenrunde erforderlich gewordene Wiederholungsspiel zwischen dem Brandenburgischen Meister Hertha/BSC. und dem Dritten des WSV., SpVg. Köln-Sülz 07, soll am zweiten Pfingstfeiertag im Berliner Poststadion unter Leitung des Nürnbergers Sackenreuther ausgetragen werden.

Die Leistungen lassen nach – – –?

Ueberraschende Kämpfe auf bergischen Fußballfeldern

Die Leistungen haben bereits stark nachgelassen, und manch überraschendes Ergebnis ist wohl darauf zurückzuführen, daß einige Mannschaften schon mehr, die anderen weniger an Können eingebüßt haben.

Die Barmer Schwarz-Weißen lieferten gegen Germania Elberfeld am Samstag ein gutes Spiel und gewannen mit 6:2. Die Anstrengungen steckten ihnen aber wohl noch in den Gliedern, als sie am nächsten Tage gegen Viktoria Barmen antraten, denn mit 3:1 wurde Schwarz-Weiß geschlagen.

Die Langerfelder Sportgemeinde suchte sich für ihre junge Elf zwei leichtere Gegner, die auch beide den kürzeren zogen. Am Samstag wurde BV. Elberfeld 07 mit 5:1 besiegt, und am Sonntag gewann Langerfeld am Walder Wasserturm gegen BV. Solingen 98 mit 4:1.

Einen schönen Erfolg erzielte der Barmer SC. gegen den SC. M. Gladbach, den er bei gleichwertigen Leistungen beiderseits mit 3:2 schlug. Allerdings fehlten bei den Gladbachern zwei ihrer besten Spieler, die in der westdeutschen Auswahlmannschaft tätig waren. In Barmen gewann außerdem SSV. Nächstebreck mit 6:4 gegen Germania A.-Hasten.

Ob nicht der Cronenberger SC. zurzeit auch des Guten zu viel tut? Am Samstag langte es in Ronsdorf noch zu einem 3:3; am Sonntag aber unterlag man auf eigenem Platz den Düsseldorfer Schwarz-Weißen mit 1:3. Der benachbarte SSV. Sudberg schlug eine Reservemannschaft der Barmer Viktoria mit 5:0; bei diesem Stande wurde das Spiel wegen Regens abgebrochen.

Die Bodwinkeler Alemannen siegten der Sp.-Vgg. SC. 05 Düsseldorf ein Samstag-Abendspiel, das sie mit 3:5 verloren. Am nächsten Tage fertigte BV. Bodwinkel mit 8:3 die Merscheider Bewegungsspieler ab.

In der Privatrunde der drei Tabellenführer aus der 1. Bezirksklasse (Sonnborn, Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath, Gerresheim) schneidet Rasensport Gerresheim bisher am besten ab. Nachdem ihnen vor acht Tagen die Sonnborner das Feld überlassen mußten, verlor diesmal die Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath, wenn auch nur mit 2:3.

BV. Wald gewann gegen SSV. Mettmann mit 2:0. Der zu Qualifikationsspielen im WSV. zugelassene VfB. Wald führte sich recht gut ein und schlug seinen ersten Gegner, den SSV. Lüttringhausen-Grund mit 3:1 (1:1). Die zum größten Teil aus erfahrenen, älteren Spielern bestehende Elf des Siegers überraschte durch ihr einheitliches Zusammenwirken. Der Wever SpV. unterlag den Velberter Borussen mit 2:4.

In der 2. Bezirksklasse (4. Gruppe) ist der 2. bis 5. Tabellenplatz mit Vereinen gleicher Punktzahl besetzt; es sind das BV. Ohligs, SpV. Höhscheid, BV. Benrath-Hassels und Itter-Holthausen, die nun noch die beiden Besten ermitteln müssen. Die ersten dieser Ausscheidungsspiele führten in Düsseldorf SpV Höhscheid und Itter-Holthausen, in Ohligs BV Benrath-Hassels und BV. Ohligs zusammen. Während das Ohligser Spiel mit 1:1 unentschieden ausging (trotz Verlängerung!), gewann in Düsseldorf SpV. Itter-Holthausen mit 3:1.

Das Ohligser Ortsspiel endigte zur Abwechslung wieder einmal mit 4:1 zugunsten des FC. Ohligs, gegen dessen flotten Sturm der VfR. machtlos war.

Die Remscheider Bewegungsspieler waren, wie eine Reihe anderer Mannschaften, ebenfalls an zwei Tagen tätig. Sie mußten dem FC. Schwelm den Sieg mit 3:6 überlassen, gewannen aber gegen BV. Duisburg-Beeck mit 3:1.

Einen schönen 4:1-Sieg errang BV. Remscheid über Germania Elberfeld. Der SSV. Remscheid war mit ersatzgeschwächter Mannschaft zur Elberfelder Union gefahren und mußte diesen Leichtsinn mit einer 0:8-Niederlage büßen.

Die Radevormwalder Pokalspiele

wurden am Sonntag zu Ende geführt. Im Schlußspiel standen sich SpV. Dahlhausen und SSV. Elberfeld (Reserve) gegenüber. Trotzdem in der zweiten Halbzeit Elberfeld nur mit 10 Mann spielte, stand das Spiel lange mit 2:2 unentschieden. Erst in der letzten Minute konnte SpV. Dahlhausen von einem Eckball aus sich den Sieg sichern und dadurch den Pokal in seinen Besitz bringen.

Die Barmer SSVgg. spielte gegen Göttingen 05 1:1 und verlor gegen SC. 03 Kassel nach ausgeglichenem Spiel mit 5:7.

SSV. Elberfeld verlor sein letztes Süddeutschlandspiel gegen SpV. Wiesbaden, Gruppenmeister des Mainbezirks, mit 1:3. Die Wiesbadener liefern schon Pfingstmontag im Elberfelder Stadion das Rückspiel.

*

Solingen 95 hat es geschafft.

Das letzte Meisterschaftsspiel der Gruppe Remscheid-Solingen wurde an der Krahenhöhe in Solingen glücklich unter Dach und Fach gebracht. Drei- oder viermal schon standen sich FC. Solingen 95 und VfB. Hilden 03 zum letzten Gang gegenüber, und stets machte der Wettergott einen Strich durch die Rechnung. Gestern aber konnte das Spiel sicher zu Ende geführt werden und es ergab einen klaren 3:1-Sieg des Solinger FC. Nach diesem Erfolg kommt Solingen auf die dritte Stelle in der Tabelle und steigt infolgedessen zur Bezirksliga auf.

Die Schlußtabelle:

SpVg. S.-Gräfrath	20	14	4	2	55:28	32
VfR. Ohligs	20	13	2	5	61:32	28
FC. Solingen 95	20	13	1	6	50:35	27
VfB. Remscheid	20	12	2	6	57:37	26
VfB. Hilden	20	11	3	6	55:45	25
FC. Ohligs	20	9	3	8	57:53	21
BV. Remscheid	20	5	6	9	40:57	16
BV. Wald	20	6	4	10	45:51	16
SpV. Wermelskirch.	20	6	4	10	38:58	16
BV. Solingen 98	20	3	2	15	46:77	8
SSV. Hilden	20	2	1	17	27:56	5

Es schwebt allerdings noch eine Streitsache. Der VfB. Hilden fordert eine Wiederholung des Spieles VfR. Ohligs — VfB. Hilden, das für ihn mit 1:2 verloren ging, und die Spruchkammer des WSV. hat dem protestierenden Verein in seiner letzten Sitzung recht gegeben. Die spieltechnische Instanz hat aber bisher dieses Wiederholungsspiel nicht angesetzt, und es hat allen Anschein, als ob es über diesen Fall wieder einmal zu einem Kompetenzkonflikt kommen wird.

Durch diesen Streitfall wird übrigens der Aufstieg des FC. Solingen 95 nicht berührt. Der steht endgültig fest. Die Solinger gehören damit wieder der obersten Spielklasse des Verbandes an, der sie erstmalig schon im Jahre 1913 mit noch zwei bergischen Vereinen (SSV. Elberfeld und SC. Cronenberg) zugeteilt wurden.

FC. Solingen 95 schlägt VfR. Hilden 03 mit 3:1 (2:0).

An der Krahenhöhe gab es bei dem herrlichen Sportwetter einen Rekordbesuch von etwa 4000 Zuschauern. Der flotte und im allgemeinen faire Kampf, von Wunder-Neuß gut geleitet, sah in der ersten Hälfte

Solingen durchweg überlegen.

Der Angriff hat durch die Wiedereinstellung von Kurz als Halblinker an System gewonnen. Nach etwa 10 Minuten gibt Kurz an den Linksaußen Spitzer eine Vorlage, die dieser aus 20 Meter Entfernung

unhaltbar verwandelt.

Das Spiel bleibt im allgemeinen in Hildens Hälfte. Doch haben auch die Gäste zwei gute Torgelegenheiten, aber der Innensturm verschießt. Auch bewährt sich Rockemann im Solinger Tor aufs beste. In der Mitte der Spielzeit etwa gibt es eine aufregende Sache vor dem Hildener Tor, und nach mehrfacher Abwehr schießt Solingens Mittelstürmer unter die Latte zum

2:0-Stand

ein. Mit diesem Ergebnis werden die Seiten gewechselt.

In der zweiten Hälfte wird das Spiel offener, 20 Minuten lang drängt sogar Hilden, kann aber Solingens aufmerksame Verteidigung nicht überwinden. Das Spiel steht 5 Minuten vor dem Abpfiff noch 2:0 für Solingen, und die Zuschauer beginnen schon abzuwandern, als bei einem plötzlichen Vorstoß Hildens Halbrechter

den Gegentreffer

anbringt. Durch eine kleine Umstellung war der Angriff durchschlagskräftiger geworden. Das Spiel ist auf seinem Höhepunkt angelangt, und man erwartet noch einen Wechsel der Lage, zumal Hilden jetzt drängt. Plötzlich aber erfolgt noch ein Angriff der rechten Solinger Flanke, und durch schönen Schuß stellt der Halbrechte das

Ergebnis auf 3:1.

Die Hildener haben ihre Niederlage dem Versagen der Außenstürmer und Außenläufer zu verdanken. Diesen Ausfall konnten der sehr gut spielende Mittelläufer Boddenberg und der Mittelstürmer nicht wett machen.

Die Solinger Mannschaft hatte keinen Versager. Kurz führte sich wieder gut ein. Am besten gefielen die Flügelstürmer, der rechte Läufer Peiniger und vor allem Rockemann im Tor.

Jugendopferspiel

Der Bezirk Berg-Mark führt am 6. Juli d. J. in Remscheid seinen diesjährigen Jugendspieltag als Bezirkstreffen durch. Um nun recht vielen Jugendlichen des Gaues die Teilnahme an dem Bezirkstreffen zu ermöglichen und die Vereine auch nicht zu sehr finanziell zu belasten, führt der Gau Wuppertal am kommenden Mittwoch dem 4. Juni ein Fußballspiel zweier Auswahlmannschaften durch.

Das Spiel findet auf dem Platze der SSVg. Barmen an der Schützenstraße statt. Beginn 7.15 Uhr abends. Die beiden Mannschaften setzen sich in der Hauptsache aus den Spielern zusammen, die die Wuppertaler Stadtfarben am Himmelfahrtstage so erfolgreich in Barmen bezw. Mülheim-Ruhr vertreten haben. Wir bitten unsere Vereine, uns im Interesse der Gaujugend die angeforderten Spieler pünktlich zu stellen. Die Spieler haben Schuhe und Stutzen mitzubringen. Der Treffpunkt ist um 6.30 Uhr nachmittags im Umkleidelokal der SSVg., Barmen, Schützenstraße.

Es spielen:

A-Mannschaft (rote Kleidung):

A.-Mannschaft:

Bramer
Rot-Weiß
Wethe — Lorsch
Schwelm — Germania Elberfeld
Schmidt 1 — Schlösser — Schürfeld
SSV. Elberfeld — Schwarz-Weiß
Treude — A. Müller — Ramspott — Willers — Kau
Schwarz-Weiß — SSV. Barmen — Sonnb. Tura

B.-Mannschaft:

Frese — Henning — Dorfmüller — Korbeck — Holt
Schwelm — Cronenberg — Küllenhahn
Vogt — Breidenbach — Weskott
B.-Sportklub — Union — Viktoria
Müller, Paul, — Schulz
Viktoria — SSV. Elberfeld
Schäfer
Viktoria

Ersatz: Herhausen (Tura), Dermuth (Rot-Weiß), Schmidt 2, Michel und Herzog (SSV. Elberfeld), Lichte (Ronsdorf).

SSV. Elberfeld verliert in Süddeutschland gegen VfL. Heidelberg-Rohrbach 2:3 (2:0).

Wie das Ergebnis schon sagt, gehörte die erste Hälfte den Elberfeldern, die in diesem Zeitpunkt ein sehr schönes Kombinationsspiel vorführten und durch zwei Tore, von Wolters getreten, klar überlegen waren. Die wenigen Vorstöße Heidelbergs blieben schon in der SSV.-Hauferreihe stecken.

Nach dem Wechsel änderte sich das Bild vollständig. Rohrbach versuchte durch große Härte aufzuholen. Dem Schiedsrichter ging das Spiel völlig aus der Hand. Grobe Fouls auf Rohrbachs Seite wurden ständig übersehen, während auf der anderen Seite regelrichtiges Sperren mit Strafstößen diktiert wurde. In regelmäßigen Abständen fielen drei Tore für Rohrbach, von denen zwei mit der Hand eingedrückt wurden. SSV wurde durch den Schiedsrichter aus dem Konzept gebracht. Rademacher im Tor behielt allein die Ruhe und lieferte ein großes Spiel; er war mit Abstand der beste Mann auf dem Felde.

Schwarz-Weiß Barmen gegen Germania Elberfeld 6:2 (0:2).

Die Germanen finden sich sofort; sie können sogar eine Zeitlang, in der Schwarz-Weiß mit Macht versucht, in der teils ungewohnten Aufstellung sich auf ein System zu einigen, drängen. Sie erzielen auch nach acht Minuten nach einer hohen Linksflanke

durch guten Kopfball Rabes die Führung,

und in der 27 Minute, nachdem die Nordparkleute das Spiel inzwischen ausgeglichen gestaltet haben, durch ihren Mittelstürmer Kirchner sogar noch einen

zweiten Treffer.

Endlich scheint bei Schwarz-Weiß die Ruhe ganz eingekehrt zu sein. Sie tragen einige schöne Angriffe vor, sie werden bis zur Halbzeit überlegen, umsomehr, als Schürfeld, der erfolgreich jetzt den Mittelläuferposten versieht, immer gut nachdrückt. Es bleibt aber bei dem 2:0-Vorsprung der Germanen bis zur Pause, da ihre Hintermannschaft, in der wieder Lorch mit Rieseneifer wirkte, keine Erfolge der Schwarz-Weißen zuläßt.

Die zweite Hälfte des Spiels gehört ganz den Schwarz-Weißen. Es ist bezeichnend, daß sich ihre Ueberlegenheit namentlich dann besonders offenbarte, als der inzwischen durch das fortwährend strömende Naß regenschwer gewordene Ball am Boden blieb und gezwungenermaßen flach fortgeschoben werden mußte. In diesem technisch reifen Flachpaß ging der Eifer der jungen Germanenelf, die sich bis dahin tapfer geschlagen hatte, unter, umsomehr, als inzwischen ihr Mittelläufer Giebels aufgeben mußte, für den allerdings ein Ersatzmann eintrat. Das Spiel der Germanen gestaltete sich aber erst dann etwas systemvoller, als der fleißige Bornemann den Mittelläuferposten eingenommen hatte. Nichtsdestoweniger waren die Barmer bis zum Schluß tonangebend. Schürfeld kämpfte als Mittelläufer ganz groß. Racek und Schlösser gaben sehr gute und vernünftige Vorlagen, namentlich an die schnellen und schußkräftigen Flügelleute Treude und Weskott, die auch dieses Mal an dem Torsegen am meisten beteiligt waren. Treude stellte durch zwei glänzende Schrägschüsse in kurzer Zeit den Ausgleich her, Schröder, der Halblinke, der heute großes Schußpech hatte, erhöhte endlich auf 3:2 für Schwarz-Weiß. Weskott erreichte zwei gute Steilvorlagen Schürfelds, schraubte das Ergebnis auf 5:2, und zu guter Letzt stellte Maßen das 6:2-Endergebnis her. Dieser letzte Treffer war das einzige Tor, das der ganz vorzügliche Germanenhüter Bläser vielleicht hätte verhüten können, der im übrigen seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Der Schiedsrichter Teutschmann (SSVgg. Barmen) leitete umsichtig und korrekt das interessante Spiel, in dem beide Mannschaften trotz des ununterbrochen niedergehenden Gewitterregens ihr Bestes hergaben und sich einer fairen Spielweise befleißigten.

SC. Cronenberg – Schwarz-Weiß Düsseldorf 1:3 (0:2).

Cronenberg war durch die Fülle von Spielen in der letzten Zeit etwas abgekämpft. Das soll damit der Sieg der Gäste nicht geschmälert werden, denn der Sieg war auch in der erzielten Höhe verdient. Durch das raumgreifende Flügelspiel wurde der Gegner stets gefährlich.

Nach einem forschen Angriff der Düsseldorfer verpaßt der rechte Cronenberger Verteidiger den Ball, der heranstürmende Linksaußen sendet durch Schrägschuß ein. Der Cronenberger Sturm verzettelte sich zu sehr in kurzer Kombination, so daß die Düsseldorfer Verteidiger leicht zerstören können und Erfolge für den Platzverein stets unterbinden. Dagegen kommen die Gäste noch vor der Pause zu ihrem

zweiten Erfolg.

Nach dem Wechsel ist Cronenberg leicht im Vorteil, ohne vorerst erfolgreich zu sein. Die Angriffe der Düsseldorfer sind aber stets gefährlicher. So kann ihr Mittelstürmer einen Prachtschuß anbringen, für den Cronenberger Hüter unhaltbar. Mit aller Macht versucht Cronenberg das Resultat zu verbessern, und es glückt dem Halblinken auch, einen schwach abgewehrten Ball zum Ehrentreffer zu verwandeln.

TuSpV. Ronsdorf – SC. Cronenberg 3:3 (2:1).

Die Gäste finden sich auf dem schweren Boden schlecht, dagegen werden die Ronsdorfer gleich dem Gästetor gefährlich. Nach gutem Angriff übernehmen sie auch schon bald durch Halbrechts die Führung. Cronenberg greift jetzt auch schärfer ein, so bringt ein schöner Angriff der rechten Seite den Gästen bald den Ausgleich. Das Spiel wird immer spannender, da beide Mannschaften um den Sieg kämpfen. Ein Durchbruch des Linksaußen bringt dem Platzverein kurz vor der Pause die Führung.

Nach dem Wechsel wird das Spiel ausgeglichen, Cronenberg stellt wiederum durch ein weiteres Tor den Ausgleich her. Kurze Zeit später verpaßt Cronenbergs rechter Verteidiger den Ball, der blitzschnelle Mittelstürmer erwischt den Ball und schießt zum dritten Treffer ein. Schon glaubte man an einen Sieg, als kurz vor Schluß den Gästen noch das Unentschieden gelingt.

SC. Barmen – SC. M.Gladbach 3:2 (1:1).

Zunächst hatte Barmen eine große Chance. Ein Handelfmeterball, der jedoch von dem Gästehüter glänzend gehalten wurde. Gladbach drängte nun stärker. Ihre Angriffe waren stets gefährlich. Ein guter Rechtsangriff wurde von dem auf der Lauer stehenden Halbstürmer unhaltbar mit dem Führungstor abgeschlossen. Der Barmer Mittelläufer ist es, der den Sturm immer wieder nach vorne schickte. Endlich erwischte der Halbrechte eine präzise Vorlage, kurz entschlossen war der Gladbacher Hüter geschlagen.

Im zweiten Teil ging der Kampf in unvermindertem Tempo weiter. Abermals waren es die Gladbacher, die die Führung an sich rissen, indem sie ein Mißverständnis in der einheimischen Abwehr ausnutzten und entschlossen einsandten. Man glaubte an einen Sieg der Besucher. Doch weit gefehlt. Denn die Barmer gaben sich noch lange nicht geschlagen. SC. Barmen stritt mit größter Hingabe, so daß Erfolge nicht ausbleiben konnten. Ein forscher Linksangriff, der gegnerische Verteidiger und Torwart wurden überspielt, und die Partie stand 2:2. Kurz darauf fiel das Führungstor für die Einheimischen. Trotz größter Anstrengungen der Gladbacher änderte sich nichts mehr. Der Ausgleich lag allerdings kurz vor Schluß in der Luft, als das Barmer Tor leer war und der Verteidiger Platz den Ball eben noch vor der Torlinie erreichen konnte.

Die Leitung befriedigte nicht immer.

Pfingstspiel des SSV. Elberfeld.

Pfingstmontag beschließt SSV. Elberfeld seine diesjährige Fußballsaison mit einem Spiel gegen einen der bekanntesten süddeutschen Vereine, den Sportverein Wiesbaden, der im Mainbezirk stets in vorderster Linie gestanden hat und heuer mit Eintracht Frankfurt Gruppenmeister wurde. Das Spiel ist deswegen von besonderem Reiz, weil in der Wiesbadener Verteidigung einer der bekanntesten alten Elberfelder Spieler mitwirkt, Hans Ammerbacher, der jahrelang Spielführer und Mittelläufer des SSV. war. Das Spiel findet mit Rücksicht auf andere Veranstaltungen vormittags 11 Uhr im Elberfelder Stadion statt.

Schwimmen

Der letzte Start der Ungarn vor Düsseldorf und Barmen.

Eindrucksvoller 9:3-Sieg über die belgische Nationalmannschaft.

WG. Brüssel, 1. Juni. (Eig. Drahtb.)

Der ungarische Wasserballmeister, MTC. Budapest, war heute Gast des Brüsseler Schwimm-Clubs, der ein Zusammentreffen der Magyaren mit dem belgischen Nationalteam arrangiert hatte. Die Ungarn gaben eine ganz glänzende Vorstellung und waren in jeder Phase des Kampfes technisch und taktisch weitaus die Besseren. Nach völlig überlegenem Spiel siegte der ungarische Meister verdient mit 9:3 (4:2). Der mehrfache Internationale Keserü warf allein sechs Tore.

Die Ungarn sind bekanntlich am Donnerstag in Barmen.

V.f.R.Fürth

beste süddeutsche Klasse, spielt 1. Pfingsten gegen k4408

Germania Elberfeld

Dem Saisonende entgegen.

Tura-Barmen Turniersieger in Hagen

Das umfangreiche Sonntagsprogramm konnte wieder glatt zur Durchführung kommen. Die führenden Barmer Vereine konnten durchweg wiederum beachtenswerte Erfolge davontragen.

Tura Barmen brachte endlich das Schlußspiel des Hagener Turniers unter Dach und Fach, obwohl die Witterungsverhältnisse eigentlich die Austragung unmöglich machten, denn fast während des ganzen Spiels ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Die größere Routine der Wuppertaler Meistermannschaft sorgte schließlich für einen 4:2-Sieg, der noch höher ausgefallen wäre, wenn der gegnerische Hüter nicht die sichersten Sachen vereitelt hätte.

Der Kräftevergleich zwischen WSVern und DTern, Schwarz-Weiß Barmen gegen den TV. 72, endete mit einer Riesenüberraschung, denn die Schwarz-Weißen erfochten einen Bombensieg von 15:5, der vollauf dem Verlauf entspricht.

Die Barmer SSVg. und der Meidericher SV. führten ein schnelles und abwechslungsreiches Treffen durch, das die Wuppertaler im Endspurt infolge besserer Durchschlagskraft ihres Sturmes hoch mit 8:3 für sich entschieden.

Viktoria Barmen und Germania Elberfeld waren sich eine Halbzeit völlig gleichwertig (1:1). Nachher fand sich der Viktoriasturm besser zusammen und warf vor allem gefährlicher, so daß der Sieg mit 4:1 ausfiel.

Tura Barmens Lehrmannschaft schickte den FC. 92 Witten, der der ersten Klasse angehört, einwandfrei mit 6:1 geschlagen heim.

BV. Velbert hatte den Namensvetter aus Wald zu Gast. Nach abwechslungsreichem Spiel trug der Solinger Gruppenmeister einen knappen 5:4-Erfolg davon.

Die 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath traf mit der bekannten Tuspo Krahenhöhe zusammen. Die WSVer waren stets leicht im Vorteil und siegten 4:2 (2:1).

Tura Höhrath präsentierte sich in blendender Form gegen den SV. Duisburg-Rheinhausen. Mit nicht weniger als 14:2 wurden die Gäste abgefertigt.

Weiterhin spielten: SV. 04 Düsseldorf — Eller 04 3:3, Ratingen — DSC. 99 3:7, Klub für Rasenspiele — VfL. Benrath 3:8, BV. 04 Düsseldorf — Vill 7:4, Schwimmfreunde Mülheim — BC. 05 Düsseldorf 6:4.

BC. Hagen 05 - Tura Barmen 2:4 (0:2).

Mit dem Schlußkampf des Jubiläumsturniers hatten die Hagener mehr als Pech, denn immer wieder mußte er wegen der schlechten Witterungsverhältnisse aufgeschoben werden. Am Samstag weilten die Turaner zum dritten Male in Hagen und, um das Endspiel endlich, endlich unter Dach und Fach zu bringen, wurde gespielt, und zwar unter Umständen, wie wohl selten ein Kampf zum Austrag gekommen ist. Just mit dem Spielbeginn setzte ein überaus starker Regen, verbunden mit schweren Gewittern ein. Schon nach fünf Minuten mußte die Begegnung wegen eines wolkenbruchartigen Regens abgebrochen werden. Als nach kurzer Zeit wieder begonnen wurde, glich die Spielfläche einem See.

Unter diesen Umständen kann von einem einwandfreien Verlauf des Geschehens nicht gesprochen werden. Immerhin lieferten die Barmer in Anbetracht dieser Umstände ein gutes Spiel. Durch besseres Fangvermögen und gutes Stellungsspiel hatte Tura ein Plus, das jedoch zahlenmäßig vorerst nicht zum Ausdruck kam. Einmal war der genaue placierte Wurf nicht möglich und zum andern bot der Hagener Hüter eine Leistung, die bestechend war. Mit welcher Sicherheit er die sichersten Bälle meisterte, war frappierend. Wir hatten ihn gegen den WSV.-Meister im ersten Turnierkampf gesehen, wo er ähnliches Können an den Tag legte; er dürfte gegenwärtig dem Hagener Orth vorzuziehen sein. In der Mitte der Halbzeit mußte er einen Bombenwurf von Mengel passieren lassen. Inzwischen hatten die Hagener dem Barmer Tore auch manchen Besuch abgestattet. Doch auch hier stand in Hagen ein Mann im Tore, der sich einmal von der besten Seite zeigte und mit guten Paraden aufwartete. Kurz vor dem Wechsel mußte sich 05 durch Bender ein zweites Mal geschlagen bekennen.

Nach Wiederbeginn regnete es weiter ohne Unterbrechung. Immer mehr schälte sich eine leichte Ueberlegenheit der Tura heraus. Doch die eifrigen Hagener verteidigten zäh und zahlreich. Im gegebenen Augenblick waren aber auch die Stürmer wieder vorne. Nachdem Gellenberg durch Prachtwurf auf 3:0 erhöht hatte, setzte Hagen alles auf eine Karte, um das Ergebnis zu verbessern. Durch einen gut placierten Strafwurf buchte 05 den ersten Gegentreffer, worauf aber Mengel für Tura durch guten Wurf das alte Verhältnis wieder herstellte. Hagens Bemühungen waren bei Ausführung eines weiteren Freiwurfes noch einmal von Erfolg gekrönt, womit des grausamen Spiels ein Ende war und Tura als verdienter Pokal- bezw. Plakettensieger ermittelt war.

Die Leitung durch Lühdorf-Duisburg genügte; obwohl es unter den gegebenen Umständen kein leichtes war. Denn gegen Schluß dunkelte es schon stark.

Gaustaffeltag in Lennep.

Der Gau Remscheid-Solingen (W.S.V.) führt in diesem Jahre seine leichtathletischen Gaumeisterschaften, um die Kämpfer nicht zu überlasten, an zwei Tagen durch. Der erste Teil, die Staffeln umfassend, kam bei guter Beteiligung und ansprechendem Besuch im Lenneper Stadion zur Abwicklung. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit einem Fußballspiel zwischen dem VfL. Lennep und der SpVgg. 09 Wermelskirchen, das einen eigentümlichen Verlauf nahm. Zuerst lag nämlich Lennep mit 5:1 in Führung, um zum Schluß doch mit 5:7 zu verlieren, ein Beweis für die mangelnde Ausdauer Lenneps und das gute Stehvermögen Wermelskirchens.

Die Ergebnisse:

Jugend 1916 und jünger: 4×100 Meter: 1. VfL. Lennep 59 Sek., 2. VfB. Remscheid, 3. FC. Ohligs. — 4×800 Meter: 1. VfB. Remscheid, 2. FC. Ohligs.

Jugend 1914/15: 4×100 Meter: 1. FC. Ohligs 50 Sek., 2. BV. Wald, 3. VfL. Lennep. — 3×1000 Meter: 1. FC. Ohligs 9:46,3, 2. VfB. Remscheid, 3. VfL. Lennep.

Jugend 1912/13: 4×800 Meter: 1. VfB. Remscheid 11:21,4, 2. FC. Ohligs, 3. SC. 09 Remscheid-Bliedinghausen.

Mädchen: 4×100 Meter: 1. VfL. Lennep I, 60 Sek., 2. Bliedinghausen, 3. VfL. Lennep II.

Frauen: 4×100 Meter: 1. VfL. Lennep 54,1 Sek., 2. VfB. Remscheid, 3. Tura Höhrath, 4. BV. Lüttringhausen.

Fußballklasse: 4×100 Meter: 1. BV. Lüttringhausen 47,1 Sek., 2. SpVgg. 09 Wermelskirchen, 3. BV. Wald. — 3×1000 Meter: 1. SpVgg. Wermelkirchen 9:17,4, 2. SC. 09 Bliedinghausen, 3. Tura Höhrath.

Senioren. 4×100 Meter: 1. VfB. Remscheid I 46,4 Sek., 2. VfL. Lennep, 3. VfB. Remscheid II. — 4×400 Meter: 1. VfL. Lennep 3:52, 2. VfB. Remscheid 3:54,1. — 3×1500 Meter: VfL. Lennep 14:4,03, 2. VfB. Remscheid.

Große Bahnstaffel (3×800 Meter, 3×400 Meter, 3×200 Meter): 1. VfB. Remscheid 11,03 Meter, 2. VfL. Lennep 30 Meter zurück.

Tagung des Hockey-Bundes

VG. Berlin, 1. Juni. (Drahtb.) In Berlin fand eine Tagung des Bundesausschusses und Präsidiums des Deutschen Hockey-Bundes statt. Nachdem Hockey in das Olympische Programm aufgenommen worden ist, entschloß sich der Deutsche Hockey-Bund, 1932 eine Mannschaft nach Los Angeles zu entsenden. Zur Deckung der Unkosten soll den Vereinen des Bundes eine besondere Olympiasteuer auferlegt werden. In der nächsten Saison sind verschiedene Länderspiele geplant, so u. a. mit Dänemark, Holland, Frankreich und England. Die Verhandlungen bezüglich einer Europa-Tournee der Inder konnten bisher noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Zur Tagung des Internationalen Damen-Hockey-Verbandes wird Deutschland Frau Galvao (Hamburg) als offizielle Vertreterin entsenden. Zum Beitritt in den Verband konnte sich Deutschland aber vorerst noch nicht entschließen.

Die Olympischen Spiele 1936 in Köln.

WB. Köln, 2. Mai. Der Oberbürgermeister der Stadt Köln hat jetzt ein Schreiben an das Internationale Olympiakomitee in Lausanne gerichtet, in welchem er den Antrag stellt, die 11. Olympischen Spiele im Jahre 1936 in Köln abzuhalten. Diesen Antrag begründet Dr. Adenauer damit, daß die Stadt Köln durch ihre zentraleuropäische Lage für die Teilnehmer Europas ein bequemes Reiseziel darstelle, daß sie sodann über Sportanlagen verfüge, die für die Abhaltung der Olympischen Spiele durchaus geeignet seien und die zudem noch beliebig erweitert werden könnten. Im Jahre 1928 habe Köln gelegentlich der deutschen Kampfspiele 150 000 Festteilnehmer glatt unterbringen können, so daß kein Zweifel darüber bestünde, die Besucherzahl der Olympischen Spiele ebenso gut beherbergen zu können. Im Anschluß an seine Berliner Tagung beabsichtigt der Olympische Kongreß eine Besichtigung der Kölner Stadionanlagen vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit will Dr. Adenauer dem Komitee die Pläne des vorgesehenen Erweiterungsbaues der Kölner Sportanlagen vorlegen um gegebenenfalls Wünsche entgegennehmen zu können.

Erfolge Wuppertaler Leichtathleten.

Am Himmelfahrtstage weilte SSV. Elberfeld, mit seiner Leichtathleten-Wettkampfmannschaft bei SpV. Grün-Weiß, Viersen, der für seine Jubiläumswettkämpfe eine ganze Menge internationaler Kämpfer verpflichtet hatte, u. a.: eine starke holländische Mannschaft, die zum größten Teil aus Landesmeistern und Olympiakämpfern bestand, van d. Berge, Paulen, de Boer und Peters. Aus Westdeutschland war die stärkste Klasse am Start.

Schon in den Vor- und Zwischenläufen bewies Schreckegast, daß er für den 200-Meter-Lauf bestimmt in Frage kam und überraschte uns auch mit einem glatten Siege. Seine Zeit 23,6 Sekunden war $^{9}/_{10}$ Sek. besser als die Grätners von Preußen-Krefeld. Jachert wurde in den 400 Metern, trotz starker Behinderung durch Leseber-Düsseldorf, 2. Sieger in der sehr guten Zeit von 51 Sek. hinter dem westdeutschen Meister Kisters.

Beim Hochsprung erreichten drei Mann die Höhe von 1,70 Meter. Beim Stechen hatte Kalshaus das Pech dritter zu werden. Der 800-Meter-Lauf brachte eine ganze Reihe gleichwertiger Läufer zusammen. Die Leitung wertete daher die fünf Besten. Hierbei schnitten Mölders und Freund sehr gut ab. Beim 5000-Meter-Lauf starteten 20 Läufer. Hier belegte Wülfing einen guten 5. Platz hinter erstklassigen westdeutschen Läufern und dem deutschen Meister Kilp.

Seinen guten Durchschnitt stellte der SSV. Elberfeld bei der olympischen Staffel unter Beweis. Zwei Mannschaften gingen an den Start und belegten den 2. und 4. Platz.

Landsleute.



„Sind Sie auch dieser Stadt?"

„Nein."

„Denn sind wir ja Landsleute; ich bin auch nicht von hier!"

Für 1 Mk. ein Landhaus im Betrage von 50 000 Mk.

andernfalls eins zu 25000 M. oder 20000 M. oder auch 90% bar sind in der Volkswohllotterie, Ziehung vom 7. bis 14. Juni, zu gewinnen. Die Gewinne sind 4000 u. 2 Prämien im Betrage von M. 420000, Höchstgewinn 150000 M. auf ein Doppellos, Einzellos 75000, 50000, 25000, 20000. h240

Volkswohllos 1 Mk. Höchst-gewinn 1 Landhaus Wert Mk. 50 000

Volkswohllos 1M., Doppellos 2 M., Glücksbrief 5 Lose 5M.

A. Eulenberg jr., Elberfeld, nur Altermarkt 11

Filiale unterhalte keine

Zugunsten des Kriegerdenkmal-Fonds.

Turnerische Vorführungen des Turnvereins 1872 Barmen

Schwarz-Weiß spielt gegen Viktoria und unterliegt 1:3 (1:2).

Es ist recht erfreulich, daß sich der Turnverein 1872 Barmen (DT.) und die Sportfreunde Schwarz-Weiß (DSB.) als Erste im Tale nach der Einigung der beiden Verbände (Deutsche Turnerschaft und Deutsche Sportbehörde) die Hand zu einer Veranstaltung gereicht haben, umsomehr, als deren Ertrag einem hohen Zweck dient und dem gemeinsamen Fonds für das Kriegerdenkmal zufließt. Nach einem guten Handballkampf, der bereits morgens im Nordpark stattfand und über den an anderer Stelle berichtet wird, fanden am Nachmittag vor dem Fußballkampf exakt ausgeführte turnerische Vorführungen des Turnvereins 1872 statt, die bei den zahlreich erschienenen Zuschauern den besten Eindruck hinterließen und daher recht beifallsfreudig aufgenommen wurden.

Das Fußballrückspiel
Schwarz-Weiß Barmen — Viktoria Barmen

brachte eine große Ueberraschung, denn es gelang den überaus eifrigen Viktorianern, dem klassenhöheren Gegner eine Niederlage beizubringen und sich für das ziemlich hoch verlorene Hinspiel zu entschädigen. Man muß es der Barmer Viktoria lassen, sie hat es fertig gebracht, innerhalb kurzer Zeit beide Ortsrivalen aus der Sonderklasse durch ihre aufopfernde Spielweise niederzuhalten. Die Leute von der Rudolfstraße kamen mit einer frischen Elf, in der einige Ersatzleute vorhanden waren; so beide Verteidiger, die aber von der Läuferreihe und zeitweise von den Stürmern gut assistiert wurden, und die mit dem ganz hervorragenden Torhüter Schäfer mit Glück und Geschick die zahlreichen Anstürme des Platzvereins, dessen Leute stark ermüdet schienen, abwehrten. Das gelang ihnen umso besser, als in der schwarz-weißen Stürmerreihe Racek, der am Tage vorher verletzt worden war, fehlte, und die Schwarz-Weißen den Fehler begingen, die verschiedensten Umstellungen vorzunehmen, wodurch der letzte Rest von dem Zusammenhang verloren ging. Da zudem die Hintermannschaft der Nordparkleute, namentlich ihr Torhüter Mohr, der zwei Tore unbedingt verhindern mußte, recht schwach spielte, war ihre Niederlage fertig, die durch überraschende gute Schüsse von Schäfer und Röder besiegelt wurde. Das einzige Tor für die Schwarz-Weißen schoß nach manchen Mißgeschicken der Halblinke Schröder. Die übrigen zahlreichen Schüsse des schwarzweißen Sturmes, der sich in viel zu engem Spiel totkombinierte und dem Gegner so die Abwehr erleichterte, gingen neben und über das Tor oder wurden eine Beute des wieselflinken Hüters. In der

zweiten Hälfte,

in der zeitweise minutenlang vor dem Viktoriator herumgewurstelt wurde und der Ausgleich in der Luft hing, brachte ein schneller Vorstoß des Viktoriasturmes den Rotweißen einen Vorsprung, den die Schwarz-Weißen bei der massierten, mutigen Abwehr bis zum Schluß trotz größten Drängens nicht mehr einholen konnten. Bei den Viktorianern ist neben der Torhüterleistung diejenige des linken Läufers Weskott besonders erwähnenswert, der in der Abwehr ganz vorzügliche Arbeit verrichtete und überall unermüdlich tätig war.

Das Spiel, das zeitweise recht sommerlich müde ausgetragen wurde, stand unter der Leitung des Schiedsrichters Heymann, der sehr beherrscht und bestimmt seines Amtes waltete.

3 D-Sport R10 – 3 Fahrten – 3 Siege

144 Stundenfahrt Nürburgring . . . 7.–12. April: Goldener Teampreis
Deutsche 6-Tagefahrt in Sachsen 12.–17. Mai: Goldener Teampreis
3-Tagefahrt im Harz . . . . . 26.–28. Mai: 3 goldene Medaillen

Diese 3 großen deutschen Zuverlässigkeitsfahrten wurden mit denselben, von einer A.D.A.C.-Kommission für die Nürburgfahrt dem Fabriklager entnommenen Serienmaschinen bestritten. – Auch am letzten Prüfungstage fanden die gleichmäßige Arbeit der Motoren und die unverwüstliche Bergfreudigkeit der Räder überall ungeteilten Beifall.

D-Sport R10 hat seine Feuerprobe bestanden

DEUTSCHE INDUSTRIE-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT • BERLIN-SPANDAU

Vertretung für Elberfeld: Fritz Hülsmann, Hofkamp 19. — Barmen: Hermann Lauterbach, Allee 194/216. Außerdem Vertretungen und Ersatzteillager an allen größeren Plätzen.

Wuppertal, Solingen, Remscheid!



Die Wettkämpfe der Schutzpolizei



Mancher wird gestern in Elberfeld sein „blaues" Wunder erlebt haben. Schutzpolizei: Man denkt unwillkürlich an den „Verkehrsschutzmann", der irgendwo an (besonders hier im Wuppertal) — belebter und verkehrsgefährlicher Stelle auf einer umgestülpten Tonne — verzeihen Sie den Ausdruck — — steht und mit seinen Armen hierhin und dorthin weist. Wenngleich diese Tätigkeit ein unbedingtes Verantwortungsgefühl verlangt und den Bewegungen eine gewisse Gymnastik nicht abzusprechen ist, so — denkt mancher — kann man sich doch schlecht vorstellen, daß diese hoheitsgebietenden Persönlichkeiten sich mit einem Schlage als durchtrainierte Sportsleute entpuppen.

O ja, — wir, die wir zu einigen Tausend im Stadion waren, können die Zweifler eines Besseren belehren. Was wir sahen, war Leistung, Können, Sport im höchsten Maße. Und die Vorbedingungen sind Training, Wille und Sportsgeist. Daß es daran nicht gemangelt hat, beweisen die Ergebnisse und nicht zuletzt der brausende Beifall, der die Darbietungen lohnte.

Die Kapelle der Schutzpolizei spielt einen schneidigen Marsch, noch ist die Kampfbahn leer, da verkündet ein krachender Böllerschuß den Anfang der Veranstaltung, und aus dem Boden heraus wachsen ca. 200 braungebrannte Sportler in weißem Dreß, laufen in Viererreihen im Gleichschritt von zwei Seiten über den Rasen, begrüßt vom Beifallsklatschen der Menge.

Die Sonne scheint, wirft Reflexe auf weiß und braun und stemmt sich über die Gestalten, die, ehe man's sich versieht, zu den allgemeinen

Freiübungen

Aufstellung genommen haben. Wir kennen das Bild von manchem Sportfest her, stets ist es ein farbiges Erlebnis, aber so exakt ausgeführte Uebungen, wie sie die Schutzpolizei uns zeigte, bekamen wir nicht immer zu sehen. Organisation ist die erste Bedingung einer jeden Veranstaltung. Hier war alles bis ins kleinste hineingedacht, ausprobiert und ausgeführt. Reibungsloser Verlauf ohne Stockung ist schon halber Erfolg. Ein Bild verjagt das andere, die einen gehen, die anderen kommen, nie ist die Bahn auch nur für Sekunden leer. Offiziere und Mannschaften, alle setzen sie sich ein für das eine Ziel: Wahren, feinen Sport zu zeigen. Nach den Freiübungen zeigten dieselben Leute

Massen-Polizeigriffe.

Rein schulgemäß und langsam nach Zählen wurden die Griffe demonstriert. Ein Pfiff, die Kapelle geht zum Marsch über, im Gleichschritt pfeilförmig schiebt sich die Gruppe, die wie ein einziger zusammenhängender Körper anmutet, in den Verbindungsgang zurück.

Dann beginnen

die eigentlichen Kampfspiele.

Mit dem 100-Meter-Lauf fängt's an. Wie aus der Startpistole geschossen, jagen die sechs besten Läufer des Kommandos über die Bahn. (In den Einzelwettkämpfen haben zur schnelleren und reibungslosen Abwicklung des Programms bereits Ausscheidungskämpfe stattgefunden.) Becker-Barmen behauptet sicher den ersten Platz. In der darauffolgenden Kommandeurstaffel starten 5 Mannschaften aus Solingen, Elberfeld, Barmen und Remscheid. Sieger wird Polizei-Bereitschaft Barmen. (Strecke 10mal 100 Meter.) Offen für je eine Mannschaft der Polizeibereitschaften. Gleichzeitig mit der Staffel wird an anderer Stelle der Sieger im Kugelstoßen festgestellt. Aus den Ausscheidungskämpfen waren 6 Mann hervorgegangen. Mit 12,30 Meter erringt Voges-Barmen den ersten Platz. Dreikampf für Polizeibeamte über 35 Jahre: 100-Meter-Lauf, Steinstoßen und Weitsprung: 1. Wassermann-Barmen.

Zum 1500-Meter-Lauf treten 21 Beamte an. Langsam schiebt sich das Feld, noch eng zusammen, Mann hinter Mann vorwärts. Schon beim Anfang der zweiten Runde arbeitet sich Borgsen-Elberfeld nach vorne, übernimmt die Führung und läßt sie sich bis zur Zielleine nicht nehmen. Im Abstand von 5 und 9 Sekunden folgen die beiden nächsten. Hochsprung (1. Overfeld-Barmen) und Tauziehen, letzteres ausgeführt von vier Mannschaften, Elberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid sah Remscheid als den stärkeren. Kaum sind die Mannschaften mit den Tauen fortgelaufen, treten andere an ihre Stelle.

Speerwerfen, Weitsprung, alles mit einer bis auf die Minute genauen Zeitberechnung. Die dann vorgesehenen Vorführungen der Kraftfahrer mußten leider auf Veranlassung der Stadionverwaltung unterbleiben, da der Rasen geschont werden sollte. Immerhin hätten die Motorräder bei den schwierigen vorgesehenen Geschicklichkeitsübungen den noch in guter Verfassung sich befindenden Rasen an manchen Stellen aufreißen können, was wiederum den Fußballfreunden nicht ganz angenehm gewesen wäre. So begnügte man sich mit einer einzigen Darbietung dieser Art. Ein Auto, besetzt mit Führer und vier Mann, fuhr in sausendem Tempo über den Asphalt, jagte die schräge Bahn entlang, lag stellenweise in rechtem Winkel zur fast Senkrechten — und an einem Reck, das am hinteren Ende des Wagens angebracht war, — führte ein Mann jeweils die schwierigsten Uebungen aus. Ruhig und seelenvergnügt, als ob diese Art des „Reckturnens" das einfachste Ding von der Welt sei. Kaum hat das Knattern des Wagens sich im Beifallstoben aufgelöst, stehen schon wieder kräftige Sportsgestalten auf der Rennbahn: Chargenstaffel!

Was eine Chargenstaffel ist? Besetzung je 1 Pol.-Offizier, 1 Pol.-Meister, 1 Pol.-Hauptwachtmeister, 1 Pol.-Oberwachtmeister, 1 Pol.-Wachtmeister. Offen für je eine Mannschaft der Pol.-Inspektionen. Es starteten wieder Solingen, Elberfeld, Barmen, Remscheid. Sieger wurde Pol.-Inspektion Remscheid. Fast wurde es zuviel des Guten. Aber das Auge wurde nicht müde zu sehen, immer neue Bilder, immer andere Arten sportlichen Kampfes wurden vorgeführt, so daß die Abwechslung und die Spannung alles andere in den Schatten stellten. Diskuswerfen der 6 Besten, 200-Meter-Lauf, ebenfalls bereits ausgewählte Wettkämpfer, stellten sich dem Kampfgericht.

Handgranatenweitwurf und Vorführung einzelner Jiu-Jitsu-Kämpfe beende-



Kunstturnen am fahrenden Auto.

ten den ersten Teil der Veranstaltung. Die Selbstverteidigungskämpfe waren interessant und mundgerecht aufgezogen. Zwei „Verbrecher" machten sich von hinten an einen „diensthabenden" Beamten heran; wie auch immer sie angriffen, stets lagen sie nach einem einzigen Griff, einer wohlberechneten Bewegung seitens des Beamten am Boden. Theorie und Praxis. Messer-, Hieb-, Revolverüberfälle wurden abgewehrt — bis dann zum happy end ein paar weitere Beamte sich der „Unholde" zärtlich annahmen, um sie in sicheres Gewahrsam, diesmal allerdings nur in den Verbindungsgang, abzuschleppen. Auch wie man einen Mann, der partout nicht aufstehen will, eines Besseren mit Erfolg und ohne Worte belehrt, wurde demonstriert.

Beinahe hätte ich noch eine der interessantesten Hauptdarbietungen vergessen zu erwähnen: die Vorführungen der Polizeihundgruppen der Schutzpolizei Wuppertal. Die Hunde waren meisterhaft dressiert, zeigten mit ihren Herren Exerzieren, Folgen frei bei Fuß, Linksbleiben in jeder Lage und Wendung, Ablegen, Sitzenbleiben, wenn der Beamte sich entfernt, Laufgeben, vor allem sehr gute Sprünge über Hürden und Bretterwand und zum Schluß Aufsuchen, Verbellen und Abschleppen eines Verbrechers. Und nicht einer versagte. Die Polizeihundgruppe steht auf hoher Dressurstufe. Wenig Schläge, Mühe und vor allem Liebe und Ausdauer und nicht zuletzt gutes Beispiel bringen die Hunde allmählich zur Höchstleistung, die sie, wenn's drauf ankommt, vor dem Mann im Ernstfall beweisen müssen

Nach der Pause, nachdem die Olympische Staffel ausgetragen war, kam dann endlich das wohl für die meisten Interessanteste: die Vorführungen der berittenen Bereitschaft. Hochwertiges, edles Pferdematerial wurde vorgeführt. Mit Voltigieren fing es an. Aufspringen im Trab, Abspringen, Saltos, Sprung zu zweien, dreien auf ein Tier usw. — Jagdspringen. Hindernisse bis zu 1,10 Meter mußten genommen werden. Zeit und Fehler wurden gewertet. Da konnte man sehen, was Dressur vermag, wie fest der Mann im Sattel saß und wie er sein Pferd zu meistern verstand. Die Wertung hatten Sportsfachleute aus dem Tal übernommen, die ihrer Aufgabe vollkommen gerecht wurden. Schon das Publikum gab in nicht mißzuverstehender Art seine jeweilige Ansicht kund. Es lachte, wenn ein Tier vor dem Hindernis bockte, es brüllte, wenn ein Reiter elegant und sicher über alle hinwegsetzte und ohne Fehler die rote Zielfahne passierte. Hieran schloß sich eine Fahrschule, geritten von vier Reitern der 5. Pol.-Bereitschaft, an. Die Tiere, je zwei für einen Reiter, tänzelten gleichsam im gleichen Takt mit der Musik dahin, federleicht und graziös, dazu das weiße Zaumzeug, das dem Ganzen ein besonders frisches Aussehen verlieh.

Den Schluß der Reitervorführungen bildete ein „Fußballspiel" zu Pferde (Polo Ball). War das ein mächtiger Fußball, so recht geschaffen für einen Riesen. Diesmal waren es die Pferde, die, von starken Händen und Schenkeln dirigiert, regelrechtes, mehr oder minder feines Spiel lieferten. Sturm, Verteidigung, Läufer, Torwart, nichts fehlte. Und das war immer ein Jubel, wenn ein Tor fiel. Interessant war's unbedingt. Und dann zum guten, allerletzten Schluß:

Die Meldestaffel. Besetzung: 1000 Meter Läufer, 1 Radfahrer, 1400 Meter Läufer, Reiter, 200 Meter Läufer, Motorrad und 100 Meter Läufer. Bis zum Schluß liegt Solingen in Führung, da naht das Verhängnis in Gestalt des Motorrades, dessen Motor nicht anspringen will. So kann Barmen sicher überholen, bleibt auch in den 4-Runden-Motor stets an der Spitze und geht mit 9 Min. 44,2 Sek. als Erster durchs Ziel. Abwechslung die Hülle und Fülle, fast zuviel des Guten. Aber der Eindruck, den wir mit nach Hause nehmen konnten, war der allerbeste.

Der Polizeisport zeigt, was er vermag, in seiner Leistung und vor allem Vielseitigkeit. Und der Wettergott war gnädig gesonnen. Er hatte Einsehen und verdarb das so hervorragend vorbereitete Programm nicht mit seiner schlechten Laune.

Sch.

Die Ungarn in den Europa-Fechtmeisterschaften.

Lüttich, 1. Juni.

Die Europa-Fechtmeisterschaften wurden am Sonntag mit den Kämpfen im Säbel-Einzel zu Ende geführt. Die Ungarn errangen einen großen Erfolg und belegten durch Piller 5 Siege und 15 Treffer, Pritschauer und Dorros die drei ersten Plätze, nachdem die Italiener bereits abgereist waren.

Eine „Schwarzfahrt" des Ballons „Elberfeld".

Eine Spritztour ins Westfälische hinein, allerdings ohne Korbmannschaft, gestattete sich gestern morgen vom Flugplatz Langerfeld aus der Ballon „Elberfeld". Während des Füllens — er hatte sich bereits bis zur Hälfte an seinem Lebens-Elixier vollgesogen — drehte ihn eine plötzlich aufkommende Boe trotz aller Sicherungen aus dem Netz heraus und — im nächsten Augenblick war er auf und davon. Mit verdutzten Mienen blickte die Mannschaft, die sich sicherlich auf eine prächtige Sommerfahrt gefreut hatte, dem losen Flüchtling nach.

Bereits nach einer Stunde hatte er aber anscheinend genug von seinem Seitensprung und ging bei Werne, nahe Hamm, nieder. Polizeimannschaften nahmen sich seiner bereitwilligst an und benachrichtigten die Wuppertaler Ortsgruppe.

Deutsche Turnerschaft

Die Essener Turner im Endspiel

Krupp'sche TGd. Essen — TV. Mannheim 46 4:1 (2:1)

WB. Essen, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Essener brachten die große Leistung zustande, gegen die favorisierten Mannheimer einen klaren 4:1-Sieg zu landen. Essen konnte bereits in der siebenten Minute zum ersten Male erfolgreich sein. Die weiteren Angriffe der Einheimischen führen durch den Halblinken bald darauf zum zweiten Tore. Beim Stande von 2:1 für Essen werden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit übernehmen zunächst die Mannheimer das Kommando, um es aber gleich wieder an Essen abzutreten. In der zehnten Minute heißt es bereits 3:1 und in der 24. Minute stellt der Rechtsaußen das Schlußergebnis von 4:1 her. Das Treffen wurde auf beiden Seiten fair durchgeführt. Essen trifft nunmehr am 22. Juni auf den Sieger aus der Begegnung MTV. Altenburg gegen MTV. Harburg.

Soest meldet:

Meisterschaftsfechten des Kreises VIII a der DT.

Bei den hier stattgefundenen Kämpfen im Florett wurden Sieger:

1. Karbach, TV. B.-Langerfeld,
2. Reichel, Eintracht Dortmund,
3. Hauptmann, Eintracht, Dortmund.

im Säbel:

1. Hauptmann, Eintracht Dortmund,
2. Reichel, Eintracht, Dortmund,
3. Nettingsmeier, Herford.

Die ADT.-Turner in Köln-Riehl.

Hervorragendes Abschneiden der A.D.T.-Mannschaft Turnverein 1867 Burg.

Im 3000-Meter-Lauf errang die Mannschaft Westeppe, Ganser, Disselhoff und Will vom TV. 1876 Burg den 1. Preis und die Plakette der Stadt Köln. Westeppe ging als erster, der 37jährige Ganser als zweiter, wenn auch etwas ermüdet, Disselhoff als vierter und der jugendliche Will als sechster durchs Ziel. — Ferner errang Westeppe im 800-Meter-Lauf den ersten Preis.

Tennissport

Eine Ueberraschung im bergischen Tennissport.

Bei den gestern ausgetragenen Bezirksspielen im Tennisturnierverband „Bergisch Land" gelang es den Herren des TCI. Grün-Weiß Elberfeld auf seinen Plätzen am Freudenberg, den für den Endspurt heiß favorisierten Elberfelder Tennis-Klub 89 mit 5:4 einwandfrei zu schlagen. Die Niederlage der Herren vom Brill kam völlig unerwartet, da man in ihnen den mutmaßlichen Sieger des Bezirks erblickt hatte.

Dann noch ein Damenspiel . . . .

Hardt. T. Cl. gegen Wuppertaler T. Cl. Grün-Weiß Barmen 6:3.

Der „weiße Sport" zu Pfingsten.

Das Turnier des „T.T.V. Bergisch Land."

Wie wir bereits mitteilten, wird der TTV. „Bergisch Land" in den Pfingsttagen — die Vorkämpfe beginnen bereits am Donnerstag — zum dritten Male sein Bezirksturnier zum Austrag gelangen lassen. Veranstaltender Verein ist der Sportklub 1922, der seine vorzüglich gelegenen sechs Plätze am Lichtenplatz zur Verfügung stellt.

Es wird mit einer Teilnahme von über hundert hervorragenden Vertretern des „weißen Sports" innerhalb des Verbandes gerechnet. Ihre Nennungen abgegeben haben bereits von den Herren: Dr. Strohmeyer-Solingen — er wird seinen „bergischen Meistertitel" vom vorigen Jahre erneut unter Beweis stellen —, Blecher-Elberfeld, Strauß-Barmen, Dr. Müller und Berninghaus-Velbert. Von den Damen haben genannt: die hochqualifizierte Tennisspielerin Frau Bremme-Barmen, die gleichwertige Frau Rosenbaum, Frau Cramer, Frau Wibalck usw. Weitere Nennungen prominenter Spielerinnen und Spieler werden bis Mittwoch erwartet.

Die Turnieranlage ist sehr günstig, von einem Mittelgang kann man bequem sowohl die unteren wie die oberen Plätze überblicken.

Die Auslosung der Gegner findet am Mittwoch statt.

Weiß-Rot, Elberfelder Turngemeinde gegen Elberfelder Hockey- u. Tennisclub

Weiß-Rot war Gastgeber eines Freundschaftsturniers der beiden benachbarten Vereine, das, auf vier Plätzen ausgetragen, auf breiter Basis eine Fülle von Spielen und größtenteils sehr interessanten Sport bot.

Im wichtigsten Spiel, dem Herren-Einzel, mit dem vormittags das Turnier eröffnet wurde, konnte Weiß-Rot sechs gewinnen gegen drei Niederlagen, während im anschließenden Herren-Doppel EHTC. von fünf Spielen drei, gegen zwei Verlustspiele, für sich buchen konnte. So entstand eine 8:6-Führung der Weiß-Roten bis zur Mittagspause. Am Nachmittage aber konnte EHTC. durch die Ueberlegenheit seiner Damen eindeutig die Führung übernehmen, gab man doch im Damen-Einzel von sechs Spielen nur eins ab, während die drei Damen-Doppel sämtlich gewonnen wurden. Von den sechs gemischten Doppel übernahm in Kampfgleichheit jeder Klub drei.

Es ergab sich als Endresultat ein Sieg des EHTC. mit 17:12 Punkten, 41:28 Sätzen und 358 zu 322 Spielen. Interessant bleibt festzustellen, daß von den ausgetragenen 29 Spielen nicht weniger als zwölf erst im dritten Satz entschieden wurden.

Bezirksspiel im Lawn-Tennis-Verband.

Grün-Weiß Elberfeld — Elberfelder Tennisklub 89 5:4 (Herren).

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 127 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 2. Juni

Tagung der Textil-Veredler.

Der Gesamtverband der Deutschen Textilveredlungs-Industrie hielt seine diesjährige HV. in Coburg ab. Der geschäftsführende Vorsitzende Dr. Curt Claren gab einen Ueberblick über die umfangreichen Arbeiten des Gesamtverbandes und ein Bild über die gegenwärtige Lage der Textilveredlungs-Industrie im In- und Ausland. Er stellte gewisse Richtlinien für die in der nächsten Zeit von den einzelnen Organisationen zu befolgende Verbandspolitik auf. Den einzelnen Unternehmern legte er dringend nahe, mehr als bisher an der Aufklärung der breiten Massen über die Zusammenhänge in der Wirtschaft mitzuwirken, da nur dann eine Wandlung in dem Streit der Parteien über Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik zu erhoffen sei. Nach einer Aussprache über verschiedene von Dr. Claren angeschnittene Fragen folgte ein Vortrag von Dr. Hans Nast über „Arbeiterschutz, Gefahrenquellen und Unfallverhütung in der Textilveredlungs-Industrie". Als notwendig bezeichnete er die fortgesetzte Aufklärung über die möglichen Gefahrenquellen und eine dauernde Ueberprüfung der Unfallverhütungsmaßnahmen. Im Anschluß hieran erstatteten Röstel und Donner von der I. G. Farbenindustrie, Agfa, Referate über die wirtschaftliche Bedeutung sowie das Färben und Ausrüsten von Vistra. Ihre Ausführungen wurden ergänzt durch eine kleine, viel beachtete Ausstellung von Vistraerzeugnissen der verschiedensten Art.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Mai.

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird berichtet: Entsprechend der Lage der deutschen Gesamtwirtschaft hat auch die Wirtschaftslage des Handwerks im Mai gegenüber dem Vormonat kaum eine Veränderung, vor allem keine Besserung erfahren. Wie dort, so sind auch hier wohl kleine, meist durch die Saison bedingte Belebungen eingetreten, denen jedoch in anderen Gewerbezweigen Verschlechterungen gegenüberstehen. Namentlich in den Gegenden des Bergbaus und der Industrie sind die Verhältnisse des Handwerks durch die weitgehenden Stillegungen und Betriebseinschränkungen erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Die starke Arbeitslosigkeit wirkt sich direkt und indirekt auch nachteilig auf den Absatz des Handwerks aus.

Weiterer Großhandelspreisrückgang.

Die auf den Stichtag des 28. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 125,2 gegenüber der Vorwoche (125,7) um 0,4 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,1 v. H. auf 109,4 (110,6) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie für industrielle Fertigwaren weisen mit 124,0 und 151,4 keine Veränderungen auf.

Lebenshaltungskosten im Mai.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Mai auf 146,7 gegenüber 147,4 im Vormonat. Sie ist somit um 0,5 v. H. zurückgegangen. Der Rückgang ist im wesentlichen durch eine weitere Senkung der Ernährungsausgaben bedingt. Bei diesen haben hauptsächlich die Preise für Milch und Milcherzeugnisse sowie für Schweinefleisch nachgegeben; die Preise für Brot und Mehl haben sich dagegen teilweise erhöht. Die Ausgaben für Bekleidung sind weiter leicht zurückgegangen. In der Gruppe Heizung und Beleuchtung dürfte sich die saisonmäßige Herabsetzung der Preise für Hausbrandkohle ausgewirkt haben. — Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913-14 gleich 100); für Ernährung 141,7, Wohnung 127,7, für Heizung und Beleuchtung 149,9, für Bekleidung 167,2, für den „sonstigen Bedarf" einschl. Verkehr 193,5.

Handelsformen im Bekleidungseinzelhandel

Die Untersuchungen des Enquete-Ausschusses.

Die neueste Veröffentlichung der Handelsgruppe des Enquete-Ausschusses behandelt den Einzelhandel mit Bekleidung. Nach den Untersuchungsergebnissen sind im

Einzelhandel mit Schuhen

bei erheblicher Vermehrung der Artikel und gesteigerten Geschmacksansprüchen die Qualitäten, besonders beim Damenschuhwerk, erheblich zurückgegangen. Dazu kommt das Vordringen des Halbschuhes, auch beim Herrenschuh. Diese Einflüsse der Schuhmode haben die Wirtschaftslage des Schuhmacherhandwerks außerordentlich verschlechtert, während gleichzeitig im Schuhhandel durch die erhöhten Ansprüche an die Auswahl und an die Ausstattung der Läden das Vordringen der Großbetriebe weitgehend begünstigt wurde.

In den untersuchten Massenfilialunternehmen werden heute z. B. nicht weniger als 3000 Artikel geführt (1913 betrug die Artikelzahl bei einer der Firmen dagegen 1300) und selbst ein Schuhhandelsgeschäft mit einem Umsatz von nur 51 000 RM. muß allein 40 verschiedene Sorten von Herrenschuhen auf Lager halten. Bei einer Steigerung der Schuhpreise um 50—60 Prozent hat sich der Umsatz bei den untersuchten Massenfilialunternehmen von 13,6 bzw. 5,9 Mill. RM. im Jahre 1913 auf 30,7 bzw. 28,5 Mill. RM. im Jahre 1927 erhöht. Strümpfe und Fantasieren machen 10—20 Prozent des Gesamtumsatzes der Schuhgeschäfte aus. Die Unkosten betragen bei den Massenfilialunternehmen, die mit Fabrikbetrieben verbunden sind, 25,7 und 22,6 Prozent vom Umsatz; bei den kleineren Geschäften ist die Miete vielfach höher als in anderen Einzelhandelszweigen. Im Durchschnitt wird im Schuheinzelhandel mit 33⅓ Prozent Aufschlag kalkuliert.

Der Umsatz der Versandgeschäfte

hat teilweise in der Nachkriegszeit einen raschen Aufschwung genommen; das größte der untersuchten Schnittwarenversandgeschäfte, das 1913 einen Jahresversand von vielleicht 70 Paketen hatte, erzielte 1927 einen Umsatz von 15,8 Mill. RM. und einen Reingewinn von 450 000 RM. Dieses Unternehmen stellt 13 Prozent seines Umsatzes in eigener Fabrikation her; auch die Wäscheversandgeschäfte konfektionieren vielfach in eigener Werkstatt. Die Kunden werden geworben durch Inserate sowie durch Versendung von Preislisten usw. Bei dem schon erwähnten Geschäft gingen 1927 auf Grund von Inseraten 92 197 Bestellungen (30 Prozent der Gesamtzahl) und auf Grund von Preislisten 427 826 Bestellungen (70 Prozent der Gesamtzahl) ein. Insgesamt wurden in demselben Jahre 513 875 Pakete versandt. Der Durchschnittswert der einzelnen Pakete schwankt bei den untersuchten Versandfirmen zwischen 30 und 35 RM. Als Durchschnittspreis für ein Inserat wurden 15—40 RM. festgestellt. Ein Schnittwarenversandgeschäft hat im Durchschnitt durch ein Inserat 20 Kunden geworben. Die Höhe der Gesamtunkosten schwankt bei den untersuchten Firmen von 5,9 bis 26 Prozent des Gesamtumsatzes. Trotz der Verbesserung der Verkehrsmittel hat das Versandgeschäft, da es den Kunden bei sich im Hause aufsucht, nach der Ansicht der Sachverständigen noch große Zukunftsaussichten.

Die Etagengeschäfte

(meist auf Schnittwaren spezialisiert) wollen den Einzelankauf zu Engrospreisen betreiben. Die Umsätze der Etagengeschäfte haben sich in der Nachkriegszeit außerordentlich erhöht. Ein Geschäft konnte z. B. seinen Umsatz von 650 000 im Jahre 1913 auf 19,2 Mill. RM. im Jahre 1927, ein anderes von 260 000 RM. auf 3,1 Mill. RM. steigern. Die Unkosten der Etagengeschäfte fliegen gleichfalls unter denen der Ladengeschäfte (ermittelt wurden Sätze von 12,9 bis 30,8 Prozent), weil vor allem an Miete und Ausstattung gespart werden kann. Die Aufschläge bewegen sich zwischen 10 und 15 Prozent. Trotz dem Uebergang vieler Barzahlungsgeschäfte zum Kreditverkauf konnten

die eigentlichen Abzahlungsgeschäfte

ihren Umsatz in den letzten Jahren dauernd ausdehnen. Zugleich ist im Kundenkreis der Abzahlungsgeschäfte insofern ein Wandel eingetreten, als die Beamtenkundschaft zum großen Teil heute zu den Beamtenunternehmungen übergegangen ist. Von den Kunden der dem Fachverband angeschlossenen Abzahlungsgeschäfte waren im Jahre 1928: 62 Prozent kaufmännische Angestellte und Arbeiter, 16 Prozent Beamte, 14 Prozent Gewerbetreibende und 8 Prozent Angehörige der freien Berufe. Die untersuchten Geschäfte sind teils auf Möbel, teils auf Textilien spezialisiert, teils handeln sie mit beiden Warengruppen. Die Dauer der gewährten Kredite beträgt beim Möbelgeschäft 18 bis 24 Monate, bei Textilien 8 bis 10 Monate; diese Zahlungsfristen werden jedoch nicht immer eingehalten. Bemerkenswert ist, daß sich im Abzahlungsgeschäft wie im ganzen Einzelhandel die Qualität der Waren, auch bei Möbeln, gegenüber der Vorkriegszeit gehoben hat. Die Gesamtunkosten bewegen sich zwischen 21,2 und (bei einem Versandgeschäft) 48,4 Prozent vom Umsatz, als spezielle Teilzahlungskosten (Zinskosten, Gerichtskosten usw.) werden überwiegend 10 bis 15 Prozent vom Umsatz angegeben. Der Reingewinn ist bei den untersuchten Firmen großen Schwankungen unterworfen. Verlusten stehen Gewinne bis zu 8 Prozent vom Umsatz gegenüber. Der mengenmäßige Lagerumschlag schwankt zwischen 2- und 7mal. Die Finanzierung der Abzahlungsgeschäfte erfolgt zum erheblichen Teil auf Grund von Lieferantenkrediten, die teilweise bis auf 50 Prozent vom Umsatz ansteigen; außerdem gewährt seit 1926 die Diskontvereinigung des kreditgebenden Einzelhandels durch Bevorschussung von kreditierten Raten einen Akzeptkredit, der seit dem 1. April 1929 mit 13,5 Prozent verzinst werden muß, während sie selbst die Wechsel mit 11,5 Prozent bei der Kreditanstalt für Verkehrsmittel A.-G. rediskontiert. Der von der Diskontvereinigung bevorschußte Gesamtumsatz betrug im Jahre 1929 14,3 Mill. RM., der Gesamtumsatz der mit der Diskontvereinigung verkehrenden Mitglieder wird für 1929 auf 140 bis 160 Mill. RM., der Gesamtumsatz der im Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels zusammengeschlossenen Abzahlungsgeschäfte auf etwa 600 Mill. RM. berechnet.

Die Beamtenunternehmungen,

die umstrittenste Betriebsform im Handel, verkaufen hauptsächlich an Beamte, in geringerem Umfange auch an sogenannte Privatangestellte. Der Gesamtumsatz der beiden untersuchten Unternehmen betrug im Jahre 1927 48,8 Mill. RM. (davon 20,2 bzw. 20,68 Prozent in Herrenkleidung und 20,5 bzw. 14,49 Prozent in Damenkleidung). Seitdem konnten sie durch Vermehrung der Filialen ihren Umsatz weiter steigern. Ueber die Zusammenhänge der Beamtenunternehmen mit den Berufsverbänden wird in den Versammlungen eingehend berichtet; beide Unternehmungen zahlen an die Wirtschaftsvertretung eines Berufsverbandes ½ Prozent des Umsatzes als Vergütung. Die Unkosten bei den Beamtenunternehmen stellen sich auf 25,93 bzw. 25,83 Prozent des Umsatzes. In diesem Satz drücken sich die geringeren Ausfälle infolge des stabilen Kundenkreises gegenüber den eigentlichen Abzahlungsgeschäften aus.

Die erzielten Aufschläge beliefen sich 1927 bei beiden Unternehmunen auf fast 50 Prozent. Der Lagerumschlag betrug im Jahre 1927 mengenmäßig 6 bzw. 6,2mal, die Ausfälle betrugen bei einem Unternehmen rund 1 Prozent. Die Kreditdauer ist bei den Beamtenunternehmen etwas kürzer als bei den eigentlichen Abzahlungsgeschäften.

Der Auslands-Absatz an Pfandbriefen steigt.

Der Bruttozugang an Pfandbriefen (Inland) belief sich nach der Statistik der Bodenkreditinstitute (einschl. Kommunalkreditinstitute) bis zum 30. April (alles in Mill. RM.) auf rd. 199 (im Vormonat 288), während der Abgang mit 32 (32) unverändert ist. Der Nettozugang beträgt somit 168 (256). Davon entfallen 113 (168) auf die Hypothekenaktienbanken und 79 (79) auf die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten einschließlich Girozentralen. Sehr stark zugenommen hat der Bruttozugang bei den Kommunalobligationen, der sich auf 102 (38) erhöhte, während der Abgang nur 3 (6) betrug. Der Auslandsabsatz an Pfandbriefen nahm im April leicht zu; er belief sich auf 8,25 (5,69), während sich der Abgang nur auf 0,07 (31,61) stellte. Bei den Liquidationspfandbriefen wurden diesmal 47 (7) neu in den Verkehr gebracht, der Abgang betrug 19 (16). Der Gesamtumlauf einschl. 2463 (2435) Liquidationspfandbriefen hat sich von 11 220 um 302 auf 11 522 erhöht.

Beim Hypothekenneugeschäft zeigen die landwirtschaftlichen Hypotheken diesmal einen Zugang um 23 (Abgang 7) und die städtischen Hypotheken einen Zugang von 124 (115). Die Kommunaldarlehen (2832 gegen 2723) weisen erneut einen starken Zugang aus. Die aus Aufwertung entstandenen landwirtschaftlichen Hypotheken sind nur wenig verändert, ebenso die städtischen Hypotheken.

Ausbau der ausländischen Industrie durch deutsche Fachkräfte.

Dem „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen" wird geschrieben: Die Firma George Wostenholm & Son Ltd., Washington works, Sheffield, hat zwei deutsche Ingenieure angestellt und dazu die Erlaubnis des Arbeitsministeriums erhalten. Diese Ingenieure haben die Aufgabe, die Scherenindustrie Sheffields zu reorganisieren, da bekanntlich deutsche Scheren trotz des 33⅓prozentigen Zolles nicht nur billiger, sondern — wie es sich nach dem Inkrafttreten des Markierungsgesetzes für Scheren deutlich gezeigt hat — auch besser als die englischen sind, so daß die Kunden nach wie vor die „Made-in-Germany"-Scheren vorziehen. Die Sheffielder Industrie hat erkannt, daß eben die deutschen Arbeitsmethoden besser sind. Vorher hieß es zwar „British scissors are best", jetzt sagt der Inhaber der obigen Firma, Mr. Colver, selbst, daß die deutschen Herstellungsmethoden besser sind. In Sheffield ist man nun dabei, deutsche Maschinen und Verfahren zu kopieren, und stellt deutsche Ingenieure an, um die englische Scherenerzeugung auf dieselbe Qualitätshöhe wie in Deutschland zu bringen. Das Beispiel von George Wostenholm & Son. macht Schule, denn auch die Firma Joseph Rodgers & Sons Ltd., Sheffield, hat deutsche Arbeitskräfte eingestellt, und andere Firmen tragen sich mit dem gleichen Gedanken. Für die Solinger Industrie dürfte dies wenig erfreuliche Folgen haben.

Unverändert schwache Beschäftigung in der Metallwarenindustrie.

Ueber die Lage der Metallwaren-Industrie im Monat Mai berichtet der Reichsbund der Deutschen Metallwaren-Industrie: Die Beschäftigung in der Metallwaren-Industrie bleibt mit einzelnen Ausnahmen unverändert schwach. Der Auftragseingang setzt sich aus kleinsten Bestellungen zusammen, da die Kundschaft sehr vorsichtig disponiert; auch das Ausland läßt in den meisten Industriezweigen grö-

a 284

Was zwischen Radfelge und Straße liegt, entscheidet



Mag Ihr Wagen noch so teuer, noch so vollkommen sein — was er wirklich wert ist, kann er nur zeigen, wenn er auf guten Reifen läuft. Noch mehr: die Sicherheit des Fahrens, Ihre Gesundheit, Ihr Leben hängt von der Zuverlässigkeit Ihrer Reifen ab. Steuerung und Bremsen sind machtlos, wenn die Reifen mit ihrem Profil die Straße nicht sicher fassen.

Wie ein schützender Wall liegt das elastische Luftpolster des Reifens zwischen Ihrem Wagen und den Erschütterungen und Stößen, die sein Gefüge zerstören wollen. Gute Reifen helfen den Wert Ihres Wagens erhalten. Excelsior-Reifen haben in ihrer Entwicklung mit der Entwicklung des Kraftwagens Schritt gehalten, sind wie er immer leistungsfähiger, immer vollkommener geworden.

„Excelsior", zu deutsch: „Höher hinauf!" – ein solcher Name verpflichtet.

Excelsior
BALLON-REIFEN

Nur beim Händler käuflich.

ßere geschlossene Bestellungen vermissen. Die Preisbewegung zeigt z. T. eine weiter sinkende Tendenz. Zahlungsziele von sechs Monaten sind nichts seltenes. Die mangelhafte Ausnutzung der Betriebe wirkt sich ungünstig auf die Produktionskosten aus. Die Wettbewerbsverhältnisse gestalten sich immer schwieriger, woran u. a. das Erstarken der nationalen Industrien im Auslande und für einzelne Industriezweige auch die ausländische Konkurrenz im Inlande die Schuld trägt. Die Verbilligung am Kapitalmarkt hat keine Erleichterung gebracht. Das Kreditrisiko erhöht sich; Zahlungseinstellungen und Vergleichsvorschläge nehmen zu. Die Baisse der Rohmetalle übt einen ungünstigen Einfluß auf die Kauflust aus. Die Weltwirtschaftskrise macht sich in der Konjunkturbildung stark bemerkbar.

Vertagte Entscheidung über die Ermäßigung der Eisenpreise.

In der Frage des Ausmaßes der Eisenpreissenkung hat sich durch die Ablehnung des Oeynhausener Schiedsspruchs sowohl durch den Deutschen Metallarbeiterverband als auch durch die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften eine neue Situation ergeben, so daß die für heute vorgesehene Festsetzung über die Höhe der Eisenpreisermäßigung verschoben worden ist. Man will zunächst die Stellungnahme des Reichsarbeitsministers abwarten, so daß mit einer Entscheidung über die Eisenpreissenkung vor Pfingsten kaum noch zu rechnen sein dürfte.

Doch Subvention für Mansfeld.

Die Verwaltung der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb Eisleben hat in einer früheren Erklärung betont, daß sie eine staatliche Subvention nicht fordern wolle. Aus den gemeinschaftlich vom Reich und von Preußen durchzuführenden Erleichterungsmaßnahmen gewinnt man den Eindruck, daß diese Maßnahmen zweifellos zum Teil unter den Begriff Subvention fallen. Es handelt sich um Erleichterungen auf dem Gebiet der Hauszinssteuer, der Vermögensteuer und der Umsatzsteuer, um die Senkung der Frachten und um Hilfeleistung durch Uebernahme entbehrlicher Vermögensvorteile der Mansfeld A.-G. seitens des Preußischen Staates.

Kabelwerk Rheydt A.-G. in Rheydt. Zurückstellung der Kapitalerhöhung. Der Aufsichtsrat beschloß, die seinerzeit beabsichtigte Kapitalerhöhung um 2 Mill. RM. zunächst weiter zurückzustellen und die weitere Entwicklung der Börsenlage abzuwarten. Wahrscheinlich ist die Verschiebung der Kapitalerhöhung, die bekanntlich zur Finanzierung eines Auslandsprojektes dienen sollte, im Hinblick auf die Gründung der Indeska (Interessengemeinschaft deutscher Kabelwerke) erfolgt, die bekanntlich gleichfalls Auslandsgründungen von Kabelfabriken beabsichtigt, und der die Kabelwerk Rheydt A.-G. seit der Gründung der Indeska angehört. Der Geschäftsgang bei der Kabelwerk Rheydt A.-G. ist im übrigen befriedigend. Aus der Baisse der Kupferpreise sind der Gesellschaft größere Nachteile nicht entstanden.

Conrad Tack u. Co., A.-G., Berlin-Burg. In der H.-V., die die Dividende auf 9 (8) Prozent festsetzte, wurde mitgeteilt, daß die Umsätze im laufenden Jahre bis April eine Steigerung erfahren haben. Im ganzen gesehen hoffe man, daß das Jahr 1930 eine weitere Umsatzsteigerung bringe.

Die Daimler-Benz A.-G., Stuttgart-Berlin, schließt 1929 mit einem Ueberschuß von 6 047 454 (5 908 251) RM., wovon u. a. 5 805 179 (5 852 667) RM. für Abschreibungen verwendet werden. Zum Vortrag verbleiben 1 073 501 RM. Der Umsatz hat sich mit 130 Mill. RM. auf der Vorjahrshöhe gehalten. Der Export betrug wieder rd. 20 Mill. RM.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, Nürnberg. Der Reingewinn im Geschäftsjahr 1929 beträgt 1 802 523,17 RM. Der Aufsichtsrat beschloß, der H.-V. vorzuschlagen, für das verflossene Geschäftsjahr 10 Prozent Dividende zu verteilen und der Gewinnreserve der Lebensversicherten 1 572 242,69 RM., das sind mehr als 100 Prozent des in der Lebensversicherungs-Abteilung erzielten Gesamtgewinns, zuzuführen. Die Geschäftsentwicklung im Jahre 1930 ist ebenfalls als günstig zu bezeichnen.

Dividenden-Vorschläge.

Gebr. Alsberg A.-G., Köln. Voraussichtlich wieder Verteilung einer Dividende von 5 Prozent.

4 Prozent N. S. U-Dividende. Der Aufsichtsrat der N. S. U. vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm beschloß die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent vorzuschlagen (i. V. 122 750 Reingewinn, der vorgetragen wurde).

Hermes Kreditversicherungsbank A.-G. (Allianz-Konzern): wieder 12 Prozent.

Zahlungsschwierigkeiten in der Krefelder Seidenindustrie. Die anfangs Mai d. Js. in Zahlungsschwierigkeiten geratene und in das gerichtliche Vergleichsverfahren hineingegangene Seidengroßhandlung Albrecht u. Ludwig Bruckmann in Krefeld hat sich mit ihren Gläubigern auf der Basis einer Befriedigung der Forderungen in Höhe von 35 Prozent geeinigt. Das gerichtliche Vergleichsverfahren wird, nachdem der Vergleich die gerichtliche Bestätigung erfahren hat, wieder aufgenommen werden.

Bankenschluß am Pfingstsamstag.

Am Pfingstsamstag dem 7. Juni bleiben die Geschäftsräume der Mitglieder der Wuppertaler Bankenvereinigung geschlossen. Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an H.-V., sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird ein Schalter von 10—12 Uhr vormittags geöffnet sein. Die Reichsbankstellen Elberfeld und Barmen haben ihre Schalter ab 12 Uhr geschlossen.

Schwächer.

Im einzelnen lustlos, nur für einzelne Nebenwerte Interesse.

WG. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war wieder schwächer bei denkbar kleinsten Umsätzen. Kaufaufträge lagen in nennenswertem Umfange nicht vor. Außerdem verstimmte die Aussicht auf politisch-parlamentarische Kämpfe um das Sparprogramm der Reichsregierung, besonders um das Notopfer. Unter diesen Umständen nahm die Spekulation weitere Abgaben vor und schritt zum Teil auch zu Leerverkäufen.

Im weiteren Verlaufe setzte sich die Abschwächung fort.

Der Rentenmarkt war ohne größere Umsätze. Altbesitz- und Neubesitzanleihen gaben infolge Lösung von Engagements weiter nach, Reichsschuldbuchforderungen wenig verändert. Bei den Auslandsrenten zeigte sich Interesse nur für fünfprozentige Tehuantepec.

Der Kassamarkt war schwächer. Der Unnotierte Markt war im allgemeinen lustlos, die Kurse bröckelten ab.

Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas fester.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos und schwächer.

Berliner Freiverkehrskurse vom 2. Juni

Aach. Leder	24.0	Bachfrequ.	187	Stoewer	27.0	Salitrera	155
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	—	Trier. Walz.	—	SlomanSalp.	—
Allg. Hochb.	85.0	Lamberts S.	35.0	Ufa Film	90.0	Südseephos	5.0
Beck. Stahl	65.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dinn.	88.0	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	54.0	Linke-Hofm.	78.2	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	20.5	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit. D	—
D. Gasolin	49.0	Lüneb. Eisen	20.0	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	56.0	Menoli	—	Burb. Kali	188		
D. Lastauto	—	Much Kran.	—	Hallesche K.	—	Bemb. Shar.	12.0
Dürer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Glanzstoff	
Faber Bleist	127	Neckarsulm	74.0	Wintershall	205	preferred	65.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	35.0	Auslds.- u. Kolonialw.		Common	18.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—			Enka	20.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	95.0		
Hansal.Lloyd	—	Riedel-Haen	71.5	Diamond	11.0		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 2. Juni.

Barmer Bankverein	126.25	126.25	Farben-Industrie	187.12	187.50
Comm. u. Privatbk.	152.75	152.75	Gelsenk. Bergwerk	137.62	137.62
Darmst. u. National	232.00	232.00	Ges. f. el. Untern.	165.50	165.50
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	141.25	141.25	Harpener Bergbau	126.25	126.25
Dresdener Bank	141.50	141.50	Kali Aschersleben	229.00	229.00
Hamburger Paket	112.00	112.00	Karstadt	132.75	132.75
Hamburg-Südamer.	175.00	175.00	Köln-Neuessen	104.50	104.00
Hansa Dampf			Mannesmann Röh.	109.00	109.00
Nordd. Lloyd	112.37	112.25	Mansfeld	72.75	72.75
Aku	102.25	102.25	Oberschl. Koks	109.12	108.87
Allg. Elektr. Gesell	167.00	167.75	Phönix Bergbau	99.00	98.75
Bemberg	111.00	111.00	Rhein Stahl	118.12	118.12
Bergmann Elektro			Rhein. Westf. El.	180.00	180.00
Buderus	76.75	76.75	Salzdetfurth	419.00	419.00
Comp. Hisp. (Chade)	339.25	339.25	Schuckert	182.50	182.75
Dt. Contin. Gas	167.62	167.62	Siemens & Halske	247.25	247.00
Deutsches Erdöl	99.75	99.50	Stöhr Kammgarn	105.25	105.25
El. Licht u. Kraft	184.00	184.00	Tietz Leonhard	160.75	160.75
Essener Steinkohle	—	—	Ver. Stahlwerke	97.00	97.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	295.00	295.00	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	339.50	339.50	Sarotti	—	—

Essener Terminkurse vom 2. Juni.

Barmer Bankverein 126 G 126,25 G (125,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 141 G 141,25 B (140,75 G);
Essener Steinkohle — 137,50 G (137,25 G);
Feldmühle 160,50 G 166 B (166,25 B);
Gelsenkirchen 137,25 G 137 G (136,75 G);
Goldschmidt — — (—);
Harpen 126,75 B 125,25 G (125,75 G);
Hoesch — — (—);
Kali Aschersleben 229 G 229 B (228 G);
Klöckner 101 B 100,75 B (100 G);
Köln-Neuessen 105 B 104 B (104,50 B);
Mannesmann 108,50 G 107,75 B (108,50 B);
Phoenix 98,75 G 99 B (99 B);
Rheinstahl 118 G 118 B (117,75 G);
R. W. E. 181 B 181 B (181 B);
Salzdetfurth 420 B 418 B (417,50 G);
Ver. Stahlwerke 96,75 G 97 B (96,50 G);
Wintershall 206,25 206 205,25 (204 G);
Rhein. Braunk. — — (—);
Darmst. u. Nationalbk. 231,75 G 231,50 G (231 G).

Kölner Börse vom 2. Juni.

	2.	31.		2.	31.		2.	31.
Barm.Bankv.	126	125	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	36.0	36.0
Rg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	151	151
Kö. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	91.2	90.0
AhWBodKr.	158	158	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	30.0	30.0
Aach-K Feu.	—	330	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	125	—
Aach.Rückv	130	138	Nh.W.Lloyd	—	175	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	85.0	85.0
Allianz Ver.	206	209	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	71.0	71.5
Col.KölnFeu	90.5	89.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	107	107
Col Rückv.	—	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	530	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	114	115
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	230	233	Tietz Leonh.	160	160
Köln. Lloyd	—	250	Köln.Dampf	214	214	Zypen-Wiss	—	—
Köln. Rückv	—	595	Düss.Dampf	270	270	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	—	395	Adler Brac.	90.0	90.0			
Leipz. Feuer	—	190	Alexanderw	29.0	30.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 4,5 Proz. Lombardzinsfuß 5,5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	2. Juni Geld	2. Juni Brief	31. Mai Geld	31. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.587	1.591	1.585	1.589
Japan 1 Yen	—	2.071	2.075	2.068	2.072
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf St.	3	20.34	20.38	20.34	20.38
Amerika 1 Dollar	3	4.1865	4.1945	4.186	4.194
Rio 1 Milreis	—	0.4945	0.4965	0.4955	0.4975
Holland 100 Gulden	3	168.34	168.68	168.34	168.68
Athen 100 Drachmen	10	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien 100 Belga	3	58.41	58.53	58.41	58.53
Danzig 100 Gulden	5	81.36	81.52	81.32	81.48
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.538	10.558	10.535	10.555
Italien 100 Lire	5.5	21.93	21.97	21.93	21.97
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.393	7.407	7.393	7.407
Dänemark 100 Kron.	4	111.99	112.21	111.98	112.20
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.80	18.81
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.99	112.21	111.98	112.20
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.41	16.45	16.41	16.45
Prag 100 Kronen	4.5	12.415	12.435	12.42	12.44
Schweiz 100 Franken	3	80.98	81.11	80.995	81.155
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien 100 Pesetas	5.5	50.97	51.07	51.00	51.10
Schweden 100 Kron.	3.5	112.31	112.53	112.28	112.50
Österreich 100 Schill.	6	59.06,5	59.18,5	59.06	59.18
Ungarn 100 Pengö	6	73.15	73.29	73.15	73.29
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.183	4.191	4.183	4.191
Estland 100 Kronen	8	111.43	111.65	111.43	111.65
Riga 100 Latts	—	80.64	80.80	80.60	80.76
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.491	2.495
Kowno 100 Litas	—	41.81	41.89	41.79	41.87

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	2. Juni Geld	2. Juni Brief	31. Mai Geld	31. Mai Brief
Warschau	46.90	47.10	46.85	47.05
Kattowitz	46.87,5	47.07,5	46.85	47.05
Posen	46.90	47.10	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.72,5	47.12,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisenkurse vom 2. Juni, 8,20 Uhr. Paris 2026,25, London 2511,12, Neuyork 516,80, Belgien 7210, Italien 2707,50, Spanien 6290, Holland 207,85, Berlin 123,33, Wien 7290,50, Stockholm 138,65, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,30, Sofia 374,50, Prag 1532,50, Warschau 5800, Budapest 9032,50, Belgrad 912,50, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 196,50, Japan 255. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 2. Juni. Berlin 5933,50, London 1208¹/₁₆, Neuyork 248,64, Paris 974,62, Belgien 3469,50, Schweiz 4810,50, Italien 1302, Madrid 3024, Oslo 6650, Kopenhagen 6650, Stockholm 6657, Wien 3506, Budapest 4343, Prag 737, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Buenos 94,37, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,25, Dollar p. 1 Mt. 248,65.

Londoner Devisenkurse vom 2. Juni. Neuyork 485,84, Montreal 486,12, Amsterdam 1208,12, Paris 123,93, Brüssel 3481,25, Italien 9274, Berlin 203… Schweiz 2511,25, Spanien 3994, Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1812,25, Oslo 1815,87, Lissabon 108,25, Helsingfors 193, Prag 163,82, Budapest 2788, Belgrad 275,12, Sofia 670, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3444, Warschau 4334, Buenos-Aires 4256, Rio de Janeiro 582, Yokohama 2.040, Montevideo 4475, Buenos auf London 4262, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 593.

Wechselkurse in Südamerika vom 31. Mai.

Valparaiso { London (90 Tage Sicht) 39.92 Pesos für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.265 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: { London (Kabel) 42⁵/₈ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.62 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 115.90 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: { London (Kabel) 5⁸/₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuvork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 17,42.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 2. Juni, Anfang. Juni Ashm. 1980, Okt. Ashm. 1782, Nov. Sakell. 2448, Dez. Ashm. 1765.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 2. Juni, Anfang. Juli 803 bis 804, Okt. 784 bis 785, Jan. 786, März 790, Mai 798. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 2. Juni. Juli 42 B 41,25 G; Sept. 39,75 B 39 G; Dez. 38,25 B 37,75 G; März 37,25 B 36,75 G; Mai 36,50 B 35,75 G. — Das Wetter bedeckt.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 2. Juni, Anfang. Nov. 1220, Dez. 928. — Ruhig.

Berliner Produktenborse vom 31. Mai/2. Juni

	31. 5.	2. 6.	
Weizen märk.	300.0—301.0	303.0—304.0	ruhig
Roggen märk	172.0—177.0	172.0—177.0	ruhig
Frei Gerste	175.0	176.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	165.0—180.0	165.0—180.0	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	—	—	stetig
Mais vorr. (Berl.)	—	142.0—152.0	
Weizenmehl	32.75—40.75	33.00—41.00	fest
Roggenmehl	21.90—25.25	21.75—25.25	ruhig
Weizenkleie	8.00—8.75	8.00—8.75	still
Roggenkleie	8.00—8.75	8.00—8.75	still
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	21.00—25.00	21.00—25.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—18.00	17.00—18.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—21.50	19.00—21.50	
Lupinen blaue	16.00—17.50	16.00—17.50	
Lupinen gelbe	—	21.50—24.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	11.50—12.50	11.50—12.50	
Leinkuchen	17.00—17.50	17.00—17.50	
Trockenschnitzel	—	13.00—140.0	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.00—14.10	—	
Kartoffelflocken	12.10—12.50	12.10—12.50	
Speisekartoffeln	—	1.40—1.60	

Berliner Metalle vom 2. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	124.00
Raffinadekupfer, loco	114.00—115.00
Standardkupfer, loco	104.75—105.75
Standard-Blei	35.25—35.75
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	55.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	51.75—53.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. Juni 1930. Kupfer: Juni 106 B 104,50 G; Juli bis Sept. 105 B 104 G; Okt. bis Mai 105 B 104,50 G. — Still.

Londoner Metallbörse vom 2. Juni.

Kupfer	p. Kasse	53.75—53.87	Zinn	Settlementspreis	138.75
"	p. 3 Mon.	53.75—53.87	"	Banka	144.75
"	Settlementspreis	53.75	"	Straits	140.75
"	Elektrolyt	60.50—61.50	Blei	prompt	17.75
"	best select.	60.00—61.25	"	entfernte Sichten	18.00
"	strong sheets	87.00	"	Settlementspreis	17.75
"	Elektrowirebars	61.50	Zink	prompt	16.62
Zinn	per Kasse	138.75—138.87	"	entfernte Sichten	17.31
	per 3 Mon.	140.62—140.75	"	Settlementspreis	16.62

Viehmärkte vom 2. Juni.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	60-62	60-64	61-64	Fresser	43-48	—	—
	—	54-58	—	Kälber	—	85-110	—
	55-59	53-57	57-60		78-82	75-80	78-82
	—	45-52	—		65-75	68-74	65-77
	45-54	—	52-56		50-60	56-65	55-64
	—	—	—	Schafe	—	—	—
Bullen	56-58	55-58	56-59		—	—	—
	52-55	50-54	52-55		—	—	—
	—	—	48-51		—	—	—
	—	—	—	Schweine	62-65	62-67	60-62
Kühe	54-56	53-57	54-56		66-69	66-70	62-64
	46-53	48-52	48-53		66-69	65-68	63-65
	35-45	40-45	43-47		66-69	65-68	60-62
	30-34	32-36	34-42		60-65	—	59-60
Färsen	58-60	58-62	58-61		—	—	—
	54-57	50-56	53-57		—	—	—
	—	—	50-52	Sauen	52-58	53-59	50-56

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt Wuppertal-Elberfeld am 2. Juni.

Auftrieb: 866 Stück Großvieh, davon 377 Ochs., 96 Bullen, 241 Kühe, 97 Färsen (Kalbinnen), 55 Fresser, 873 Kälber, 2 Schafe, 2426 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel, Fettschweine schwer verkäuflich.

Fachliteratur.

„Die praktische kaufmännische Buchführung", von Alex Rüger. Siebente, durchgesehene und erweiterte Auflage, 1929; 52 Seiten. Selbstverlag: Alex Rüger, Elberfeld, Charlottenstraße 15.

„Bilanzen". Umsatz-, Verkehrs-, Saldo-, Vermögens-, Erfolgs-, Zwischen-, Eröffnungs-, Sanierungs-, Fusions-, Liquidations- und Konkurs-Bilanzen mit Anhang: Die Bankbilanz und die Filialbetriebsbilanz von Alex Rüger. Vierte, durchgesehene u. erweiterte Auflage, 1929. 52 Seiten. Selbstverlag: Alex Rüger, Elberfeld, Charlottenstraße 15.

Berliner Börse vom 2. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	2. 6.	31. 5.
D.Werth. 23, t. 23,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23, t. 35,10-1000D.	6	93.70	94.12
Reichsanl. 29	—	104.7	104.2
DReichsanl. 27	6	88.50	88.25
D Rech K Gm.	3	87.25	—
dto. 1930	6a	100.5	100.5
B. Reichsp. 8	6a	100.3	100.5
ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	58.50	59.25
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	10.76	11.00
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	119.0
Schutzgb.-Anl.	4	3.90	3.95
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Abk.	8	101.0	101.0
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	97.50	97.50
Pr. Feing. 26	7	91.00	91.00
Pr.Feing27, I	6	94.00	84.00
Ostpr. Gold	10	—	103.5
Prß.Zentral.R.6	10	101.5	101.5
Prß.Zentral.R.7	10	101.5	101.5
Prß.Zent.R.3,6	10	—	98.00
Prß. Zent. R. 9	8	98.00	98.00
Prß. Zent. R. 8	7	93.25	93.50
PrßZentR.2.12	6	85.50	85.50
PrßZentR.1.13	[illegible]	80.00	80.00
Nordd. Grund-Kfbd.-Bk. 21	8	99.75	99.75
dto. 22	8	99.50	99.50
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	101.4	101.5
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.2	100.2
Pr.L.Pfdbr. 13	8	99.75	99.75
Pr. L.Pfdbr. 17	8	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 16	7	95.50	95.50
Komm.-Obl. 14	8	96.00	96.00

	Zs.	2. 6.	31. 5.
Comm.-Obl. 10	8	96.50	96.50
Komm.-Obl. 6	7	90.00	90.00
Prß.Pfbr. G. 40	10	101.0	101.0
dto. 41	8	99.00	99.00
Pr.Pfbr.Em.17	8	96.60	96.60
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2,8	10	101.5	101.1
dto. Serie 3	10	100.3	100.4
dto. S. 4, 6a	8	98.75	99.00
Rgg.Rtb.G.1-3	8	99.00	—
Rgg.Rtb.G.4-6	8	98.50	98.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	81.25	81.25
Westd.BodCred	10	101.0	101.1
Westd.BodCred	7	99.00	99.00
Westd.BodCred	7	95.00	95.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	9.50
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.32	4.30
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.18	8.15
Mckl.Rogg. 1,5	5	—	7.90
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5		
Roggenrt.-Bk		9.09	9.09
Reihe 1-11	5	8.16	8.17
Reihe 12-18	5	7.78	7.82
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-l		12.40	12.70
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	117.5	120.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	30.75	30.12
Reichsbahn	—	95.50	95.50
Hamb. Paket	7	112.0	112.1
Hamb.Hochb.A	6	76.37	76.50
Hamb.-Südam	8	176.0	—
Hansa Dampf	10	151.0	152.5
Lübeck Büch.	5	72.25	72.25
Neptun Dampf	10	124.0	124.0
Nordd. Lloyd	8	112.1	113.0
Schantungb.	0	79.50	79.75
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	114.7	114.5
Bk. elek. Werte	10	133.5	132.5

	Div.	2. 6.	31. 5.
Bank f. B. Ind.	—	158.0	159.5
Barm. Bankv	10	126.0	126.0
Barm.Kreditb.	0	55.00	55.00
Bayr. Hyp. W.	10	142.5	143.5
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	175.7	176.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	222.0	222.0
Comm.&Pr.-B.	11	151.5	152.5
Darmstädt. Bk	12	231.5	232.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	140.5	140.5
Dresdn. Bank	10	140.5	141.0
Nordd. Grund	10	138.7	139.5
Oldb. Leih-Sp	9	122.0	122.0
Bodenkreditb.	10	146.2	146.0
Reichsbank	12	295.7	295.7
Rh.-W. Bodkr	10	157.0	158.0
Westd. Bodkr	10	141.0	141.2
Versicherungen			
Aach.Münch.F	20	326.0	325.0
Allianz	9	209.0	209.0
Berliner Feuer	3	54.00	54.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	540.0	—
Magdebg. Feu.	30	371.0	371.0
Nordstern Allg	14	250.0	250.0
Viktoria Allg.	80	1980	1995
Viktoria Feuer	25	445.0	447.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	—	136.0
AdlerPortland	10	65.00	66.00
Adl.-Hütt.-G.	9	85.00	86.00
Alexanderw	0	—	29.75
Aku	0	102.8	102.8
Allg. Elek.-Ges	9	166.2	167.7
Alsen Zement	15	156.5	160.0
Ammend. Pap.	12	138.2	139.2
Anhalt. Kohle	6	80.00	80.00
Ankerwerke	10	205.0	205.0
Augsb. Nürnb.	6	80.50	78.50
Bachm. & Lad.	18	116.0	118.2
Baiche Masch.	10	125.5	125.5
Barop Walzw	9	57.37	57.75
Basalt A.-G.	9	36.00	35.50
Bayr. Motoren	14	86.50	86.00
Bemberg J.P.	8	109.5	115.0
Berger, Julius	20	337.5	343.0
Bergm. Elekt.	9	183.5	184.[illegible]
Berl.Gub.Hutf	16	227.0	227.0
Berl. Holzkom	6	42.25	42.25

	Div.	2. 6.	31. 5.
Berl.Karlsr.-I.	0	69.25	68.50
Berlin Kindl	22	616.0	614.0
Berl. M. Schw.	0	68.75	69.75
Bet.u.Monierb	12	116.0	120.0
Bösperde Wlz.	5	47.00	49.75
Braunk. Brik.	10	146.0	146.1
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J.	6	119.2	118.5
do. Maschin.	0	41.00	41.00
Breitb. Portl.	12	121.0	121.0
Bremen B. Oel	4	60.12	60.12
Brem. Vulkan	8	131.0	130.0
Bremer Wolle	10	155.0	152.5
Buderus Eisen	5	76.50	77.00
Busch Optik	9	81.50	81.50
Busch Lüdsch.	5	69.50	69.75
Butzke Metall	7	—	—
Byk Guldenw.	6	62.87	68.50
Calmon Asbest	0	22.50	20.75
Charlott. Wass	7½	102.5	103.0
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Hyden	5	56.00	57.00
Chem. Ind. Gels	5	56.00	56.00
Chem. Wk. Alb.	0	50.50	54.00
Chillingworth	8	85.00	85.50
Comp. Hispano	7	338.5	343.0
Concord. Spinn	0	56.75	57.75
Conti Coutsch.	7	181.8	185.0
Cröllw. Papier	10	147.5	147.5
Daiml. Motor	0	38.75	39.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	118.2	122.5
Dtsch. Asphalt	10	117.2	117.0
DtschCon.-Gas	9	164.0	167.0
Dtsch ErdölAG	6	100.0	100.0
Dtsch. Jute Sp.	9	75.00	78.00
Dtsch. Kabelw	0	77.00	77.50
Dtsch. Linol.	—	235.5	239.2
Dtsch. Schacht	5	98.50	98.00
Dtsch. Spiegel.	6	86.25	84.50
Dtsch. Steinzg.	15	177.0	177.0
Dtsch. T. Stein	11	127.5	126.5
Dtsch. Wollw.	0	—	12.50
Dtsch. Eisenh.	7	76.00	76.87
Dortm. Aktbr.	17	236.0	237.5
Dortm. Union	16	266.0	267.0
Dresd. Baugs.	5	51.00	51.00
Dresd. Gardin.	8	80.00	80.12
Dürener Metall	10	131.5	133.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	286.0	285.0
Düss. Eisenh.	[illegible]	52.50	52.50
Düss. Höfelhe	8	103.0	103.0

	Div.	2. 6.	31. 5.
Düss. Kammg.	4	67.00	67.00
Düss. Maschin.	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	89.25	90.50
Eilenbg. Katt.	4	54.50	54.50
Eintracht Brk.	10	144.0	145.2
Eisenb. Verk.	12	160.7	160.7
Elektr. Liefg.	10	155.0	156.0
Elektr. Schles.	8	102.0	102.0
El. Licht u. Kr.	10	164.0	164.5
Engelh. Berlin	13	226.0	226.2
Erdmannsd. Sp	0	77.00	—
Eschw. Bergw	14	218.0	214.0
Essen Steink.	8	—	—
Excelsior	0	12.25	13.25
Fahlberg, List	8	66.00	66.50
Farbenindustr	12	187.0	189.8
Fein-Jute	8	82.50	83.50
Feldmühle	12	164.0	166.5
Felten-Guill.	7½	119.5	119.5
Flensbg. Schiff	0	53.50	53.50
Flöth. Masch.	0	35.00	34.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mach	4	30.00	30.50
Fraust. Zucker	0	60.00	61.50
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch	7	—	177.0
GasWass. Elek	6	—	87.00
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	137.0	137.8
Genschow	4½	69.75	70.00
German. Zem.	14	148.0	150.0
Gerresh. Glash.	9	122.2	122.2
Ges. f. El. Unt.	10	164.2	165.5
Gildemeister	7½	—	103.0
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	—	137.0
Gls Brockwitz	12	60.00	60.25
Glas Schalke	16	180.0	180.0
Glanz. Zucker	0	59.00	58.00
Glockstahl-W	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	166.0	180.0
Goldschmidt	5	68.25	69.50
Grittner. Masch	6	35.00	35.00
Grusch. Text.	6	64.25	64.25
Gutmann Mch.	0	28.25	28.25
Habern. Guck	8	119.0	119.0
Hackethal, Dr	8	93.75	95.00
Halle Masch.	7	85.50	86.00
Hamb. Elek-W	10	139.0	139.0
Hammersen	8	110.5	110.5
Hann. Masch. E.	0	34.87	34.75
Harb. Eis. u. Br.	8	—	90.00

	Div.	2. 6.	31. 5.
Harb. Phönix	0	74.00	74.00
Harkort Brk.	0	18.25	18.25
Harpener Berg	0	126.0	126.0
Hedwigshütte	7	96.00	96.00
Hein, Lehmann	6	74.50	74.25
Hemmoor Port	15	—	163.0
Hilgers Verzk.	6	70.50	70.50
Hindr. Auffern.	8	88.50	87.50
Hirsch Kupfer	9	138.0	140.5
Hirschb. Leder	6	—	—
Hoesch Eisen	7	105.7	107.0
Hoffm. Stärke	6	60.00	60.00
Hohenl. Werk	7	74.00	73.50
Ph. Holzmann	7	101.5	102.7
Horch Motore	8	60.00	60.00
Hotelbetrieb	12	141.0	141.5
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	123.2	123.7
Ilse, Bergbau	10	217.0	217.0
Ilse, Genüsse	10	120.0	121.5
Industriebau	14	56.00	58.00
Isenb. Brauerei	7	108.0	108.0
Jakobsen	9	80.75	80.50
John J. A.	10	79.50	80.00
Jüdel & Co.	9	120.0	121.5
Kahla Porzell	5	49.00	49.00
Kali Ascherst.	10	226.5	230.0
Rud. Karstadt	12	133.2	134.7
Kirchner & Co.	4	58.00	58.00
Klauser Spin.	0	27.25	27.25
Klöckner Wk.	7	99.75	100.2
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7½	104.0	105.0
Köln Gas	6	78.00	79.87
Kölsch Walz.	6	44.00	44.50
Gebr. Körting	6	—	58.62
Köstlitzer Led.	12½	133.3	133.0
Kraus & Co.	0	—	—
W. Krefft	10	97.00	97.00
KronprinzMet.	5	38.25	38.00
Kunz-Treibr.	10	97.00	97.00
Küppersbusch	10	116.0	115.5
Kyffhäus. Hütt	0	—	—
Lahmeyer	12	169.8	170.0
Laura-Hütte	0	41.50	—
Leipz.-Riebeck	12	143.5	144.0
Leipzig. Piano	0	29.75	28.50
Leopoldgrube	4	60.00	60.00
Lind's Eismasch	14	165.2	166.7
C. Lindström	20	620.0	615.0
Lingel Schuh	0	79.00	79.25
Löwe & Co	10	—	—

	Div.	2. 6.	31. 5.
Lorenz A.-G.	6	189.0	—
Löwenbr. Berl.	12	285.0	285.0
Lüdensch. Met.	6	56.75	56.75
Magdeb. Berg	0	55.00	55.50
Magdeb. Mühle	5	50.25	50.25
Mannesm. Röhr	7	107.5	109.7
Mansf. Bergw.	7	72.00	72.50
Marie, k. Berg	0	—	36.75
Starke & Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	51.12	52.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	121.2	120.2
Maximilianh.	7	168.0	168.0
Mech. W. Lind.	10	80.00	80.00
Mech. W. Sorau	8	152.0	—
Mch. W. Zittau	0	46.12	47.75
Meissner Ofen	11	60.00	—
Metallbank	8	121.0	123.0
Meyer Spritt	14	127.2	127.0
Miag	10	118.0	117.5
Mimosa A.-G.	18	237.0	237.5
Mix & Genest	8	139.6	139.6
Motoren Deutz	3	71.50	71.50
Mülheim. Berg.	7	104.0	104.0
Müller Gummi	8	105.7	108.7
National-Aut.	0	20.00	19.75
Natronzellst.	10	89.00	95.00
Niederl. Kohle	10	140.0	140.7
Nordd. Eiswk.	10	105.0	107.0
Nordd. Steing.	12	175.0	176.0
Nordd. Wollk.	8	86.37	86.12
Oberschl. Eis. Bd	6	69.50	70.50
Oberschl. Koks	7	108.5	109.7
Oberschl. KoksG.	7	97.00	98.00
Oeking Stahl	0	34.00	34.00
Orenst & Kopp	6	84.50	84.87
Ostwerke	12	270.0	271.5
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	98.12	99.25
PhönixBraunk	6	63.50	63.75
Jul. Pintsch	10	170.0	—
Planeta Gard.	10	90.00	91.00
Plauener Tüll	0	38.50	38.50
Pöge Elektr.	0	18.75	18.50
Polyphon	20	294.2	296.0
Pongs Spinn.	0	12.00	12.00
Prang Dampf.	10	57.50	55.00
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	7	89.00	89.50
Rauch Walter	4	34.50	34.75
Reichelbräu	20	267.0	266.5
Reichelt Met	6	40.25	40.00

	Div.	2. 6.	31. 5.
Rheinfeld. Kr.	10	153.5	153.5
Rhein. Braunk.	10	—	235.5
Rhein. Cham.	0	73.50	73.50
Rhein. Elektr.	9	149.0	150.0
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	95.00	95.00
Rh. Möbelstoff	10	65.50	65.00
Rh. Spiegelgl.	10	118.0	116.0
Rh. Stahlwk.	6	117.7	119.8
Rh. Textilfabr.	0	32.25	32.25
Rh. W. Elekt.	10	181.7	181.7
Rh.-W. Kalkw.	8	94.75	97.00
Rh. Sprengst.	4½	—	71.00
Riebeck Mont.	7½	111.0	111.0
Rockstroh-W.	5	75.75	76.00
Roddergrube	27	670.0	670.0
Rosenthal Prz.	7	86.00	86.00
Rositz. Zucker	0	35.00	33.87
Roth-Büchner	20	435.0	435.0
Rütgerswerk	6	66.37	68.00
Sachsenwerk	7½	117.0	116.6
Sächs. Webst.	8	70.50	70.00
Salzdetfurt	15	417.0	418.0
Sarotti Schok.	10	123.0	124.0
Schering chm.	14	333.0	333.0
Schlegelbräu	14	184.5	186.0
Schles. Elek. B.	10	165.7	166.2
Schl. Lein. Kr	0	12.00	11.75
H. Schneider	10	107.0	107.0
Schönebeck	9	—	—
Herm. Schött	0	36.25	36.25
Schub. & Salz.	16	234.[illegible]	238.0
Schüchtern.	6	73.25	73.25
Schuckert & Co.	11	183.5	185.5
SchultPatzenh	15	320.2	322.5
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	217.0	216.5
Schwanebeck	9	96.00	96.00
Schwelm Eis.	8	131.0	131.0
Fr. Seifert & Co.	10	128.0	128.0
Sieg.-Sol. Gus	0	—	17.00
Siegersd. Wk.	10	53.60	54.00
Siemens Glas	9	133.0	133.0
Siem. & Halske	14	245.2	247.5
Sennin. & Stier	9	157.0	157.0
Stett. Portland	10	—	—
Stock & C.	7	86.00	86.25
Stöhr & Co.	10	104.2	104.6
Stolberg Zink	6	96.00	—
Gebr. Stollwrk	9½	113.0	113.0
Strals. Spielk	18	227.0	227.2
Svenska Akt	15	[illegible]	327.0

	Div.	2. 6.	31. 5.
Telef. Berlin	6	—	—
ThörlsOelfabr	6	78.50	79.25
Thüring. Elekt	9	152.2	152.2
Thür. Gasgeg	9	140.7	141.0
Tietz Leonh.	10	162.0	162.0
Transradio	8	128.0	129.5
v. Tuch Brau	10	141.5	142.0
Tuchfb. Aach.	12	119.5	120.0
Union Chem.	5	56.00	54.25
Varziner Pap.	10	109.0	109.2
V. B.-F. Gum	6	67.25	67.50
Ver. Berl. Mört	9	116.0	118.0
Verchm. Chart	4	65.00	63.00
Ver. Dt. Nickel	12	155.0	155.2
Ver. Glanzstoff	18	130.0	124.5
Ver. Gothania	8½	101.2	101.2
Ver. Mk. Tuch	5	44.25	44.00
Ver. Schuhfabr	6	49.00	50.00
Ver. SmyrnaTep	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	96.50	97.37
Ver. Stahlw. Z.	9	168.0	172.0
Ver. Thür. Met.	4	51.50	51.00
Ver. Ultramar.	12	150.2	150.2
Victoriawerk	6	58.50	58.50
Vogel, Tel.	6	93.00	90.50
Vogtl. Masch	8	61.00	60.50
Vorw. Portld.	12	138.0	140.0
Wanderer W.	6	51.00	51.50
Warst. Grub.	8	122.0	121.5
Wass. Gelsenk.	9	134.5	135.0
Wegelin Ruß	8	105.0	100.5
Wenderoth	7	76.25	76.00
Westeregeln	10	228.0	232.0
Westf. Draht	[illegible]	86.00	86.00
Westf. Kupfer	6	39.00	38.00
Wicking Port.	10	113.0	—
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	237.0	236.5
Wissener Met.	8	70.00	69.00
Wittener Guß	0	48.50	48.50
Wunderlich Co	12	—	75.00
Zeitzer Masch.	10	114.0	115.0
Zellst. Dresden	10	94.75	96.50
Zellst. Waldh.	13½	160.0	176.0
Otavi	11	54.37	53.87
Industrie-Obligation			
Engelhardt		99.12	99.50

Rheinische Kolonial-Tagung in Aachen vom 12. bis 16. Juni.

Im Rahmen der Rheinischen Kolonial-Tagung in Aachen vom 12. bis 16. Juni hält auch der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft seine Sitzungen in Aachen ab. Die Hauptversammlung findet statt am Sonnabend, 14. Juni, 9 Uhr, im Weißen Saal der Gesellschaft Erholung. Die Tagung wird beschickt von der Deutschen Kolonialgesellschaft, dem Frauenbunde der Deutschen Kolonialgesellschaft und dem Kolonialkriegerdank. Die ersten drei Tage von Donnerstag den 12. Juni bis Sonnabend den 14. Juli sind nur der Arbeit gewidmet, die ihren Abschluß findet am Sonnabend um 18.30 Uhr durch eine Begrüßung des Aachener Oberbürgermeisters im Kaisersaal des Rathauses und um 21 Uhr im Städtischen Konzerthaus durch einen Bierabend der Stadt Aachen. Am Sonntag dem 15. Juni ab 20 Uhr veranstalten die genannten Kolonialverbände im Neuen Kurhaus ihr Kolonialfest. Sämtliche Sitzungen finden in den Räumen der Gesellschaft Erholung, Aachen, Friedrich-Wilhelm-Platz 7, statt, wo auch das Tagungsbüro eingerichtet ist.

Gerade eine Tagung in Aachen wird auf besonderes Interesse und Verständnis der Bevölkerung stoßen, zumal die von der Besetzung befreite Stadt unter ähnlichen Verhältnissen leben mußte, wie es unsere Kolonialdeutschen heute noch müssen.

Zwei Millionen Mark Provision.

Immer wieder die Grundstücksgeschäfte der Stadt Berlin.

Berlin, 2. Juni. Der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags beschäftigte sich am Freitag mit der Frage des Verkaufs der Gewerkschaft Bornsdorf im Kreise Luckau. Bürgermeister Scholz bekundete, daß sich mehrere Vermittler um den Kauf beworben haben, die den Wert des Objektes zunächst von 15 auf 20 Millionen Mark in die Höhe trieben. Schließlich habe Waltking 30 Millionen Mark geboten und sei auch als Käufer zugelassen worden. Der Berichterstatter sprach darüber seine Verwunderung aus, da Waltking seinerzeit den Offenbarungseid geleistet hat und damals schon 82 Haftbeschlüsse gegen ihn vorlagen, auch soll er zahlreiche Steuerschulden gehabt haben. Der Zeuge betonte, ihm sei zur Zeit des Verkaufs davon nichts bekannt gewesen. Der Zeuge Stadtrat Radtke erklärte, daß in der Stadtverordnetenversammlung von dem Offenbarungseid Waltkings gesprochen wurde. Man habe trotzdem keine Bedenken gehabt, an ihn zu verkaufen. Der Zeuge Waltking sagte aus, er habe für das Geschäft 2 Millionen Mark Provision erhalten und sei außerdem an der Verwertung der Gewerkschaft beteiligt gewesen.

Im Kampfe mit polnischen Verbrechern.

Berlin, 2. Juni. In den märkischen Wäldern in der Gegend von Groß-Kreuz auf der Strecke Berlin—Brandenburg, spielte sich am Himmelfahrtstag von den Mittagsstunden bis gegen Mitternacht ein Feuergefecht zwischen polnischen Verbrechern und den Ueberfallkommandos von Brandenburg und Potsdam ab, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen: der Oberlandjäger von Schmergow, Rach, der Hofbesitzer Goertz und ein Verbrecher, der einen polnischen Paß auf den Namen Kunarski bei sich führte. Ein Polizeiaufgebot von fünfzig Mann hat die Stelle, an der der zweite Verbrecher vermutet wird, umzingelt.

Indische Rache.

Eigenartige Begriffe von der Rache, die manche primitive Völker für eine heilige Pflicht halten, enthüllte ein Drama, das sich kürzlich in einem Krankenhaus in Gunnaur bei Allahabad abspielte. Dorthin waren zwei Inder, Umedi und Lachman, Vater und Sohn, gebracht worden, nachdem sie in einer Messerstecherei mit persönlichen Feinden schwere Verletzungen erlitten hatten. Beide mußten wegen Ueberfüllung des Hospitals im gleichen Krankensaal und in einem Bett untergebracht werden. Umedi, den man bewußtlos einlieferte, hatte nur ein paar Worte sprechen können, als ihn der Arzt untersuchte und verband. Lachman war dagegen, trotz seiner schweren Verwundung, bei vollem Bewußtsein. Am nächsten Morgen lagen beide Inder im Bett, wie der Arzt sie verlassen hatte, doch Umedi war tot. Zuerst glaubte man, der Alte sei an den Folgen seiner Verletzung gestorben. Doch die nähere Untersuchung ergab, daß er in der Nacht erwürgt sein mußte. Der Arzt verschwieg dem Sohne vorläufig diese Entdeckung und unterwarf Lachman einem Verhör. Der junge Inder wollte die ganze Nacht durch an der Seite des Vaters geschlafen haben und von nichts wissen. Verdächtig aber war es, als er den Arzt plötzlich fragte,: „Nicht wahr, nun wird der Mann, der meinen Vater zu Tode verwundete, gehenkt werden?" — „Ja", sagte der Arzt, „aber dieser Mann ist nicht der, den du meinst, euer Feind, sondern derjenige, der Umedi heute nacht erwürgt hat. Weißt du nichts davon?" Zuerst leugnete Lachman alles. Schließlich aber gestand er, seinen Vater, während alle anderen Patienten schliefen, mit einem Strick erwürgt zu haben. „Ich wollte an meinem Feinde Rache nehmen. Rache ist unsere heiligste Pflicht. Ich fürchtete, unser Feind würde nicht bestraft werden, wenn mein Vater genas. Deshalb wollte ich vortäuschen, Umedi sei an den Folgen seiner Verletzung gestorben, weil ich dann glaubte, mein Feind müßte hingerichtet werden." Lachman, der brave Sohn und Rächer, hat sich leider ein wenig geirrt, denn nun dürfte er es sein, der bald baumelt.

Weisheit des Hochlandes.

Schottische Sprichwörter.

Wer im Scherz betrügt, ist auch im Ernst nicht ehrlich.

*

Es schadet der Sonne nicht, daß sie den Misthaufen bescheint.

*

Halte den Mund, wenn du deine Gesellschaft nicht kennst.

*

Der faule Mann ist des Bettlers Bruder.

*

Hoffnung ist der Traum der Wachenden.

*

Gefächeltes Feuer und gezwungene Liebe sind zwei schlechte Dinge.

*

Ein Gramm Mutterwitz ist so viel wie ein Pfund Studium.

*

Wenn der Stolz mit der Eitelkeit Mittag ißt, dann ißt er mit der Verachtung Abendbrot.

Ein photographisches Filigran.



Blick auf den Park von Sanssouci durch ein Oval des Schloßornaments.

Mit dem Vergnügungsdampfer in den Tod.

29 Personen ums Leben gekommen.

Los Angeles, 2. Juni. Bei dem Untergang eines Vergnügungsdampfers an der kalifornischen Küste nd 29 Personen ums Leben gekommen.

Winchester (Indiana), 2. Juni. Bei einem Autorennen fuhr ein Rennwagen in die Zuschauertribüne. Dabei wurden vier Personen getötet und zwanzig schwer verletzt.

Stellen-Angebote

Bücherreisende gesucht. Nach kurzer Ausbild. sehr hoher Tagesverdienst, jedoch nicht durch Verkauf, Versicherung u. dergl., sondern neue, Geschäftsleut. Ersparnis bringende Sache. 33% Provis. Kein Privat-Besuch. Ueberzeugen Dienstag abend 5 bis 8 Uhr im Hotel Rhein. Hof, Elberfeld, d. Fabr. •

Auch Sie sind, falls Sie gute Umgangsformen sowie einiges Redetalent besitzen, in der Lage, sich durch eine leicht auszuübende Werbetätigkeit eine dauernde, mit sehr gutem Einkommen verbundene Existenz zu verschaffen. Vorkenntnisse werden nicht verlangt. Gründl. Anleitung durch Fachmann. Melden Sie sich Elberfeld, Bleichstraße 17, Eingang Ecke, während der Zeit von 10—12 und 2—4 Uhr. 5261

35 Mk. und mehr täglich verdienen nachweisl. meine Agenten durch den Verkauf ein. neuen Haushaltsartikels (neu für das Wuppertal). Noch einige redegew. Verkäufer (innen) für d. Berg. Land wollen sich melden vormittags von 10—12 Uhr bei Peter Schöpp, Elberf., Holsteinerstr. 1, I. •

Reisende u. Vertreter aller Branchen können meine ff. Kollektion bei hoher Provision mitführen. Ausführliche Angebote mit Angaben, welche Branchen besucht werden, erbeten. Chr. Becker, Breslau 6, Berlinerplatz 1b. a22

Gesucht wird ein r5480 **jüngerer Verkäufer** ca. 23—25 Jahre alt, von liebenswürdigem u. nettem Auftreten, für die Herren-Artikel-Abteilung, der Spezialist in diesem Artikel ist. Ausführl. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsanspr. u. B 336 an d. Gschft. Barmen erbeten.

Großes Fabrikbüro sucht per 15. Juni 30 tüchtigen **jungen Mann** im Alter von 20—21 Jahren, mit guter Allgemeinbildung, schneller Auffassungsgabe und sauberer Handschrift. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf sind u. B 335 a. Gschft. Barmen einzur. 7764a

Erstklassiger 7762a **Werkzeugmacher,** der nachweisbar längere Zeit auf Fasson-Massenschnitte gearbeitet hat und an selbständiges, sicheres Arbeiten gewöhnt ist, für sofort gesucht. Angeb. unt. B 333 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57.

Reisende(damen) Händler(innen) welche Privatkundschaft, Büros, Ladengeschäfte, Fabriken, Drogerien, Apothek., Aerzte, Hebammen, Heilgehilfen besuch., an allen Orten ges. Glänzend. Verdienst u. Dauerkundschaft geboten. Verlangen Sie sofort kostenlose Auskunft unt. H 10 an Fil. in Wipperfürth. e379

Geeignete a865 **Herren** für den Werbedienst gesucht. Feste Bezüge. — Angeb. unt. E 10 865 an Geschft.

Facharbeiter zum Abbruch eines Schornsteins sofort gesucht. Angebote unt. B 3396 an die Gesch. Barmen. +

Energischer, strebsamer **Reisender,** der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, wird jederzeit bei höchster Provision eingestellt. — Zu melden Dienstag den 3. Juni 1930, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in Elberfeld, Berlinerstraße 23. 14397

Wir suchen als Leiter einer **Direktions-Geschäftsstelle** für die Wupperstadt und den bergisch-märkischen Bezirk einen tüchtigen Fachmann der **Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsbranche**. Berücksichtigt werden kann für diese gut dotierte, außerordentlich entwicklungsfähige Stellung nur eine Persönlichkeit, die hervorragende Organisations- und Werbefähigkeiten besitzt und in der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtbranche gute Erfolge aufzuweisen hat. — Organisation und großer Bestand sind vorhanden. — Gefl. Angebote erbeten unter E 1337 an die Geschäftsst. dies. Blattes. u70

Verkäuferinnen für unsere Abteilungen **Damen-Konfektion Schuhwaren Textilwaren** 145 **Kassiererinnen und Packtisch-Kontrolleurinnen** zur Aushilfe zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur branchekundige Kräfte wollen sich Dienstag vormittag von 9 bis 12 Uhr melden. **MICHEL A.-G.**

Tüchtige Verkaufskraft zum Besuche der Fleischer-Kundschaft in Wuppertal von Fleischerei-Bed.-Art.-Hdlg. gesucht. Gefl. Angeb. mit Angabe der bish. Tätigk. u. E 10872 Gst. o872

Restauration sucht zum sofortigen Eintritt erfahrenen **Geschäftsführer.** Kaution in Höhe v. 1500 Mk. erf. Angeb. B 3394 Gst. Barm. +

Jg. Meister der eine Fabrikabteilung in **Präzisionsschrauben** selbständ. einricht. u. leiten kann, sofort gesucht. Angebote u. E 2336 an die Gst. 14394

• Jg. tücht. Friseurgehilfe, erste Kraft, gesucht. W. Paulat, Elbf., Alsenstr. 31.

Aelterer tüchtiger, selbständiger 14389 **Konditorgehilfe** sofort ges. Elberfeld, Steinbeckerstraße 78.

Lehrling gesucht. Hiesige Holzhandlg. sucht p. bald jungen Mann m. gut. Schulbildung als Lehrling. Ang. E 2339 an die Geschft. 14406

Sauberer 7765a **Laufjunge,** nicht üb. 15 J. ges. B., Haspelerstr. 35, pt.

Laufjunge, 15—16 J. alt, ges. Barmen, Allee 228 (Laden). †

Einige Damen für leichte Werbetätigkeit m. Probenverteilung geg. mon. RM. 100 Spesenzuschuß u. hohe Provisionen ges. Ausf. Ang. E 7002 Gst. •

Weibliche

Friseuse z. Ausb. f. Samstags gesucht. Fahlenbrach, Elb., Kölnerstr. 57. •

Tücht. Friseuse dauernd f. Samstags gesucht. Fr. Menk, Elb., Kölnerstr. 54, Telephon 237 18. •

Freundl., solides † **Servierfräulein,** welch. nur in besser. Häus. tätig war u. gute Zeugn. bes., f. bald ges. Theater-Café-Konditorei Jos. Floren, Barm., Neuerweg 39.

Friseuse f. Samstag gesucht. W. Reiskamp, Elbf., Bachstraße 32/34. •

Tüchtige 78b **Schuh-Verkäuferin** z. Aushilfe bis Pfingsten gesucht. Meldungen 10—1 Uhr erbeten. Schuhhaus L. Hirsch, Barmen.

Wir suchen für sofort eine tüchtige **erste Schneiderin** die in der Lage ist, ein Atelier zu führen und perfekt Kleider, Mäntel, Kostüme u. Blusen zu arbeiten versteht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. b7798 **Modewarenhaus Pielsticker & Comp. G.m.b.H., Warburg i. W.**

Fleißige, gewandte 5261 **Frauen u. Mädchen** erhalten leichte, angen. Beschäftigung und dauernden guten Verdienst. Zu melden v. 10—12 und 2—4 Uhr. Elberfeld, Bleichstraße 17, Unterhaus, Privat-Eingang.

Tücht. Ia Friseuse Wasserwell. u. Manik. in angen. Dauerstellung sofort ges. † Parfümerie Brückner W.-Barm., Schuchardstr. 29, Tel. 623 02.

Friseuse (Volontärin) z. weit. Ausbildung gesucht. Ang. E 7034 Gesch. •

Tücht. Friseuse ständig für Samstags gesucht. Salon Rieck, Vohwinkel, Grünstraße 12. •

Friseuse. f. Samstag als Aushilfe ges. Cronenberg, Hauptstr. 29. †

Tücht. Friseuse für Samst. sof. ges. Jakubowitz, E., Karlstr. 21, Tel. 248 22.

Friseuse nach Waldeck (Luftkurort) ges. Zu erfr. Barmen, Färberstraße 19, I. †

Geübte 7750 **Einlegerinnen** für Reißverschlüsse zum sofortigen Eintritt gesucht. Wuppert. Reißverschluß G. m. b. H., B.-U., Ritterstr. 70a

Saub. Mädchen, 14-15 Jahre, f. leichte Arbeit gesucht. 7766a Zu melden: Klein & Krieger, B., Fischertalerstr. 21

Zuverlässiges Mädchen in Küche und Hausarbeit erfahren, für besseren Privathaushalt gesucht. 4b Barmen-R., Beckacker, Realschulstraße 8.

Hauspersonal

Tücht. Köchin für Hotel-Restaurant zum 15. 6. d. J. gesucht. Angeb. m. Gehaltsansprüchen unt. E 7001 an Geschft. •

Zum 15. Juni wird f. herrschaftl. Haush. tücht., in all. Hausarbeit erfahr. 14395 **Zweitmädchen** ges., kinderlieb und durchaus zuverlässig. Gute Zeugn. erford. Näh. E. Varresbeckerstr. 94, Tel. 338 09.

Tüchtiges † **Küchenmädchen** ges. Frau Mstr. Güldner, U.-B., Allee 13.

Suche für Privathaushalt ein kinderliebes Fräulein mit guter Schulbild. als **Zweitmädchen** Frau Dr. Herzberg, E., Kaiser-Wilhelm-Allee 6, am Zoo, Tel. 325 32. 14401

Aelteres, erf. e226 **Mädchen** f. alle Hausarb. ges. Frau Jule auf der Brücken, Velbert, Friedrichstraße 266.

Mädchen, nicht zu jung, welches selbständig arbeitet u. gute Zgn. besitzt, zum sof. Eintritt, evt. später gesucht. Frau Hugo Brüninghaus, B., Gr. Friedrichstr. 40 †

Sehr saub., ehrliches **Mädchen** f. alle Hausarb. für vorm. sofort gesucht. Dr. Kleine, homöop. Arzt, B., Wupperstr. Nr. 19, I. Bst. 11 Uhr. +

16—17jähr. kräftiges **Mädchen** v. ausw. f. kl. Geschäftshaushalt ges. Wäsche wird ausgeg. Ang. u. E 6472 Gst.

Ordentl., fleißiges **Mädchen** per sofort gesucht. + Frau Ernst Bewe, U.-B., Meckelstr. 60.

Tüchtiges, im Haushalt erfahrenes + **Mädchen** f. ½ Tage b. gutem Lohn sof. ges. Barmen, Kleestr. 61, II.

Jung. Mädchen, 15—16 J. f. ½ Tage ges. Frau Dr. Bartholome, E., Alsenstr. 17. •

Bess. Mädchen, im Kochen u. sämtl. Hausarbeiten erfahren, für sofort ges. Guter Lohn u. gute Behandlung. Elbf., Königstr. 418, part. Tel. 333 14. 14284

Stellen-Gesuche

Jung. Schreiner sucht Stell. Ang. u. B 3388 Gst. Barm. †

Chauffeur, 19 J. alt, gelernter Schlosser, mit Reparaturen vertraut, im Besitz des Führersch. 3b, sucht für sofort Stellung. Angeb. u. W 617 an die Filiale ds. Bl. in Wülfrath erbeten. e400

Jg. Mann, 30 J. alt, Bäcker, sucht f. Samst. nachm. Beschäftig. am Backtisch. Ang. B763 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Weibliche

Jg. Frl., 20 J., hier fremd, w. Büf. erl. hat u. selbst. arb., f. Stelle a. Büf. od. i. gut. Haush. Ang. u. B 3377 Barmen. †

Frl., das gut onduliert, sucht Stelle z. Aushilfe. Angeb. u. E 7037 an Geschft. •

Aelt. Mädchen, im ganz. Hauswesen erfahr., sucht St. als **Küchenmädchen** oder Haushälterin in herrsch. Haushalt. Ang. u. K 148 an Fil. B., Allee 193. †

Jung. Mädchen sucht Stell. in herrschaftl. Haushalt als Zweit- od. Drittmädchen, auch in Kinderpflege bzw. Nähe E.-Sonnborn. Ang. u. B 3389 Gst. Barm. +

Tüchtige Flickfrau, perf. im Nähen einf. Gard. u. Kinderkld., sucht Stell. in und auß. d. H. Ang. u. B 3375 Gst. Barm. †

Jg. Mädchen, v. 16—17 J. f. Stell. für morgens. Stein, Barmen, Oberdörnerstraße Nr. 75. †

Jg. Mädchen v. 18 J. sucht Stelle in kl. bess. Haush. v. f. ga. od. halbe Tg. • Ang. u. E 6471 Gst.

Mädchen, 19 J., v. ausw., sucht Stell. z. 15. in klein bürgerl. Haushalt. • Ang. u. E 6470 Gst.

Ein in Küche u. Haushalt erfahrenes • **Mädchen** v. ausw. sucht Stell. z. 1. 7. 30 in gutem Hause. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 6469 an Gescht. ds. Bl.

Ehrl., fleiß. 5292 **Mädchen** vom Lande, 17 J. alt, mit Nähkenntn., sucht sof. Stelle. — Ang. E 85 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße.

19jährig. fleißiges Mädchen sucht z. 15. 6. 1930 Stell. in gut. Hause. Sofie Stute, Buer-Resse, Westf., Cäcilienstraße Nr. 23. •

Mädchen, 25 J., f. 1. 7. Stelle, Beifahrerin auf Lieferwg. oder Lager. Angeb. E 6476 an Gescht. •

Jg. Mädch. v. ausw. in all. Hausarb. erf., f. Stelle im Haush. Ang. E 6564 Gst. •

Jg. Mädchen, 18 J. alt, sucht St., wenn mögl. am 15. 6. 30 in ruh. Haush. Ang. unter Nr. 142 an die Filiale ds. Bl. Cronenberg. f14

Bess. Mädel, i. Koch. Nähen u. Pflege erfahr., sucht sof. St. als Haustochter od. zu Kindern. Angeb. u. E 6553 Gescht. •

Fleiß. Putzmädchen sucht noch einige Putzstellen. Angeb. u. E 6556 an Gst. •

Tücht. ält. Mädch. f. St. als Wäscherin o. Büglerin. Ang. u. B 3378 Barmen. †

Fleiß. ält. Frau sucht f. ½—¾ Tag Stelle im Haush. • Ang. E 6555 Gescht.

Frl. f. Buffet. Ang. B 3386 Barmen. †

Teilhaber Vertreter

• Erstkl. Kaffeevert.-Geschäft in Bremen f. Vertreter u. Vertreterinnen. Zu m. E., Lischkestr. 3, pt.

Holland. Junge, energische, kapitalkräftige Firma sucht einige erstklassige a7 **Generalvertretung** für Holland und evtl. die Kolonien. Angeb. unter A. M. K. 228 bef. R. M. Rudolf Mosse, Amsterdam.

Existenz ohne Kapital Für die Zeit und Geld sparende Telefon-Neuerung ist die Vertretung für Elberfeld, Barmen und Solingen noch zu vergeben. Täglich Kasseneingänge. Schriftliche Bewerbung unter R 86 an die Fil. d. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 35. 5292

Vermischte Anzeigen

Tapezieren u. Ia Möbelanstrich sehr billig. • H. Quatterbaum, Elb., Mäuerchen 38.

Grabstätte, 6 Gräber auf dem alt. luther. Friedhof in bevorzugter Lage, m. Sandsteineinfass., abzug. Gefl. Anfrag. u. E 6552 an Gst. •

Mädchen, sehr gute Zgn., f. Stell. Frau Karl Kliesmann, gewerbsm. Stellenb., Essen, Overbergstr. 9, Tel. 327 06. b7112

Bei **5000 Rmk.** Anzahlung und 100 RM. Monatsmiete können Sie Einfamilienhaus von sechs Räumen mit Heizung besitzen. Näheres unter E 6561 an die Geschft. d. Bl. •

b604 Einige **Pianos** und **Harmoniums** preiswert zu vm. mit Kaufrecht. Pianohaus **Weischet,** E., Königstr. 23.

Dienstmädchen empfiehlt: 19616 Frau Ohnsen, gewerbsm. Stellenv., E., Kl. Klopbahn 14

•3 reparaturb. Ziehkarren zu verschenk. E., Wiesenhoffstr. 33. •

Tennis-Trainer übernimmt noch einige Schüler, auch Anfänger, vor- u. nachmittags 5 Mk. p. St. Anfragen m. Ang. wo gespielt werden soll, erbeten unter E 7006 an d. Gesch. •

Wer leiht gegen Entgelt für Sonnt. **Faltboot** (2-Sitz.)? Angeb. u. B 3398 Barmen. †

Ia Rehjagd, Hasen, Kaninchen, Hühner u. Fasanen, 300 Morg. gr., im Oberbergischen, sof. abzutreten. Angeb. E 1336 Gst. 7756a

• Kompl. Gl.-Büro-Standl. geg. Schreibmaschine zu tausch. Ang. E 6563 Gst.

Reitsport. Wer tritt schon bestehendem Reitklub bei? Unterricht Std. 3 RM. Ang. E 6547 an die Gschft. 14430

Eleg. Limousine leih. km 20 J. Tel. 37186.

Pro Tag M. 30.-

Schumachers Blitztransporte Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 23607. Elbf., Kaiserstr. 96.

Privat-Auto leiht Tag- u. Nachtdienst. **Tel. 381 68.** †

Verloren-Gefunden

Blonde Brille i. Etui abh. gek. Geg. Bel. abzug. Eld., Katernbergerstr. 14. 14391

Elb. D.-Armb.-Uhr v. Lungenheilst. Ronsd. Talsp. And. Abz. G. Steinbeckerstr. 64, p.

Am 30. 5. v. Lößel üb. Hoeschweg bis Gewerbeschulstr.

Blusennadel m. 3 Perl. u. Brill.-Steinch. vl. Da wert. And. geg. Bel. abz. Fundbüro B. 7766a

Lederne Tasche mit Werkzeug Sonnt. a. Bebendung—Elberf. Fritz Bockhacker, E., Stuttbergstr. 38. •

† Führersch. Steuerk. f. Wag. Y 23172 abh. gef. Wiederbr. Bel. Willy Börten, B.-Barmen, Theodorstraße 29a. †

Riesenschnauzer entlaufen. Wiederbr. hohe Belohn. Ewald Wüster, Elberf., Schusterstr. 5, III. •

Schwarz-wh. Kätzch. a. Rucksack v. abh. gef. Wddr. Bel. E., Schwanenstr. 31, IV. •

Sch. Katze zugelaufen grau mit weiß. E., Kampstraße 5, II. •

Unterricht

Schröder-School in- u. ausl. Lehrkräfte E., Herzogstr. 40, II. Tel. 270 26. B., Siedlungsstr. 14.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs-Versteigerung
von Damen- und Herren-Wäsche.

Dienstag 3. Juni 30, nachmittags 3 Uhr, versteigern wir in Elberfeld, Poststraße 20 (Ecke Laurentz), im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wunderlich in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Karten & Eickmann, G. m. b. H., in Elberfeld u. a.:
1. „Original-Wiener" Strick- u. Trikotkleider, Pullover u. Strickwesten, Prinzeßröcke, Kombinationen, Schlüpfer, Hemden und Hemdhosen, Damenstrümpfe, Leder- und Strickhandschuhe;
2. Herren-Oberhemden, Frackhemden, Unterhemden, Unterhosen, Schlafanzüge, Socken, Kragen, Krawatten, Taschentücher, Ziertücher, Hosenträger, Sockenhalter, Aermelhalter, Leder- und Strickhandschuhe.

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger. — Josef Wiedenstritt jun., Taxator u. Auktionator.
Elberfeld, Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 205 12.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 11. Juni 1930, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehende in Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:
18 K 18/30 Wülfingstr. 9 Hofraum pp a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten b) Kontor und Werkstätte, groß 2,50 Ar. (Friedensmiete 1870.— Mark).
18 K 38/30 Augustastr. 51. Hofraum bebaut mit Buchstabe a, groß 4,71 Ar. (Friedensmiete 3700.—M).
18 K 279/29 Bremerstr. 24. Hofraum etc. a. groß 5,72 Ar. Bremerstr. 26. Hofraum etc. a. groß 5,60 Ar.
18 K 289/29 Handstr. 208. Hofraum bebaut mit Buchstabe a. groß 1,62 Ar.
18 K 271/29 Hosfeld-Katernberg 6. Hofraum etc. a. b. groß 25,45 Ar. (Friedensmiete 900.— Mark).
Amtsgericht Elberfeld.

Grundstücks-Versteigerung. K 29/30

Am 11. Juni 1930, 16 Uhr, soll im Amtsgerichtsgebäude Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück 14/3b
Brögelerstraße 7/9
5,64 Ar groß,
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung. Am Dienstag den 3. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle, Königstr. 35, öffentlich meistbiet. gegen gleich bare Zahlung 14392 einen Posten Bedarfsmittel versteigern. Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.

Schreibmaschinen gebr., tad. überholt, in all. Preislagen. 19598 Fachgeschäft C. Schasteven, E., Alexanderbrücke, Ruf Morian 1213 und 2775.

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** liefert bill. b. erleicht. Zahlungsbed. Haftel, E., Klotzbahn 30, II.*

* Langsch.-Nähmasch. M. 10. E., Königst. 71, II.

S. erh. Waschmasch. E., Hochstr. 90, I.*

Grundstücks-Markt

Baugrundstück in Nähe Elberfeld-Hackland, etwa 1000 qm groß, sofort zu kaufen gesucht. 7763a Ang. unt. B 334 an die Geschft. Barmen.

Baugrundstück am Rande d. Stadt, 600—800 qm groß, mögl. m. Baubestand zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 6546 an die Geschft. e309

Musik-Instrumente

Sehr schön. Pianino Mk. 350 zu verk. od. Mk. 7 mon. zu vm. Näh. Barmen, Laubenstraße 30.)+

Besseres Dreifamilienwohnhaus
Weillerviertel, mit frei beziehbarer 5-3.-Wohnung, schönem Garten, preisw. verkäuflich. Erforderlich nur: Mk. 6000.—. Restgeld nur zu 6 Proz. Dr. Max Weyl, Elbf., Gustavstr. 4. R. D. M. Tel. 315 79.

Einfamilien-Häuser und Villen
Bad Honnef u. Godesberg a. Rh., mod., m. all. Komf., Heiz., Baden, Gart., bezugsf., f. 14-, 20- bis 35 000 Mk. b. ger. Anz. z. vk. Abbild. u. Ausk. kostenl. d. Friedr. Westfeld, Barmen, Sedanstr. 41, Telephon 53183. 7661a

Maschinen

Nähmaschine, fast neu, billig zu verk. Elbf., Wilhelmstraße 14, III.*

Möbelmarkt

Nordmöbelgarn. 20.-M Peddigrohr 26.-M E., Hochstr. 90, I. Nordg.*

Sehr gut erhaltene 1971
Doublirmaschine
mit 16 Spindeln; ferner
2 Strangspulmaschinen
mit je 20 Spindeln, auch für Seide geeignet, sehr billig abzugeben.
Kabelwerk Reinshagen, Wuppertal-Ronsdorf.

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer**, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Was bringt Möbelkauf Vorteile
?
1 Speise-zimmer
echt Nußbaum, mit 2 m breitem Büfett u. Vitrine ganz besonders preiswert.

Mod. Eßzimm. (Eiche), fast neu, Umst. halb. preisw. zu verk. Ang. B 331 Gesch. Barmen. 7760a

Eine Sensation für das ganze Wuppertal sind unsere besonders 256b niedrigen Preise!
Elegantes **Herrenzimmer** echt Eiche, Vorderfront kaukas. Nußb., m. Diplomaten-Tisch, zwei Stühlen, 1 Sessel nur **Mk. 495.-**
Rolfsmeyer & Co., Barmen, Höhnestr. 12.

Sehr gut erhaltene moderne **Küche** mit Herd f. 250 Mk. E., Deweerthstr. 5, I.

Erstklassige **Küchen** als langjährige Spezialität in größter Auswahl zu vorteilhaftest. Zahlungsbeding. Möbelhaus **A. Runkel**, Elberfeld, Berlinerstraße 75.

Zurückgesetzte b178 **Küche** weit unter Preis. **Möbel-Höfer**, E., W.-Rathenaustr. 20

Metallbett mit Auflegem. Wollauf 46.-M, 19530 New's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 33, Lad.

Möbelangebote prüfen und dann beim Möbelkauf zu **Kraus** unbedingt, wer sparen will! Brautleute u. Möbelinteressenten können schöner, besser und billiger nicht kaufen. Die ungeheure Leistungsfähigkeit von Kraus haben sich sehr viel Käufer, besond. in der letzten Zeit zum Nutzen gemacht. Angefragt teilten uns Käufer mit, daß bei Kraus bess. Möbel billiger zu haben waren.
Preisauszug:
Speisezimmer vollständig 390.—, 425.—, 450.—, 475.—, 500.—, 525.—, 650.—, 700.—, Edelholz: 690.—, 725.—, 825.—
Herrenzimm. vollständig 425.—, 475.—, 500.—, 525.—
Schlafzimmer echt Eiche 450.—, 500.—, 650.—, 675.—, 725.—, 2 Mtr. 800.—, 850.—
Küchen stadtbekannt schön, 350.—, 375.—, 425.—, 450.—, 500.—, 525.—, 560.—
Büfetts f. Speisezimmer, Kredenz, Kleinmöbel 1439
Was Kraus bringt, ist unvergleichlich, gute, moderne Möbel für wenig Geld.
Kraus das leistungsfähige Möbelhaus **Hofkamp 21-23 u. 10** unverbindl. Besicht. gern gesehen.

Gelegenheitskauf. Mehrere neue 381b **Küchen** sehr billig abzugeb. Auktionshalle Barmen, Unterdörnerstraße 114a.

Höchste Leistung! Schlafzimmer echt Eiche, mit Nußb., Schrank 180 cm breit, mit Innenspieg., eleg. zeitgemäß. Modell, alles vollgesperrt, mit Marmor, Stühle mit Polster, Stahlfedermatratz., Schonerdecken, Handtuchhalter kompl. Mk. **675.-** **Rolfsmeyer & Co.** Barmen, 256b Höhnestraße 12.

Möbel staunend billig, elegante Ausführung: Schlafzimm., kpl. v. **Mk. 470.-**, Küchen, kompl., von **Mk. 240.- an.** Schreinerei u. Möbelhaus Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr.+

Pfingstangebot! Schweres Eichen-Schlafz., kompl., statt 875, nur 595. Modell-Küche kpl. statt 445, nur 295. **Möbelhaus Nacht**, E., Neue Fuhrstr. 15

W. Töchterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Gebrauchtes modernes b178 **Schlafzimmer** billig abzugeben. — **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenaustr. 20

Schlafzimmer 180 cm Innenspiegel u. Marmor M. 540, **Küche** 180 cm M. 350. Möbelh. vom Brocke, E., Morianstr. 19. b30

1 Schlager! Hochelegant., echt Nußbaum-**Schlafzimmer** Schrank 1.80 m. mit Innenspieg., 2 Betten, Waschkommode mit od. ohne Marmor, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, kompl. **Mk. 895.-** **Rolfsmeyer & Co.** Barmen, 256b Höhnestraße 12.

Küche 25, St. m. M. 6, E., Grünstr. 8, I. Hdl.*

„Schlafe Patent" **Ein Griff, ein Bett**, fertigt seit 25 Jahr. an in anerkannt bester Qualität. Vogel, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 21.

Chaisel. f. neu, M 20, E., Bandstr. 34, p. f4409

Prachtv. Chaisel. 24, E., Luisenstr. 62, p. L. E.*

Liegestühle von 4.50 an. 19595 Armbrecht, E., Wirmhof 3, I.

Stuhl- und Tisch-Verkauf trotz Aufschlag alte Preise, sol. Vorrat, 5000 Wiener-Stühle m. Fußbog. p. St. 8.25 u. 7.75 M., 5000 Gartenstühle p. St. 3.50 M., 10 000 Gartentische 120×60 cm p. St. 14 M. Lief. Kasse, ab Stuhl- u. Tischfabrik A. Köster, Wirte-Bedarf, Barmen-R., Tel. 504 47. Billard- u. Büfett-Fabrik. Großhandl. in Tischen, Saalstühlen u. Gartenmöbeln. Elg. Fabrik. von Wirtschafts-Büfetts. Holen Sie Offerte ein! 3d

Korbsessel von 6.50 an. 19594 Armbrecht, Elb., Wirmhof 3, I.

Gasbadeof. u. Wanne 45 M., verstb. Nähm. d. B. Kl. Werth 20, Möbel-Eichhoff. †

Automarkt

Vornehme 9/45 PS **Fiat-Limousine**, 6 Zyl., 4 Tür., Stoß Ber., Ia Bereif., aus Privath. bill. zu vk. Ang. u. B 3397 an Gesch. Barmen. 2548

Ford 8/28 u. 13/40 PS. **Personen-Wagen** in 7 Karosserie-Modellen. ¾ To. und 2 To. **Liefer-Wagen** Aufbau n. Wunsch. Autor. Vertr. f. Wuppertal und Umgebung **Wilh. Vonzumhoff** Barmen, Allee 224/26 Tel. 583 68. 2499

Besichtigen Sie den idealen Wochenend-Wagen **Ford-Roadster** Zweisitzer m. 2 Gastsitzen, 8/28 od. 13/40 PS, bei der j68 Autoria, Ford-Vertretung **Molineus**, Spez.-Ford-Werkst., Elb., Königstr. 105, Telephon 361 54—55.

Norton, Mod. 29, 633 ccm, fast neu, preiswert zu verk. Köln, Mathiasstr. 22, Restaurant. b7796

1½ To. OPEL-Lieferwagen mit extra großer Ladefläche u. feststehend. Dach- und Seitenplane billig zu verkaufen. Erleichterte Zahlg. **Ahlborn** Elbf., Königstr. 12.

Mehrere gebrauchte **Ford-Motoren** altes Modell, preiswert zu verk. 249b Wilh. Vonzumhoff, Barmen, Bismarckstr. Nr. 62, Allee 224.

Motorrad, Opel, in bester Verfassung, 600.—, mit od. ohne Seitenwagen 150.—. Elberf., Deweerthstr. 5, I.*

Wanderer, neuestes Modell, 500 ccm, Kardanantrieb, mit Beschicht usw., fabrikneu unt. Fabrikpreis. Selt. Gelegenheit, 300 Mk. unter Wert. Schumacher, Düren, Markt 14. b7799

Zündapp, steuer- u. führerscheinfrei, fahrbereit, fast neu, verkauft Geter, Neviges, Siebeneickerstraße 114, 1. Etg.*

Fahrzeuge

Gebrauchte Damen- u. Herren-Fahrräder spottbillig zu verk.* Baar, U.-Barmen, Allee 24, part.

Damenfahrrad billig zu verk. Vohwinkel, Höfen 87.*

Klappwagen 19641 billig. Armbrecht, E., Wirmhof 3, 1. Et., L.

Mod. vorj. Kinderwg. b. E., Kruppstr. 161, I*

Fast neuer modern. **Kinderwagen** preiswert zu verkf. Kramwinkel, Elbf., Königstr. 444, pt.*

Eleganter, tiefgebauter 4b **Kinderwagen** zu verk. B.-R., Beckacker, Realschulstr. 8.

Eleg. Kinderwag. 25, Klappwagen 15 M.* E., Hochstr. 90, I. L.

Kleidermarkt

Bl. Gac.-Anzug, Gr. 48, schl., wie neu, bill. zu vk. Elb., Kantenstr. 20, III.*

Dunkelbl. Ia Maß-Anzug, mittl. breite Fig., Umst. halb. à 45 Mk., dkl. Paletot f. ält. Herrn, neu, 60 Mk., getr. Hose mit Cut. 35 Mk. Näh. Gesch. [27

Cut. u. Weste, Gr. 52, wen. getr., sehr bill. E., Kölnerstr. 75, III*

Sehr gut erhalten. **Couverc.*** sowie 2 Anzüge für 30 Mk. zus. zu v. E., Kätzenbergerstr. 33, II

Tiermarkt

Schäferhund (wachs.) bill. zu verk. Bm.-Langerfeld, Am Werlob 51, III. +

Laub. Katzen in gute Hände abzg. Barm., Hausbandstr. 65. 7767a

10 Hühner mit Hahn zu verk. — Hölsbeck, Bendahlerstr. 199.*

5 Barnefeld. Küken, 12 Tage alt, billig.+ B., Emilienstr. 3 A, I.

Vermischtes

Radio, 3 Röhren, kompl., neuer Mal.-Covercoat, Gr. 48, b. E., Klotzbahn 15, III*

Wirte! Porzellan- u. Glas-Sonder-Angebot v. 26. 5.—12. 6. 1930. 10000 Walzenseidel 4/20 Lt. 5/20 à 40 u. 42 Pf. 20000 Wulstrandbecher 4/20 u. 3/20 20 Pf. 30000 dito 4/20 und 3/20 m. Goldr. 30 Pf. groß aussch. Form. stets am Lager. — 10000 Einsatztassen m. U 50 und 55 Pf. 10000 Dessertteller, dick, 50 u. 45 Pf. 5000 flache Teller, dick, 75 und 60 Pf. 5000 tiefe Teller, dick, 75 und 60 Pf. 10000 Weingläser m. gr. Stiel 38 u. 30 Pf. In Kaffeegeschirren billigste Ausnahmepreise. Sämtl. Lieferungen erfolg. geg. Kassa franko Haus. A. Köster, Barmen, Telephon 504 47, Elberf., Tel. 259 47.

Größere Anzahl **Bobinen** sehr billig zu verk. B., Krautbergst. 4.+

Zwei Schaufenster-Bergitterungen, ca. 178 lg. u. 150 h. Almenräder, Vohwinkel, Kaiserstr. 38*

Kaufgesuche

Exzenterpresse, einarm., mindestens 80 mm Hub, geg. bar zu kaufen ges. Preisangeb. an Schließfach 30, Wermelskirchen.

Doppelseitige **Bordiermaschine** u. Stanzmaschine für Kripelbrettch. zu kf. ges. Ang. B 332 Gesch. Barmen. 7761a

Registrierkasse, kleine, gut erhalten, für Laden-Geschäft zu kaufen gesucht. † Ang. B 3390 Barm.

Gebr. Möbel* kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342

Alt. Kleiderschr. ges.* Ang. E 6503 Gesch.

1- u. 2tür. Kldrschrk. zu kf. ges. Preisang. u. E 6474 Geschft.*

7574a Kleidrschr. ges. Ang. B 3154 Barm.

Kabriolet oder Limousine, in g. Zust. (Markenwagen) bei günstig. Zahlungsbed. sofort zu kaufen ges. Ang. B 3392 Barmen. †

Wir suchen gut erhaltenen 4-Sitzer **Personenwagen** Angeb. mit Preisangabe unter E 2337 an die Geschft. f4396

Getragene 19550 **Smoking Anzüge**, kauft zu höchst. Pr. Feuerzeug, E., Wilhelmstr. 25. Fernruf 224 39.

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider. Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 244b

Schnellwaagen zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. E 2330 Gft. f4369

2 gebrauchte Billards zu kf. ges. Pr.-Ang. E 1284 Gschft. 3b

Schule sucht gebr., aber gut erhaltene* **Erdkundekarte** preiswert zu kaufen. Ang. E 6584 Gschft.

Gebr. Schiefer zu kaufen gesucht.* Elbf., Höchsten 19a, Telephon 228 91.

Eiserne 179 **Wendeltreppe**, ca. 3 Mtr. hoch, sof. zu kf. ges. Ausführliche Ang. an Carl Schnicks & Co., Haan-Rhld.

Vermietungen

Barmen, Gemarkerufer 5.
Parterre: Ladenlokal, ca. 150 qm; f4326
1. Etage: Wohn- bezw. Büroräume ca. 90 qm, zu vermieten.
Bergisch-Märkische Bank
Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

Tausch! b 3. 1 Mld. Str. m. Elektr. u. G. in g. Hse. geg. 4 o. 3. Ang. E 7038 Gesch.*

Biete sch. g. 4-3.-Wohn. Nähe Rathaus B. geg. 3 u. 1 Spz. i. Tausch. Ang. unt. B 3395 Gft. Barm.+

4-3.-Wohn. 3. Stock zu vm. Gr. Karte. Miete monatl. Mk. 53. Volkamer, B., ref. Kirchst. 16. 7676a

Weg. Auswand. eine **3-3.-Wohn.** m. Möbeln abz. Die Wohnung liegt in fr. Lage in Barmen-R. Angeb. unt. H 307 an Fil. B., Heckinghauserstraße 131. †

Eilt! 3- od. 4-3.-Wohnung sof. zu vm. Nur an Inh. gr. Karte, alles andere zwecklos.* Näh. in Gesch. [29

Shed zu verm. 50 Mark. B., Clefestr. 58B.†

Schreinerwerkst., gut. Geschäft, 50 Jhr. bestehend, an tücht. Fachmann zu verm. Nd. Markolf, B., Sedanstr. 31, II. †

2 kl. gew. Räume, el. Anschl. E. Gesundheitstr. 142, I.*

Mietgesuche

4-3.-Wohnung in ruhiger Gegend, Südstadt Elberfeld bevorzugt, von ält. Beamtenwitwe mit Sohn, ruh. Mieter, per sofort ges. Gr. Karte vorh. Angeb. u. K 146 an d. Fil. B., Allee 193. 241b

Ält. Ehepaar, sehr ruh. Haushalt, sucht Wohnung, 3 oder 4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenz. u. Veranda.† Ang. B 3391 Barm.

Ja. Ehepaar (Heiz.-Ing.) sucht* Wohng., 3 od. 4 3., mögl. part. Instandhalt. u. Bed., evtl. vorh. Heizungs-Anl. w. übern. Preisang. u. E 6417 an Gesch.

Fabrikraum, 5—600 qm, m. Büro u. Lagerraum ges.— Angebote mit Preisangabe unt. E 2338 an die Geschft. f4402

Textil-Konzern
sucht baldigst helle
Lager- und Büroräume
ca. 350 qm
Hofaue oder Nähe. Angebote mit Preis, Größe u. Lage unter E 7003 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f4330

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Abersstr. 37, p. R. H.-Bahnh.: Schön möbl. Zimm. sof.*
Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei.*
Arrenbergerstr. 33, p.: Einf. 3. an Hrn.*
Bachstr. 58, III: Sb. möbl. Mans. zu v.*
Bachstr. 85, II: Gut möbl. Zimm. sof.*
* Bachstr. 107, III: Frdl. sonn. 3. i. Mittp.
* Bahnhofstr. 26, II: Möbl. Mansdz. an anständ. Mädchen.
Fein m. W.- u. Schlafz. m. Schreibt. u. Tel. (ev. 1 3.) an b. H. Elb. Bahnhofst. 82, I. f4404
Bankstr. 22: Mod. m. 3. 1 o 2 Bett. el. Licht*
Baustr. 34: Gut möbl. Zimmer an besseres Ehepaar. f4400
Bergstr. 21, II: Gut möbl. 3. an sol. H.*
Bergstr. 25, Ecke Grünstraße: Möbl. Zim.*
*Bleichstr. 5: Möbl. 3. mit 1 od. 2 B.
* Bleichstr. 10, II: Möbl. 3. mit 2 Bett
Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Mf.-3. mit Pension zu v.*
Zentrum, Bökel 5, Lutz: Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension v. 1. 6.*
Charlottenstr. 22, II: Gut möbl. Zimm.*
Felsenstr. 13, I: Gr., frdl. möbl. 3. m. u. ohne Kochgel. bill.*
Flensburgerstr. 2, II: Fr. m. Zimmer.*
Franzenstr. 17a, pt.: Schön möbl. Zim. mit Pension z. v.*
Friedrichshallst. 16, p.: Einf. möbl. 3. fr.*
* Griffenberg 72, p.: Sch. mbl. Mfdz. s. o. sp.
Hardtstr. 94, part.: 2 gut möbl. 3. m. all. Komf. sof. 19614
Harmoniestr. 14: Einf. möbl. Speicherz.*
Harmoniestr. 15, II: Gut möbl. Zimm.*
Hardtstr. 7, II: Fr. möbl. Zimm. sof.*
Hochstr. 84, I, 2 Min. v. Rath.: Sch. u. behagl. mbl. Schlaf- u. Wohnz., ev. Klav. u. Küchenb., sep. Eing.*
Hochstr. 64, II: Sch. möbl. 3. an Hrn.*
Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm.*
Hofaue 76, II: Sb. 3. a. sof. H. sof. bill. El. L.*
* Hombüchel 17, I: Einf. mbl. 3., 2 B.
* Islandberg 6, II: Gut möbl. Zimmer an bess. H. o. Dame, auch an Ehel. sof.
Island 10, I: Frdl. möbl. Mansardenz.*
* Kampstr. 15: Möbl. Speichz. m. el. L. sof.
Kasinogartenstr. 16: Schön möbl. Zimm. mit elektr. Licht.*
Kirchstr. 1, I: Möbl. 3., Wohn- u. Schlafz. mit Kochgelegenh.*
Kieselstr. 43, I: Bed., sonn. Heim, Küche u. Schlafz., an Ehep., evtl. m. K. Kochgel., el. L., fl. W., Veranda etc. vh. f4405
Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst., nur f. Hrn.*
Kolk 17, III: Möbl. 3. m. el. L. m. o. o. Pens.*
Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer zu verm.*
Königstr. 68, III.: Frdl. möbl. 3. mit el. L. an berufst. H. o. D. W. 3 M. b4403
Mäuerchen 34: Gut möbl. Zimmer z. v.*
* Morianstr. 24/26: Zing. n. m. 2 Bett.
Rheinischestr. 59, III: Gr., gut möbl. 3., evtl. 2 Bett., a. m. Pf., in ruh., ges. L. an Herrn o. Dame.*
Rommelsspütt 1, Coenen: Gr. möbl. 3., 2 H. od. berufst. Ehep. f.*
* Ronsdorferst. 8a, II: Sch. mbl. 3. m. Kochg. auch an Ehepaar.*
* Schloßbleiche 12, II, Hptbhf., Schäbel: Zim. f. 1 od. 2 B.
Steinenfelderstr. 1, pt. 2 schöne, sonn. Zimmer 2. Etg. m. Kochgel. an Ehel. oder an Damen. f4399
Spicherstr. 8, I: Möbl. 3. sof. od. später.*
Turnstr. 17a, Schäfer: In ruh. H. möbl. 3., sep. Eg., el. L.*
U'grünewalderst. 15, I Fr. m. 3. a. sol. H. sof.*
Weststr. 61, p.: Md. W.-3., 1 o. 2 Bett.*

Barmen:

† U.-B., Haspelerst. 43, III: 1 Wohn- u. Schlafz., evtl. einz. 3., sof. a. bess. Hrn.
U.-B., Haspelerst. 34: Mbl. Mans. in bess. Hause sof. zu v.*
B., Bismarckstr. 87, Hahn: Frdl. Zim., fl. Wass. Ab 8 Uhr.+
B., Brögelerstr. 6: Möbl. 3. m. el. L. Tel. 604 16. 7758a
B., Fischertalerstr. 58: Mbl. 3., elektr. L., T.+
B., Heckinghauserst. 25, I: Möbl. 3. 6 Mk.+
B., Kampstr. 4, I.: Frdl. möbl. Zimm.+
B., Reichsstr. 21, I: Sof. bess. m. Zim. elektr. Licht, Tel. †
B., Schafbrückenst. 8, I. Frdl. möbl. Zim.+
B., Unterdörnerst. 114 Wagner-Linke: Gut möbl. Zimm. z. v.+
B., Veilchenstr. 25, I: (B., Loh). M. 3., sep. m. Gas u. W., a. Ehep. v. 2 Pf. b.+
B., Wegnerst. 6, II: Gut möbl. Zim. +
B., Winklerstr. 22, III: Möbl. 3. zu vm.)+
2 beschlagn. fr. Zim. m. el. L., Kochg., Keller u. Waschk.-Ben. sof. Zu erfr. Holberg, B., Appellstr. 22. +
Das Hospiz u. Pensionat des Chr. V. j. M. Immanuel, B., Unt. Lichtenplaterst. 8, empf. s. beh. einger. Zimm. m. gut. Verpfleg., Zentralh., el. Licht u. Bad im H. Das. guter Mittagstisch. Mäß. Preise.+

Gesuche

Gemütl. möbl. Zim. (separ. Eing.) für berufst. Dame v. 1. 7. ges. Ang. m. Preis E 7035 an Geschft.*

Angest. sucht gut möbl. Zimmer in der Nähe der Jägerwerke Ang. m. Preis E 6473 Gft.*

Möbl. Schlafz. u. Küche von jg. Ehepaar sof. ges. Ang. mit Preis u. E 7039 an Gft.*

Geldmarkt

Hypotheken, Baugeld, Kredite, Darlehen letztere in einigen Tagen zu haben ohne Vorkosten. Schaub, E., Königstraße 165a, Haltest. Schillerstr., Bürozeit täglich v. 4—7 Uhr.

Hypotheken Darlehen Bank- u. Privatgelder o. Vork. Näheres durch Volkswirtsch. Büro **Mittendorff**, B., Luisenstr. 1a, (gegenüb. d. Textilschule). †

Alte seriöse Firma sucht auf bess. Wohnhaus mit Geschäfts-Fabrikgebäude, in gut. Lage, an fünf Firmen, 16 Mille, vermietet, Taxe 250 Mille, erststellig **70 Mille Hypothek.** Angeb. u. B 325 an Gft. Barmen. 7737a

Heirats-Gesuche

Pfingstwunsch! Mädel, Ostpr., 35 J. alt, des Alleinseins müde, wünscht die Bekanntschaft eines lieben Ehekameraden in entsprech. Alter. Briefe unt. E 1339 an die Gschft. b7111

Heirat. Kaufmann, kathol., Anf. d. 30, schwarz, charakterfest, Mitinhaber ein. größ. Fabrik, sucht Mädel im Alter von 20—25 J. mit Vermögen kenn. zu lernen zw. Heir. Briefe mit Bild, w. sof. zurückgef. wird, w. m. sd. u. E 1338 an die Geschft. b7110

Bestimmt zu Pfingsten b77
reinigt ihre Garderobe,
wäscht und plättet
ihre Stärkewäsche,
wenn Sie bis Dienstag,
den 3. Juni, in meinen
Läden eingeliefert wird.
Färberei Kampermann
Filialen überall. Tel. 306 61 Elberfeld, 522 37 Barmen.



Der Engländer sagt: „Good bye" — der Franzose: „Adieu" — der Deutsche aber sagt: „Lebewohl"* und denkt dabei an seine geheilten Hühneraugen.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. b259